

REISE MOBIL

INTERNATIONAL



Exklusiv

LMC startet Comeback bei Integrierten

Kaufberatung

58 Campingbusse bis 35.000 Euro



GRATIS!

Jahrgang 2006 auf CD.
Über 2.500 Seiten Tests,
Reisen und Service aus
REISEMOBIL INTERNATIONAL

Fehlt hier die CD?

Informieren Sie sofort Ihren
Zeitschriftenhändler. Sie erhalten
kostenlos Ersatz

Weitere Themen

**Crash-Test mit
Mercedes Sprinter**

**Solarzellen
als Energiequelle**

**Vergleichstest
Navigationsgeräte**



Tests

Hymer Van und Knaus Sport Traveller

Der Rückkehrer

Der neue Fendt im Profitest

Wohlfühlurlaub

Tannheimer Tal, Litauen, Australien





Thomas Seidelmann,
Chefredakteur



Ingo Wagner,
Redakteur Test & Technik

Morgen gestalten – ab heute

Welch ein Jammer – so überschreibt mein Kollege Claus-Georg Petri seinen Kommentar über das leidige Thema Kfz-Steuer für Reisemobile auf Seite 7. Nach fast zwei Jahren gibt es nun endlich eine Lösung, eine schlechte zwar, aber wenigstens gibt es sie. Und dennoch herrscht weiterhin Unklarheit darüber, wie viel jeder von uns Reisemobilisten künftig zahlen muss, weil wichtige Details ungeklärt bleiben. Ein Jammer. Diese Steuer wird immer mehr zum BSE-Fall für unsere Politik.

Jammern hilft aber nicht weiter, widmen wir uns also positiveren Themen, von denen es reichlich gibt: Die neuen Basisfahrzeuge sind wunderbar gelungen, besonders die anfängliche Kritik am Marktführer Fiat Ducato musste längst Lob und Bewunderung weichen. Dass auch die Sicherheit deutlich gewonnen hat, zeigt unser Bericht über den aktuellen Sprinter-Crashtest.

Doch sind Reisemobile deswegen praxistgerecht? Glaubt man unseren Leserzuschriften, so reift die Banane noch oft genug beim

Kunden, der zwar genügend Rechte hat (hierzu finden Sie auf Seite 70 ebenfalls einen Bericht), aber nicht selten ob der Oberflächlichkeit, mit der hier und da konstruiert und produziert wird, ratlos bleibt.

Der Ruf nach einem visionären, ganz nach Praxiskriterien gestalteten Lesermobil wird also lauter. Deshalb startet REISEMOBIL INTERNATIONAL zusammen mit Hymer in dieser Ausgabe das Projekt Innovation: Sie haben die Möglichkeit, Ideen einzubringen, zu konstruieren, zeichnen, malen, träumen, visionär zu sein, und die 50 besten Ideen setzt Hymer in den nächsten zwei Jahren in einem Zukunftsmobil um. Warum 50 Ideen? Nun, Hymer feiert 2007 seinen 50. Geburtstag. Für jedes Jahr gibt's also eine Idee, welche die nächsten 50 Jahre unserer Branche prägen soll. Vielleicht kommt dieser Geniestreich ja von Ihnen.

Die Redaktion drückt die Daumen und wünscht nebst besinnlichen auch kreativen Stunden zu Weihnachten.

Post vom Fan

Der VW-Bus – legendär geworden als Hippie-Zuhause mit Peace-Zeichen am Kühler. Und seither Traum grenzenloser Freiheit. Denn beim VW-Bus ist Fernweh serienmäßig.

Alles andere kostet Aufpreis. Deshalb platzt der Traum für die meisten Bus-Fans schon nach dem ersten Händlerbesuch. Unter 40.228 Euro verlässt kein neuer VW California den Hof. Die Regel sind 50.000 Euro und mehr. Bei Mercedes-Benz und Ford ist es kaum anders. Wohl den Hippies von damals, die sich einen California, Marco Polo oder Nugget leisten können.

Wer sich damit nicht abfinden will, dem bleibt der Blick auf den Gebrauchtmobilmarkt oder in die Marktübersicht ab Seite 78. Auf zehn Seiten stellen wir alle in Deutschland erhältlichen Kastenwagen unter 35.000 Euro vor. Erstaunlich, wie viele Hersteller es schaffen, vollständig möblierte und

technisch satt ausgestattete Fahrzeuge anzubieten. Oft mit „kleinen“ 100-PS-Motoren und nur durchschnittlich tragfähigen Chassis, aber immerhin. Zu denken gibt, dass das Gros der Fahrzeuge aus zwei Ställen kommt: der riesigen Trigano-Gruppe und der deutschen Firma Pössl mit ihren Marken Pössl und Globecar. Mit Knaus und Weinsberg mischen zwar zwei weitere Branchengrößen mit, den Rest jedoch stellen Kleinserienhersteller, die den Riesen mit solider Handwerkskunst Paroli bieten wollen.

Aber auch VW ist in der Marktübersicht vertreten. Nämlich mit dem Multivan Beach, der minimal, aber solide und durchdacht möbliert ab 30.000 Euro zu haben ist – ohne Klimaanlage, elektrische Fensterheber und mit 86-PS-Diesel.

Der Markt für Campingbusse wächst stetig, ihre Faszination ist selbst beim umworbenen Camper-Nachwuchs ungebrochen. „Liebe VW, Mercedes und Ford: Eure technische Perfektion in Ehren. Aber: Könnt Ihr da nicht was machen?“, fragt ein treuer Campingbus-Fan.



Gratis für Sie:
das monatliche Extra
von REISEMOBIL INTERNATIONAL

Ski foan, i will Ski foan – der legendäre Song von Wolfgang Ambros klingt heute wieder gut, denn Alpinskiing hat längst wieder eine große Fangemeinde. In diesem 32 Seiten starken Extra können Reisemobilisten und Caravaner besonders attraktive und noch nicht überlaufene Skigebiete entdecken.

Magazin

Unsere Meinung 3

Blickpunkt: Kfz-Steuer für Reisemobile
Verabschiedet, aber noch immer nicht ganz klar 6

► **Jahrgangs-CD-ROM 2006**
Über 2500 Seiten aus Reisemobil International 10

► **Mitmach-Aktion: Innovision**
Gestalten Sie das Mobil der Zukunft 14

Messen: Rück- und Ausblick
Nachlese zur Leipziger TC, Vorschau auf die Stuttgarter CMT, Termine aller Frühjahrsmessen 44

Nachrichten
Neues aus der Branche 46

Benefit
Wissen, das sich bezahlt macht. Themen u. a. Wintercamping 62

Sabine shoppt
Kultiges für die Küche 68

Treffpunkt
Leser schreiben an die Redaktion 100

Vorschau/Impressum 170

Test & Technik

► **Neu am Start**
LMC Finish VI 590 16
Phoenix 8800 L Liner 18

► **Profitest**
Fendt T 595 – die Traditionsmarke kehrt zurück 22

► **Praxistest**
Knaus Sport-Traveller 600 DKG – Alkovenmobil auf Renault Master 34

► **Crashtest**
So sicher ist der neue Mercedes-Benz Sprinter 40

► **Schon gefahren**
Hymer Van 572 – Teilintegrierter auf Ford Transit 42

► **Marktübersicht: ausgebaute Kastenwagen bis 35.000 Euro – knapp 60 Trendfahrzeuge von 15 Marken zum günstigen Preis**
Die Hersteller: Adria, Autostar, Burow Mobil, Challenger, Chausson, CI, Eberhardt, Globecar, Knaus, Opel, Pössl, Renault, Roller Team, VW, Weinsberg, Woelcke



Wieder da: Fendt buhlt mit dem T 595 wieder um die Gunst der reisemobilen Kundschaft. Wie schneidet der Teilintegrierte im Profitest ab?

Seite **22**

Helle Köpfe gesucht: Ihre Ideen sind gefragt, wenn REISEMOBIL INTERNATIONAL und Hymer Innovision in Angriff nehmen – das Reisemobil der Zukunft.

Seite **14**

Voll im Trend: Ausgebaute Kastenwagen erfreuen sich wachsender Beliebtheit. Welche Modelle gibt es für bis zu 35.000 Euro? Prallvolle Marktübersicht

Seite **78**



Gegen die Wand: Der Mercedes-Benz Sprinter ließ die Sicherheit im Crashtest nicht sausen.

Seite **40**



Ab auf die Bretter:

Auf 32 Seiten im Extraheft mobil-reisen, das diesem REISEMOBIL INTERNATIONAL beiliegt, finden Sie viele Tipps zum alpinen Skivergnügen.

Nette Nachbarn: Litauen ist mehr als eine Reise wert – mit dem Mobil durch das südlichste der drei baltischen Länder.

Seite **150**

Praxis & Service

Navigationsgeräte
Sieben GPS-Wegweiser im Vergleich 54

Neues Zubehör
Nützliches für unterwegs 60

Alles, was Recht ist
Gewährleistung und Garantie – was greift wann beim Fahrzeugkauf? 70

Solaranlage an Bord
Was leistet die Photovoltaik-Anlage auf dem Dach eines Reisemobils? 74

Basiswissen
Alles über die Beladung des Reisemobil 89

Gebrauchte des Monats
Frankia A 94
Dethleffs Esprit I 96

Freizeit & Reisen

Club-News
Neues aus der Szene, Treffs & Termine 98

Stellplätze
Events im Jahr 2007 128
Das melden unsere Stellplatz-Korrespondenten 134
In letzter Minute: Leser liefern Stellplatz-Tipps 140
Meldebogen 141

Camping plus
Angebote für Reisemobilisten 144

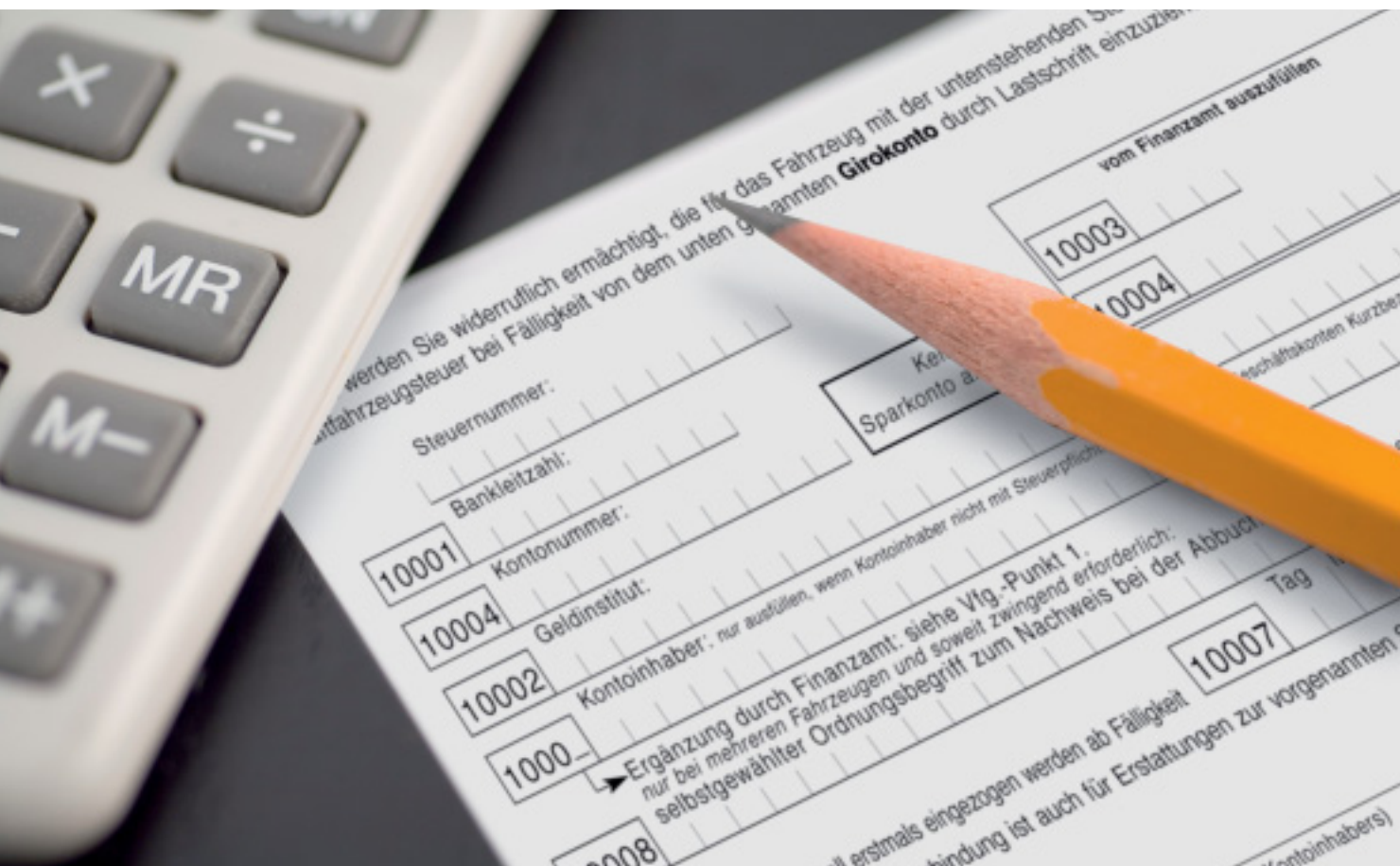
Kinderspaß mit Rudi und Maxi
Suchbild, Rätsel, Freizeittipps 146

Baltikum-Tour, Teil 1: Litauen
Mit dem Reisemobil durch das südlichste der drei baltischen Länder 150

Reise-Magazin
Montgolfiade als Top-Event am Tegernsee, lohnende Ausflugsziele in Europa 156

Australien
Im Mietmobil von Sydney nach Cairns über den 3.000 Kilometer langen Pacific-Highway 160

Tannheimer Tal
Wintercamping in einer der schönsten Gegenden Österreichs 164



Kfz-Steuer für Reisemobile

Mit spitzem Bleistift

Der Rubel soll rollen: Die Änderung der Kfz-Steuer ist beschlossene Sache und könnte nun umgesetzt werden. Wäre da nicht der Widerspruch bei Schadstoffklassen und Schadstoffgruppen.

Mit der 828. Sitzung des Bundesrates vom 24. November 2006 schien die Kfz-Steuer für Reisemobile beschlossene Sache. Schließlich hatte an jenem Tag die Länderkammer dem vom Deutschen Bundestag am 9. November 2006 verabschiedeten Gesetz gemäß Artikel 105 Absatz 3 des Grundgesetzes zugestimmt.

Dieses Gesetz legt die künftigen Steuersätze für Reisemobile in einer eigenen Klasse fest. Deren Sätze sollen dauerhaft unter denen von Pkw, aber oberhalb derer für Lkw liegen. Das Fahrzeuggewicht

als Rahmengröße liegt diesen Sätzen ebenso zu Grunde wie die Schadstoffklasse S1 bis S4 (siehe Kasten „Die neue Kfz-Steuer“).

Zudem schreibt das Gesetz fest, dass diese Steuersätze rückwirkend ab dem 1. Januar 2006 gelten. Dieser Passus treibt vielen Reisemobilisten die Zornesröte ins Gesicht. Selbst der Herstellerverband CIVD, ansonsten dem neuen Steuergesetz gegenüber eher positiv eingestellt (siehe rechts), zeigt sich kritisch. „Rechtlich mag an dem rückwirkenden Termin nicht zu rütteln sein“, sagt

CIVD-Pressesprecher Ralf Binder, „der Politik hätte es aber besser zu Gesicht gestanden, darauf zu verzichten.“

Freilich schielen die Bundesländer, in deren leere Kassen die Kfz-Steuer fließt, nach dem Geld. Würden sie auf den Ertrag des Jahres 2006 verzichten, gingen ihnen mindestens 50 Millionen Euro durch die Lappen. Erst ab dem 1. Januar 2007 hätten sie dann diese erkleckliche Summe auf der Haben-Seite verbuchen können.

Tatsächlich fallen im Vergleich zu den ursprünglichen Plänen die Erhöhungen deut-



„Der durchgängige Emissionsbezug fördert den Trend zu modernen umweltfreundlichen Fahrzeugen, wie sie heute schon von allen unseren Herstellern angeboten werden. Damit setzt das neue Gesetz ein positives Signal für den Umweltschutz. Zudem bleiben die neuen Steuersätze regelmäßig günstiger als Pkw und deutlich unter den Summen, die der Bundesrat in seinem Entwurf vom 21. Dezember 2005 vorgesehen hatte. Damit werden zentrale Forderungen des CIVD aus dem Januar 2006 erfüllt.“

Hans-Karl Sternberg, Geschäftsführer des Caravaning Industrie Verbandes, CIVD

lich moderater aus, für einige wenige Reisemobile wird die Steuer sogar sinken. Dass trotzdem das erwähnt große Plus für die Länderkassen in Sicht ist, liegt an jenen laut ADAC 211.000 Reisemobilen ohne Schadstoffklasse (EURO 0) – das entspricht knapp der Hälfte des Bestands. Deren Halter müssen mit einer Kfz-Steuer rechnen, die um bis zu 150 Prozent über der bisherigen liegt.

Doch dies sind nicht die einzigen Kritikpunkte an dem nun abgesetzten Gesetz. Dessen Praxisferne zeigt sich deutlich in seiner Berechnungsbasis: Dem jeweiligen Steuersatz liegen Fahrzeuggewicht und Schadstoffklasse S1 bis S4 nach Anlage XIV zu Paragraph 48 der Straßenverkehrs-Zulassungs-Ordnung zu Grunde. Dies wäre kein Problem, gäbe es in Deutschland nicht auch noch die Schadstoffgruppen 1 bis 4. Diese dienen der Kennzeichnungsverordnung bei der Vergabe von Plaketten für Fahrverbote, etwa wegen Feinstaubes.

Die Krux: Schadstoffklassen und Schadstoffgruppen sind nicht deckungsgleich. So kann ein Reisemobil als sauber gelten und die beste Plakette bekommen, steuerrecht-



„In der jetzt verabschiedeten Regelung finden sich die Forderungen der Branchenverbände wieder – ohne deren intensives Engagement die Steuererhöhung sicherlich deutlich höher ausgefallen wäre. Auch wir, der DCHV, haben eine sachgerechte und verhältnismäßige Neuordnung der Besteuerung von Wohnmobilen in der jetzt beschlossenen Ausprägung gefordert und zur Stärkung unserer Argumentation ein Rechtsgutachten erstellen lassen, das wir in den Prozess der politischen Willensbildung eingebracht haben. Wir bedauern, dass die derzeitigen politischen Gegebenheiten und die Mehrheitsverhältnisse im Bundestag und Bundesrat keine weitere Senkung der Steuersätze zugelassen haben und der Gesetzgeber nicht dazu zu bewegen war, von der rückwirkenden Besteuerung zum 1. Januar 2006 abzusehen.“

Wolfgang Liebscher, Präsident des Händlerverbands DCHV

Die neue Kfz-Steuer – so sieht sie aus

Erstmals bezieht die neue Kfz-Steuer für Reisemobile die Schadstoff-Emission in die Steuersätze ein. Zudem berücksichtigt das Gesetz, dass die meisten Reisemobile auf einem Lkw-Chassis aufgebaut sind und legt die Steuersätze wie bei Lkw je angefangene 200 Kilogramm fest. Das Gesetz weist folgende Eckpunkte auf:

1. Für Reisemobile greift eine Neudefinition. Fahrzeuge, die an Kochgelegenheiten und Spüle nicht 1,70 Meter Stehhöhe aufweisen, gelten nicht als Wohnmobil und unterliegen somit der Kfz-Besteuerung für Pkw.
2. Für Reisemobile gilt ein eigener Steuertarif. Die Kfz-Steuer für Reisemobile orientiert sich am Fahrzeuggewicht und jenen Abgasnormen, die auch für Lkw gelten. Die bisherige Besteuerung nach Pkw (Fahrzeuge bis 2,8 Tonnen) oder Lkw (Fahrzeuge über 2,8 Tonnen) entfällt.
3. Für Reisemobile mit maximalem Gesamtgewicht zwischen 2,8 und 3,5 Tonnen beträgt die Kfz-Steuer nicht mehr 172 bis 210, dafür 210 bis 450 Euro.
4. Für Reisemobile mit maximalem Gesamtgewicht über 3,5 Tonnen beträgt die Kfz-Steuer nicht mehr 120 bis 1.780 Euro, dafür 240 bis 1.820 Euro.
5. Die Steuer soll rückwirkend zum 1. Januar 2006 erhoben werden. Für die Zeit vom 1. Mai bis 31. Dezember 2005 gibt es keine Nachbesteuerung, in dem Zeitraum bleibt es beim alten Steuermodell.

„Im Dschungel verirrt“

Claus-Georg Petri zur noch immer nicht entwickelten Schlüssel-Tabelle, die den Schlüsselnummern Schadstoffklassen zuweist.

Zwei Jahre lang haben sich Politiker aller Parteien und sämtlicher Gremien die Köpfe heiß geredet. Zwei Jahre lang haben sie Für gegen Wider abgewägt. Zwei Jahre lang haben sie uns Reisemobilisten im Unklaren gelassen über das, was da kommen soll.

Nun endlich sind sie zu einem Entschluss gekommen und haben ein Gesetz verabschiedet. Da denkt doch der normale Mensch, egal, wie er zu der gefundenen Lösung steht: Nun weiß ich wenigstens, wie viel ich künftig bezahlen soll.

Pustekuchen. Offensichtlich haben sich die Politiker im eigenhändig über Jahrzehnte gezüchteten Gesetzes- und Vorschriftendschungel verirrt. Sie haben die Orientierung verloren darüber, welche Konsequenzen sich ergeben aus sich widersprechenden Verordnungen wie Schadstoffklasse und Schadstoffgruppe. Nämlich eine Konfusion im jüngst verabschiedeten Gesetz.



Der Dumme ist dabei wieder einmal der Verbraucher. Er muss nun doch wieder warten – bis ihn das neue Gesetz Anfang des Jahres gleich doppelt trifft. Dann giert das Finanzamt erstens nach der Nachzahlung, die sich aus der unerhörterweise rückwirkend zum 1. Januar 2006 veranschlagten Erhöhung ergibt. Dazu kommt zweitens die für das kommende Jahr zu entrichtende, meist höhere Kfz-Steuer.

lich aber trotzdem bloß in der Schadstoffklasse S3 rangieren. Dadurch fiel mehr Kfz-Steuer an, als die Plakette vermuten ließe, laut der das Fahrzeug zu den saubersten gehört.

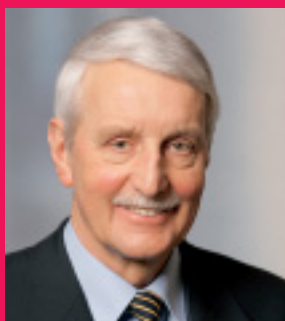
Diesen Widerspruch hat inzwischen auch die Politik

erkannt. Das Bundesverkehrsministerium brütet gegenwärtig über einer verlässliche Schlüssel-Tabelle, welche den Schlüsselnummern aus den Kfz-Papieren eine eindeutige Schadstoffklasse zuordnet. Zum Redaktionsschluss jedoch war dieses Papier nicht fertig. REISEMOBIL INTERNATIONAL freilich bleibt am Ball und liefert diese Tabelle so bald wie möglich.

Vorsicht: Jene Tabellen und Steuerrechner, die auf einschlägigen Internetseiten auftauchen und in diversen Foren als Geheimtipp gehandelt werden, sind allenfalls ohne Gewähr. Natürlich liegen auch deren Urheber die tatsächlichen Daten noch nicht vor.

Eine weit reichende Konsequenz aus der fehlenden Schlüssel-Tabelle: Die Finanzämter als ausführende Behörden können bislang nicht alle Steuerbescheide verschicken. Obwohl das Gesetz nach zweijähriger Debatte verabschiedet ist, bleibt noch immer Handlungsbedarf.

cgp



„Es hätte schlimmer kommen können. Allerdings ist es unzumutbar, die Steuer am Jahresende rückwirkend zum 1. Januar 2006 anzuheben. So müssen viele Wohnmobilbesitzer innerhalb kürzester Zeit die Erhöhung gleich zweimal verkraften.“

Max Stich, ADAC-Vizepräsident für Tourismus



Jaargangs-CD 2006

Ein Jahr Reisemobilscheibchenweise

Eine schon lieb gewonnene Tradition: REISEMOBIL INTERNATIONAL schenkt seinen treuen Lesern die Jaargangs-CD 2006.

Was sich bewährt hat, verdient stets, weiter geführt zu werden. Wiederum liegt deshalb Ihrer Reisemobilzeitschrift Nummer eins kostenlos eine komplette Jaargangs-CD bei. Und dieser kleine Silberling CD hat es in sich. Schließlich liefert er Ihnen sämtliche redaktionellen Beiträge aller zwölf Ausgaben von REISEMOBIL INTERNATIONAL aus dem Jahr 2006 digitalisiert auf den heimischen Bildschirm oder aufs Laptop unterwegs – insgesamt rund 2.500 Seiten Tests, Technik, Reise, Service, Stellplatztipps.

In aller Ruhe können Sie mit dem äußerst gängigen Computerprogramm Acrobat Reader in der neuesten Version sämtliche Tests nachlesen. Dafür ist die CD-ROM optimiert. Und falls Sie diese neueste Version des Programms noch nicht auf Ihrem Computer installiert haben – kein Problem: Sie ist für Windows wie für Mac gleich auf der Scheibe enthalten.

Und nun kann es losgehen. Auf zu Profitests, Zubehör-Empfehlungen, Neuvorstellungen, Praxistipps, Stellplatz-Infos, Clubtreffen, Messeberichten und Reisegeschichten. Kurz: Sie finden auf der CD-ROM alles, über das REISEMOBIL INTERNATIONAL im Jahr 2006 berichtet hat. Und das war eine gewaltige Menge – das werden Sie fest-

stellen, wenn Sie sich über Weihnachten in die facettenreiche Lektüre vertiefen.

Damit Sie gezielt Themen oder Artikel finden können, unterstützt Sie die Stichwortsuche des Programms schnell und ohne großen Aufwand: Sie geben einen Suchbegriff ein und erhalten eine Liste jener Seiten, auf denen Ihr Suchbegriff auftaucht. Haben Sie sich entschieden, reicht ein Klick, und die ausgewählte Seite erscheint so auf dem Bildschirm, wie sie zuvor in gedruckter Form in einer der zwölf Ausgaben von REISEMOBIL INTERNATIONAL zu lesen war. Natürlich können Sie nun den Artikel auch noch einmal ausdrucken, wenn Sie lieber Papier in der Hand halten als auf der Mattscheibe zu schmökern.

Doch damit hören die Pluspunkte der Jaargangs-CD 2006 noch lange nicht auf. Als besonderen Service finden Sie auf der Scheibe ein Register, das Ihnen den Überblick über alle vorangegangenen Jaargangs-CD-ROM seit 1996 verschafft. Damit finden Sie per Stichwortsuche schnell Hinweise auf Artikel der vorangegangenen Jahre, die nicht auf der Jaargangs-CD-ROM enthalten sind. Wollen Sie also etwa alle Artikel über ein bestimmtes Fahrzeug oder ein bevorzugtes Reiseziel finden,

geben Sie nur die genaue Bezeichnung ein und drücken die „Enter“-Taste, schon durchsucht Ihr Computer das Archiv und verrät Ihnen, in welchen vorangegangenen Ausgaben von REISEMOBIL INTERNATIONAL Sie die Artikel zum gewünschten Thema finden. Selbstverständlich sind auch die Seiten des Jahres 2006 bereits in diesem Nachschlagewerk enthalten.

Um über die Artikel hinaus ganz hautnah beim Geschehen dabei zu sein, offeriert Ihnen die CD-ROM auch Impressionen von Aktionen, welche die Redaktion von REISEMOBIL INTERNATIONAL im vergangenen Jahr organisiert hat. So gelangen Sie per Klick zu unterhaltsamen Bildern über das Reisemobil-Round-up in Pullman City. Nicht zu vergessen natürlich das Selbstausbaueventreffen, zu dem im Oktober 2006 knapp 1.200 Freizeitfahrzeuge das Südsee-Camp in der Lüneburger Heide bevölkerten.

Auf diesen Seiten finden Sie zudem die Termine für 2007 und gelangen obendrein sogar über Links ins Internet zu weiter führenden Homepages. Wenn Sie wollen, melden Sie sich auf diesem Weg gleich an für die Veranstaltungen, zu denen REISEMOBIL INTERNATIONAL natürlich im Jahr 2007 wieder alle Fans des mobilen Reisens ganz herzlich einlädt.

Wenn Sie im nächsten Urlaub nach Frankreich fahren wollen, können Sie sich auf der CD-ROM informieren, welche Vorzüge France Passion bietet: zu Gast bei mehr als 800 Winzern oder Bauern – bei einem Jahr Gültigkeit für gerade mal 28 Euro.

Ein weiteres Schmankerl ist die abgebildete Startseite von DoldeMedien.TV: Von der CD-ROM aus gelangen Sie mit einem Klick zu den Filmen, die rund ums Reisemobil informieren und unterhalten.

Bei so vielen Vorzügen auf einer CD-ROM ist spätestens an dieser Stelle ein herzliches Dankeschön angebracht: An den Reisemobil- und Caravan-Hersteller Bürstner, der die Produktion der Scheibe kräftig unterstützt hat. Deshalb enthält die CD-ROM als besonderen Pluspunkt einen kompletten digitalen Katalog des Unternehmens, das als Pionier bei Teilintegrierten gilt. In der Datei finden Sie die gesamte Modellpalette für 2007. Da lässt es ►



Gleich ausschneiden, in der Mitte einmal falten und das Booklet für Ihre Jahrgangs-CD 2006 ist fertig.

Alle Hefte,
alle Artikel,
alle Tests,
alle Fotos

REISE MOBIL

JAHRGANG 2006

DoldeMedien
VERLAG GMBH

IMPRESSUM

Verlag:
DoldeMedien
Verlag GmbH
Postwiesenstr. 5A
70327 Stuttgart
Tel.: 0711 / 134660
Fax: 0711 / 1346668
e-mail: info@dolde.de

Herausgeber:
Gerhard Dolde

Produktion:
DoldeMedien Werbeagentur
GmbH, Stuttgart: Günther
Bohnert, Holger Koch
© 2006 by DoldeMedien
Verlag GmbH

Alle Rechte vorbehalten. Vervielfältigung verboten. Die gewerbliche Nutzung der Software ist ohne Genehmigung des Verlages nicht zulässig. Programm und Booklet sind mit größter Sorgfalt erstellt worden. Trotzdem können etwaige Fehler nicht völlig ausgeschlossen werden. Verlag und Redaktion können für fehlerhafte Funktionen und Informationen und deren Folgen keine Haftung übernehmen.

DoldeMedien
VERLAG GMBH



Auf dieser CD finden Sie:

- Kataloge Saison 2007
- Impressionen
- Bürstner Innovationen 2007
- Bildschirmschoner
- Bildschirmhintergründe



Bürstner GmbH · Weststraße 33 · 77694 Kehl · Fon: +49 (0) 7851/85-0
Fax: +49 (0) 7851/85-201 · info@buerstner.com · www.buerstner.com

Gleich ausschneiden, in der Mitte einmal falten und das Booklet für Ihre Jahrgangs-CD 2006 ist fertig.



Installationshinweise

Das Jahresverzeichnis liegt im PDF-Format vor. Sie benötigen dazu den Adobe Reader. Um die Suchfunktionen auf dieser CD in vollem Umfang nutzen zu können, empfehlen wir die Verwendung des Adobe Reader 7.0. Falls Sie noch keinen Adobe Reader installiert haben, finden Sie die Installationsprogramme für Mac OS X und Windows XP im Verzeichnis „Adobe Reader“ auf dieser CD. Den aktuellsten Adobe Reader sowie Versionen für andere Betriebssysteme können Sie aber auch jederzeit kostenlos im Internet herunterladen: <http://www.adobe.de>.

Allgemeine Hinweise: Beim Stöbern auf dieser CD öffnen sich nach und nach mehrere Dateien. Je nach Programm-Einstellung werden zuvor benutzte Dateien automatisch geschlossen oder bleiben im Hintergrund geöffnet. Sie können diese Einstellung im Adobe Reader unter dem Menü „Bearbeiten – Grundeinstellungen – Allgemein“ ändern, indem Sie „Verknüpfungen mit anderen Dokumenten im selben Fenster anzeigen“ an- oder abwählen. In der Menüleiste oben sind unter „Fenster“ alle geöffneten Dateien direkt anwählbar. Wenn Sie also in den Inhalt der CD eingestiegen sind und schnell wieder zurück zur Startseite wollen, wählen Sie unter „Fenster“ den Befehl „RM06.pdf“.

sich nach Herzenslust von Reisemobilen schmelgen, und dort stehen technische Daten für den direkten hausinternen Modellvergleich zur Verfügung. Bewegte Bilder der neuen Bürstner-Modelle machen Lust auf einen Besuch beim nächsten Fachhändler der Kehler. Bonbon für Sie: der Bildschirmschoner von Bürstner, den die Redaktion ebenfalls auf die Scheibe presste. So können Sie auch am Arbeitsplatz in Pausen von Wohnmobilen träumen.

Gepaart mit manchem Test oder Fahrbericht, der sich im redaktionellen Teil der CD-ROM findet, ist das eine ideale Ergänzung für den, der sich für ein Reisemobil der Marke Bürstner interessiert. Natürlich kommt auch der Reisemobilist ins Schwärmen, der seinen wohlverdienten Urlaub längst schon in einem Freizeitfahrzeug von Bürstner genießt – und sich in seiner Kaufentscheidung bestätigt findet.

Da natürlich auch für Bürstner das Reisen im Vordergrund steht, lässt es sich auf der CD-ROM im redaktionellen Teil vortrefflich nach Zielen in aller Welt stöbern: Reportagen mit Fotos, die so richtig Lust auf Urlaub machen. Dabei sind traumhafte Ziele in Deutschland ebenso wie in Europa oder in Amerika und Asien. Da dürfte sich für jeden Anspruch zwischen Abenteuer und Genuss die richtige Reise finden lassen.

Sie sehen: Die Jahrgangs-CD-ROM 2006 von Reisemobil International hat es wirklich in sich. Wir, Redaktion und DoldeMedien Verlag, wünschen Ihnen recht viel Vergnügen mit der silbernen Scheibe. Wir sind froh darüber, dass sie jeder Leser bekommt – und das wieder einmal kostenlos. Sie haben sich das verdient.



So funktioniert die Suche nach bestimmten Informationen

Klicken Sie in der Titellübersicht auf die entsprechende Ausgabe.

Links auf dem Bildschirm sehen Sie nun Miniaturansichten von jeder Seite, also die gesamte Ausgabe im Überblick. Per einfachen Klick auf eine Miniatur können Sie zu den dargestellten Seiten springen. Sie können aber auch Begriffe und Bilder von der Titelseite (rechts) anklicken, um zu bestimmten Stellen zu kommen.



Wenn Sie wissen wollen, was die Ausgaben im Einzelnen bieten, können Sie die Seite 3 der Miniaturen anklicken, die Inhaltsseite.

Wählen Sie dann Ihre gewünschte Story aus: entweder ein Bild oder eine der Erläuterungszeilen in den Inhaltsspalten rechts. Schon springt das Programm zur entsprechenden Seite.

Mit **Innovision** in die Zukunft

Innovision lautet der Titel eines Projekts, wie es die Reisemobilbranche noch nie zuvor gesehen hat: Zum 50. Geburtstag von Hymer im Jahr 2007 gestalten 50 Leserinnen und Leser von REISEMOBIL INTERNATIONAL exklusiv das Reisemobil der Zukunft. Sie können dabei sein und mit Ihren Ideen die Zukunft prägen.

Vor 50 Jahren begann die größte Erfolgsgeschichte in der Caravaning-Branche. Erwin Hymer baute in Auftragsproduktion Wohnwagen. Den Durchbruch brachten aber Hymers Entwicklungen im Reisemobilbau. Früher als andere witterte der geniale Flugzeugingenieur und durch und durch schwäbische Geschäftsmann diesen Zukunftstrend. Er baute den Caravano, später das Hymermobil, die B-, S- und E-Klasse-Integrierten, den Camp-Alkoven, den Tramp-Teilintegrierten – selbst am Van strickte der Aufsichtsratsvorsitzende der Hymer AG kräftig mit.

50 Jahre Erfolg, doch was kommt danach? Die Antwort darauf lautet: Innovision. Innovision steht für ein Zukunftsmobil, das, wie der Firmengründer, auch „ERWIN“ heißen könnte, als Abkürzung für „Evolutionär, Revolutionär, Wertvoll, Innovativ und Nachhaltig“ – Eigenschaften also, die man der Marke Hymer zuschreibt.

Innovision wird kein gewöhnliches Reisemobil sein, es soll mehr sein als nur ein Frauen-, Männer- oder Familien-Mobil. Auch die Entwicklung eines Wohnmobils für die Generation der über 50-jährigen, neudeutsch Best Ager, wird dem Anspruch an das Zukunftsmobil nicht gerecht. Das belegen die zahlreichen Zuschriften, die Hy-

mer und REISEMOBIL INTERNATIONAL im Jahr 2006 erhielten. Die Vertreter der Altersgruppe 50plus suchen nicht nach größeren Drehknöpfen und niedrigeren Einstiegsstufen, sondern nach intelligenten Gesamtkonzepten, wie das Leben im und das Fahren mit dem Reisemobil noch schöner und komfortabler gestaltet sein kann.

Die Antwort als heißt Innovision. Und die Antwortenden sind die Leserinnen und Leser von REISEMOBIL INTERNATIONAL. Sie geben dem Reisemobil der Zukunft ein Gesicht, sie gestalten es mit ihren Ideen, sie schmücken es aus. Hunderte, vielleicht tausend neue Ideen werden beim Kreativ-Wettbewerb eingehen. Die 50 besten, ausgewählt durch Leservotum sowie durch eine Jury mit Vertretern von Hymer, REISEMOBIL INTERNATIONAL und Experten verschiedener Fahrzeugbereiche, werden im Jahr 2007 umgesetzt. Auf den großen Fachmessen 2008 soll Innovision dann seine Premiere erleben. Ein Feuerwerk an Neuheiten, evolutionär, revolutionär, wertvoll, innovativ, nachhaltig. Innovision wird alles Dagewesene in den Schatten stellen und die Zukunft weisen. Seien Sie dabei, gestalten Sie das Reisemobil von morgen mit.



1961

Das erste Reisemobil von Hymer – der Caravano auf einem Borgward-Fahrgestell.



2006

Der Erfolgsmodell von Hymer – die B-Klasse ist Europas bestverkauftes Reisemobil.



Innovision

Die 50 besten Ideen sind gefragt

Mit Ihren Ideen entsteht das vielleicht beste Reisemobil der Welt, auf jeden Fall aber eines mit großer Zukunft. Sicherheitstechnik, Antrieb, Multimedia, Luxus, Komfort, Optik... – die Liste der Themenfelder, an denen entwickelt werden soll, ist lang. Schreiben Sie uns, wovon Sie träumen oder was Sie möglicherweise sogar schon an Ihrem Mobil verändert haben. Beschreiben Sie, zeichnen oder malen Sie – je detaillierter, desto besser. Die 50 genialsten Ideen werden ausgewählt und als Innovision umgesetzt. Selbstverständlich prämiieren Hymer und REISEMOBIL INTERNATIONAL die Ideengeber.

Bitte schreiben Sie bis zum
9. Februar 2007 an:

REISEMOBIL INTERNATIONAL
Chefredaktion
Postwiesenstr. 5A
70327 Stuttgart

Ideen per E-Mail ganz einfach an:
info@reisemobil-international.de

**Innovision. Heute schon das
Morgen gestalten.**

Und morgen?

Die Zukunft: Sie wird Innovision heißen. Und von Lesern von REISEMOBIL INTERNATIONAL gestaltet werden.

Der Rückkehrer

Eine Saison lang herrschte Ebbe im Integrierten-Bereich bei LMC. Zur Stuttgarter CMT aber steht der neue Vollintegrierte aus Sassenberg am Start. Den Lesern von REISEMOBIL INTERNATIONAL gewährt LMC exklusiv Einblick.

Eine schön gestaltete, ruhig etwas auffälligere Verpackung ist genau das Richtige für Leute, die den Pelz nach außen tragen und mit ihrem Auftritt für einen Glanzpunkt sorgen wollen. Sehen und gesehen werden – der neue Vollintegrierte von LMC passt genau in diese Welt der schönen Dinge.

Nach einjähriger Abstinenz kommt wieder ein Integrierter aus Sassenberg. Nicht irgendeiner, sondern einer, der ganz anders ist als bisherige LMC-Modelle. Jünger, dynamischer, kraftvoller und – ein strapaziertes Wort – automotiv. Noch existiert er nur als Modell, doch Mitte Januar wird er auf der Stuttgarter Messe stehen und zeitgleich als Echtfahrzeug durch die Februar-Ausgabe von Reisemobil International rollen.

Unter der GfK-Front mit dem grimmigen Gesicht versteckt sich der neue Fiat Ducato in der 2,3-Liter-Version mit Leiterraum. Spontan erinnert der Finish VI an die renovierte

B-Klasse, doch beim zweiten Hinsehen zeigt das bei Hymer idc designte Äußere mehr den Charakter eines großen Vans. 6,60 m lang ist der kleinste von insgesamt drei Integrierten, die LMC bis zum Sommer 2007 vorstellen will.

Außen hui, innen pfui? Keineswegs. Doch innen bleibt der Auftritt weniger spektakulär, zumindest beim VI 590, der einen bekannten Grundriss mit Längsdoppelbett aus der Finish-Serie übernimmt und auch sonst auf Bewährtes setzt – mit Verbesserungen, etwa bei der Ergonomie der Sitzpolster, die rücken-schonend geformt werden sollen. Die beiden anderen Grundrisse mit Einzelbetten oder Querbett sollen bisher von LMC nicht gekannte Elemente enthalten.



Technische Daten

LMC Finish VI 590

Preis: ab 58.990 Euro

Anzahl der Grundrisse: 3

Länge: 660 cm

Breite: 232 cm

Höhe: 297 cm

Stehhöhe: 203 cm

Radstand: 345 cm

Spurweite: 198 cm

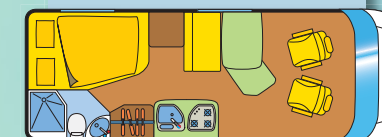
Zulässiges Gesamtgewicht: 3.500 kg

Basis: Fiat Ducato mit Leiterraum, 2,3 Liter, 96 kW/130 PS, 6-Gang-Schaltgetriebe, Frontantrieb; andere Basisfahrzeuge sollen folgen.

Serienausstattung: Aufbau aus Alu-Sandwich, Isoliermaterial Styropor, Wandstärken (W/D/B) 50/40/40 mm; Möbel mit Kirschbaum-Dekor; Halbdinette mit Exzentertisch; Gasgebläseheizung Truma C 6002; Thetford-Kassette-Toilette; Frischwassertank 50 bis 85 l, Abwasser 78 l; Bordbatterie 75 Ah; Heckgarage.

Kurz gesagt

Die automobilen Anmutung steht dem neuen LMC-Vollintegrierten gut. Auf dem Ducato-Leiterrahmen sitzt ein preislich attraktiver Aufbau. Drei gefällige Grundrisse werden das Gros der potenziellen Kunden zufrieden stellen.



Historie

LMC hat eine gute Tradition im Bau von Integrierten. Bis zur Saison 2005/2006 bot die Hymer-Schwester noch zwei Integrierte auf Mercedes-Benz Sprinter an, den Liberty I 6905 und den 6955.



Die Sache mit dem Knick: Den „Nierentisch“ stellte LMC mit Erfolg schon zur letzten Saison vor. Im kleinen Vollintegrierten ist er unverzichtbar.



Klare Linie: Der Finish VI 590 hat ein schnörkellos strukturiertes Innenleben. Neu werden die körperbetont geschnittenen Sitzpolster sein.



Alter Bekannter: Im VI 590 kommt der Grundriss aus dem Finish TI 6850 zum Tragen. Unter dem Bett befindet sich – neu – eine kleine Garage.



Auf gehobenem Niveau

Mit einem hochgesetzten Cockpit realisiert Phoenix jetzt einen durchgehenden Fahrzeugboden für die Liner-Klasse auf Iveco Daily.

Bislang mussten die Eigner von Phoenix-Linern auf Iveco-Daily-Basis mit einer Stufe zwischen dem erhöhten Wohnraum über der Doppelbodenkonstruktion und dem tiefer liegenden Fahrerhaus leben. Um die drehbaren Frontsitze auf eine Ebene mit der Sitzgruppe des Wohntraktes zu bringen, war es nötig, sie vorher hochzufahren – keine zeitgemäße Lösung. Zudem stellte die Stufe eine optische Trennung zwischen Wohnraum und Fahrerhaus sowie eine Stolperfalle dar. Das ist künftig anders: Phoenix setzt in seiner neuen Liner-Generation das Iveco-Cockpit auf einen robusten Zwischenrahmen aus gekanteten und verzinkten Stahlblech-Profilen, der mit den Original-Befestigungspunkten des Chassis im Motorraum verschraubt wird, um 40 Zentimeter nach oben und verhilft den Linern so zu einem durchgehenden Wohnraumboden.

In dem Zusammenhang wurde eine neue, höher gezogene GfK-Front konzipiert, die dem aktuellen Liner einen an-

deren optischen Auftritt beschert. Gleich geblieben ist die solide, 42 Millimeter dicke Sandwich-Wandkonstruktion mit PU-Schaum-Isolierung. Der 44 Millimeter starke Unterboden besteht auf der Unter- und Oberseite aus zwei Millimeter dickem GfK und ist mit geschäumtem Polyurethan isoliert. Der Zwischenboden darüber lässt sich beheizen, bietet Stauraum und nimmt die Versorgungstanks frostsicher auf. Auf diese Kabinenkonstruktion gibt Phoenix weiterhin zehn Jahre Dichtheitsgarantie.

Flaggschiff der Liner-Klasse auf Iveco Daily (auch Iveco Eurocargo und MAN TGL im Programm) ist das 9,20 Meter lange und ab 145.900 Euro teure Modell 8800 L mit einem zulässigen Gesamtgewicht von 6,5 Tonnen und 129 kW (176 PS) Leistung. Zur Serienausstattung des Phoenix 8800 L gehören eine luftgefederte Hinter-

achse, Fahrerhaus-Klimaanlage, Aufbau-tür mit Zuziehauto-matik und ein elektrischer Iso-Rollladen für die Frontscheibe.

Wer seinen Phoenix auf ein noch höheres Niveau treiben möchte und den Mehrpreis nicht scheut, kann sich aus der

langen Liste an Extras bedienen: silberfarbene Metallic-Lackierung, Lederausstattung oder die Außendusche in der Serviceklappe.

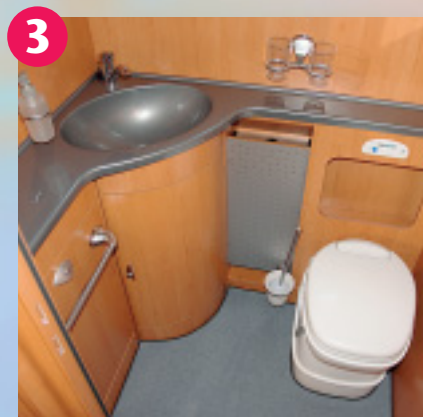
Juan J. Gamero



Richtig komfortabel: In der großzügig dimensionierten Sitzgruppe mit L- und Längssitzbank finden einschließlich der drehbaren Frontsitze auf gleicher Höhe bis zu sieben Personen bequem Platz.



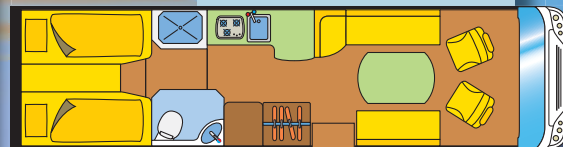
Richtig praktisch: Die gediegen gestaltete L-Küche bietet nicht nur eine komplette Einrichtung mit viel Arbeits- und Ablagefläche, sondern auch reichlich Stauraum für Geschirr und Vorräte.



Richtig geräumig: Hochwertig mit Holzmöbeln ausgestattet und elegant gestylt zeigt sich das Bad des Phoenix 8800 L Liner.



Richtig bequem: Das Schlafzimmer trumpft mit längs eingebauten Einzelbetten auf. Dank eines Mittelteils lässt sich auch gemeinsam kuscheln.



Technische Daten

Phoenix 8800 L Liner

Preis: ab 145.900 Euro

Anzahl der Grundrisse: 5

Länge: 920 cm

Breite: 235 cm

Höhe: 335 cm

Sitzplätze mit Dreipunktgurt: 4

Zul. Gesamtgewicht: 6.500 kg

Basis: Iveco Daily 65 C 18, Vierzylinder mit 2.999 cm³ Hubraum, 129 kW/176 PS, Sechsgang-Schaltgetriebe, Dieselpartikelfilter, Euro 4. Wahlweise mit automatisiertem Sechsgang-Getriebe (Aufpreis 1.800 Euro).

Serienausstattung: Alu-Sandwichkarosserie mit PU-Schaum-Isolierung, Dicke Wand/Dach 42 mm, Wohnraumboden und Cockpit auf einer Ebene, Doppelboden, separate Duschkabine, Aufbau-tür mit Zuziehautomatik, Küchenplatte mit Granit-Mineralwerkstoff-Platte, Fußbodenheizung im Cockpit, Alde-Warmwasser-Zentralheizung, Motorwärmetauscher, Gasflaschen 2 x 11 kg, Frischwasser: 230 l, Abwasser 230 l.

Kontakt:

Tel.: 09555/92290, Internet: www.phoenix-reisemobile.de

Kurz gesagt

Der durchgehende Wohnraumboden wertet die Liner-Klasse auf Iveco Daily-Basis deutlich auf. Berücksichtigt man noch die solide Kabinenkonstruktion mit Doppelboden, die gehobene Serienausstattung und die elegante Inneneinrichtung, resultiert daraus ein luxuriöses Freizeitfahrzeug, das ganz oben im Marktsegment anzusiedeln ist.



Zurück in die Zukunft

Von Juan J. Gamero (Text)
und Hardy Mutschler (Fotos)

Acht Jahre ist's her, dass Fendt Reisemobile baute. Jetzt meldet sich der Traditionshersteller mit Teilintegrierten wieder zurück. Was sie taugen, klärt der Profitest anhand des Fendt T 595.

Viele Jahre konzentrierte sich Fendt auf den Wohnwagenbau. Reisemobile waren zu dieser Zeit im bayerischen Mertingen nahe Augsburg kein Thema. Nach acht Jahren startet das Unternehmen nun mit drei Teilintegrierten ein Comeback. Produziert werden die Fahrzeuge aber nicht in

Deutschland, sondern in Italien bei Giottiline in der Toskana. Flaggschiff der neuen T-Klasse auf Iveco Daily ist der 7,30 Meter lange und ab 62.410 Euro teure T 595. Außer einem robusten GfK-Alu-Aufbau mit GfK-Unterboden gibt Fendt ihm eine hochwertige Ausstattung mit auf den Weg.

Der T 595 ist auf die Bedürfnisse eines komfortbewussten Paares zugeschnitten: Fendt stattet ihn im Bug mit einer Halbdinette mit drehbaren Frontsitzen und einer Einzel-Längssitzbank aus. In der Mitte stehen eine Längsküche und ein Bad mit separater Duschkabine. Das Heck ist den

längs eingebauten Einzelbetten sowie dem Stauraum darunter vorbehalten.

Einen optisch zeitgemäßen Auftritt bescheinigt **Karosseriebaumeister** Rudi Stahl dem T 595. „Sicher“, so der Profitester, „reicht es nicht ganz zum Hingucker, aller- ►



In netter Runde: Der Wohntrakt des T 595 trumft mit einer bequemen Sitzgruppe auf, die aus einer Halbdinette und einer Längssitzbank besteht.



Rudi Stahl

dings liege der Aufbau aus dem Sandwichmaterial mit einer GfK-Schicht außen, Styropor-Isolierung und Alu-Verschalung innen von aktueller Fertigungstechnik, wenngleich sich der Profitester in dieser Preisklasse wünscht, dass Fendt statt Styropor PU-Schaum einsetzen und auf das Holzgerippe verzichten würde. Interessant: Die Soft-Touch-Lackierung innen macht ein Bekleben der Wän-

de, beispielsweise mit Teppichboden, überflüssig.

Als gelungen bezeichnet Rudi Stahl die Alu-Schürzen des Teilintegrierten ebenso wie die windschnittige GfK-Dachhute, die sehr schön an das Fahrerhaus angepasst und verfugt ist. Ein Relikt aus dem Wohnwagenbau nennt der Profitester die aufgesetzten Fenster des T 595. Die Kantenleisten der Klappen und der Kabine belässt Fendt in der Wagenfarbe Weiß, was zu einer harmonischen Gesamtoptik beiträgt.

Zeitgemäß gestylt ist laut Rudi Stahl das hoch aufschießende Heck in Omnibus-Optik mit dritter Bremsleuchte und Positionsleuchten im oberen Bereich. Einziger Wermutstropfen: „Die Kunststoff-Heckschürze ist arg labil und aus einem Guss gefertigt. Schon bei einem kleinen Schaden müsste sie komplett ersetzt werden.“

Monika Schumacher, **Expertin für Wohnqualität**, lobt gleich zu Beginn ihres Testrundgangs die zweistufige, elektrisch ausfahrbare Trittstufe und den Haltegriff am Eingang. Innen bezeichnet sie die klare Gliederung des Grundrisses als äußerst gelungen. Besonders gut gefällt ihr dabei, „dass die Einrichtungs-elemente noch genügend Bewegungsfreiheit für die Passagiere lassen“. Mit ein Grund dafür ist natürlich auch die üppige Innenbreite des Fahrzeugs von 2,19 Metern.

Bis zu fünf Personen finden Platz zum Klönen vorn im T 595 an der Sitzgruppe, die aus einer mit Dreipunkt-Sicherheitsgurten bestückten Sitzbank, drehbaren Frontsitzen und einer Einzel-Längssitzbank besteht. Dazu gibt es einen robusten Einhängetisch, der sich noch einmal um 36 Zentimeter verbreitern lässt. Senkt man den Tisch ab

und verbreitert die Längsbank, entsteht ein 219 mal 68 Zentimeter großes Zusatzbett. Über der Halbdinette nehmen zwei Hängeschränke mit Fachböden und Reling Wäsche auf, über der Längssitzbank einer. In eine Ablage mit gut gepolsterter Front über dem Cockpit passen Zeitschriften oder sogar ein Flachbildfernseher. Daneben sitzt an den Flanken jeweils eine Stauklappe.

Die sich nach hinten auf der Beifahrerseite anschließende 97 mal 59 Zentimeter große Längsküche des Testfahrzeugs mit eingelassenem Dreiflammkocher von Smev samt Piezozündung und Ablauf, kreisrunder Edelstahlspüle mit 18,5 Zentimetern Tiefe und Metallarmaturen hält Frau Schumacher für gut bestückt. Das gelte auch für die zwei Hänge- und Unterschränke samt integriertem Abfalleimer sowie



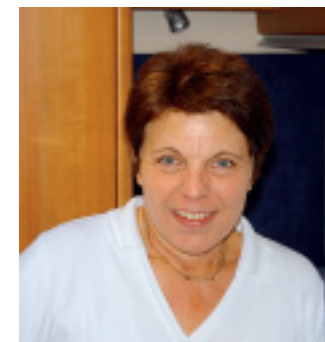
Zur Küchenausstattung gehören ein 168 Liter fassender Kühlschrank und ein Backofen.

einer Besteckschublade. „Allerdings hat für mich diese Küche zu wenig Arbeits- und Ablagefläche.“ Der gleich neben der Küche stehende Kühlschrank mit 168 Litern Volumen und dem darüber serienmäßig eingebauten Backofen aber erntet ihr uneingeschränktes Lob.

Ebenso das gegenüber platzierte, 98/79 mal 87 Zentimeter große Bad des T 595, an dessen Außenwand im Wohnraum eine Garderobe mit mannshohem Spiegel ihren Platz findet. Das Bad ist mit einem von Holz eingefassten Waschtisch bestückt, verfügt über ein großes Fenster sowie einen verspiegelten Oberschrank. Dazu baut Fendt eine 85 mal 67/47 Zentimeter große separate Duschkabine mit zwei Klapptüren ein.

Gute Noten von Monika Schumacher erhält auch das Heckschlafzimmer des Fendt-

Mobils. Es setzt sich zusammen aus zwei längs platzierten, 200 und 184 mal 82 und 77 Zentimeter großen Einzelbetten mit Lattenrost. Mittig thront an der Heckwand der 110 mal 65 mal 55 Zentimeter große Kleiderschrank. Darunter bleibt Platz für eine abklappbare Trittstufe als Aufstiegshilfe zu den Betten sowie einer Klappe, die zur Heckgarage führt. Die ist 219 mal 133 mal 75 Zentimeter



Monika Schumacher



groß und beidseitig von außen beladbar.

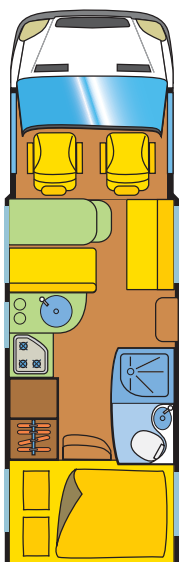
„In die insgesamt vier Hängeschränke über den Heckbetten passt reichlich Wäsche“, zeigt sich die Profitesterin zufrieden. Einzig die Tatsache, dass sich das Heckschlafzimmer nicht optisch durch einen Vorhang vom restlichen Wohnraum abtrennen lässt, merkt sie kritisch an.

Diplom-Ingenieur Thomas Acker, **Sachverständiger bei der Dekra**, bescheinigt der Sandwich-Kabine des Test-

fahrzeugs absolut glatte Wände ohne wellenartige Verformungen. Besonders gut gefällt dem Profitester, dass sich die Aluschürzen des T 595 an den Hinterrädern hochklappen lassen, um den Reifenwechsel zu erleichtern. In der Grube zeigt sich, dass Fendt das Reisemobil mit einem zwölf Zentimeter starken Sandwichboden ausstattet, dessen Unterseite eine drei Millimeter starke GfK-Schicht schützt. Dafür gibt Thomas Acker Bestnoten.

Zumal im Unterboden auch die Versorgungsleitungen für Elektrik, Gas und Was- ▶

Die Konkurrenten



TEC-Star 7205 ti

Basisfahrzeug: Mercedes-Benz Sprinter 315 CDI mit 110 kW (150 PS) Turbodieselmotor und Sechsganggetriebe auf Hinterachse.

Maße und Gewichte: Zulässiges Gesamtgewicht 3.880 kg, Gewicht mit Aufbau in fahrbereitem Zustand: 3.145 kg, Außenmaße: 753,4 x 232 x 295 cm, Radstand: 432,5 cm, Anhängelast: gebremst 2.000 kg, ungebremst 750 kg.

Aufbau: Wände: Alu-Sandwich, Holzrahmen verstärkt, Isolierung aus Styropor, Dach: Alu mit 3 mm Sperrholz unterlegt, Boden: 40 mm mit 28 mm Isolierung aus Styropor.

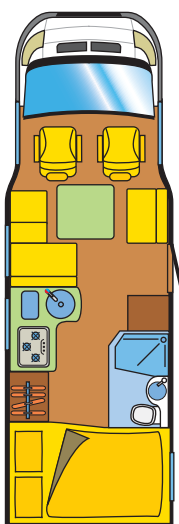
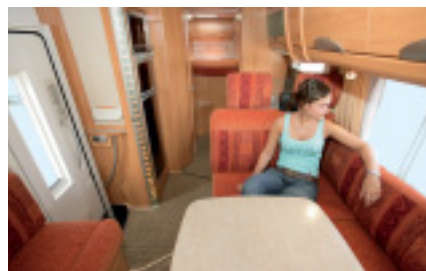
Wohnraum: Innenmaße (L x B x H): 501 x 218 x 203 cm, Sitzplätze mit/ohne Gurt: 4/0; davon mit Dreipunktgurt: 4, Bettenmaße: Heckbett 204 x 132/120 cm, Halbdinette: 201 x 122 cm.

Füllmengen: Kraftstoff 75 l, Frischwasser: 50/85 l, Abwasser: 85 l, Boiler: 12,5 l, Fäkalien: 17 l, Gas: 2 x 11 kg.

Serienausstattung: Heizung: Truma C 6002, Herd: 3-flammig, Kühlschrank: 150 l, Zusatzbatterien: 1 x 90 Ah.

Grundpreis: 63.118 Euro.

Profitest in RM 12/2006



Hymer Tramp 664 SL

Basisfahrzeug: Fiat Ducato mit 96kW (130 PS)-Turbo-Dieselmotor und Sechsganggetriebe auf Vorderachse.

Maße und Gewichte: Zulässiges Gesamtgewicht: 3.500 kg, Leergewicht mit Aufbau im fahrber. Zustand: keine Angabe. Außenmaße (L x B x H): 716 x 232 x 275 cm, Radstand: 403,5 cm. Anhängelast: gebremst: noch keine Angaben, ungebremst: 750 kg.

Aufbau: Dach und Wände: GfK-Sandwichbauweise 32 mm stark mit Isolierung aus PU-Schaum. Boden 70 mm, Isolierung aus PU-Schaum, Innenboden mit PVC-Belag.

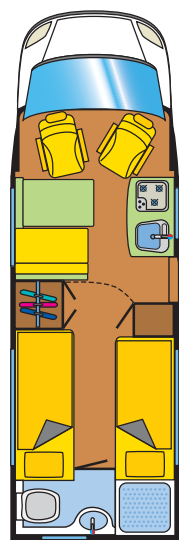
Wohnraum: Innenmaße (L x B x H): 470 x 225 x 199 cm, Sitzplätze mit/ohne Gurt: 4/0, davon mit Dreipunktgurt: 4; Bettenmaße: Heckbett: 220 x 135/125 cm.

Füllmengen: Kraftstoff: 80 l, Frischwasser: 125 l, Abwasser: 108 l, Boiler: 10 l, Fäkalien: 17 l, Gasvorrat: 2 x 11 kg.

Serienausstattung: Heizung: Webasto Airtop 3500 Diesel, Boiler Truma 19 l, Herd: 3-flammig, Kühlschrank: 150 l.

Grundpreis: 52.830 Euro.

Vorgestellt in RM 8/2006



Dethleffs Esprit RT 7014

Basisfahrzeug: Renault Master 2.5 dCi 150 mit Flachbodenchassis, 107 kW (146 PS)-Turbo-Dieselmotor und Sechsganggetriebe auf Vorderachse.

Maße und Gewichte: Zuläs

siges Gesamtgewicht: 3.500 kg, Leergewicht mit Aufbau im fahrber. Zustand: 3.080 kg. Außenmaße (L x B x H): 727 x 232 x 270 cm, Radstand: 408 cm. Anhängelast: gebremst: 1.800 kg, ungebremst: 750 kg.

Aufbau: Dach und Wände: Alu-Sandwichbauweise mit 30 mm Isolierung aus PU-Hartschaum, Boden: 4-mm-Unterboden, 30 mm Isolierung aus PU-Hartschaum, 6-mm-Innenboden mit PVC-Belag.

Wohnraum: Innenmaße (L x B x H): 538 x 218 x 198 cm, Sitzplätze mit/ohne Gurt: 4/0, davon mit Dreipunktgurt: 4; Bettenmaße: Halbdinette: 172 x 100 cm, Heckbetten: 205 x 80 + 188 x 75 cm.

Füllmengen: Kraftstoff: 100 l, Frischwasser: 150 l, Abwasser: 90 l, Boiler: 12,5 l, Fäkalien: 17 l, Gasvorrat: 2 x 11 kg.

Serienausstattung: Heizung: Truma C 6002, Herd: 3-flammig, Kühlschrank: 108 l, Zusatzbatterien: 1 x 85 Ah.

Grundpreis: 53.285 Euro.

Profitest in Heft 1/2006

Technische Daten

Basisfahrzeug: Iveco Daily 35 C 18

Motor: Vierzylinder-Turbodiesel, Hubraum: 2.999 cm³, Leistung: 129 kW (176 PS) bei 3.300 U/min, maximales Drehmoment 400 Nm bei 1.450 - 3.100 U/min, Kraftübertragung: Sechsgang-Getriebe auf Hinterachse.

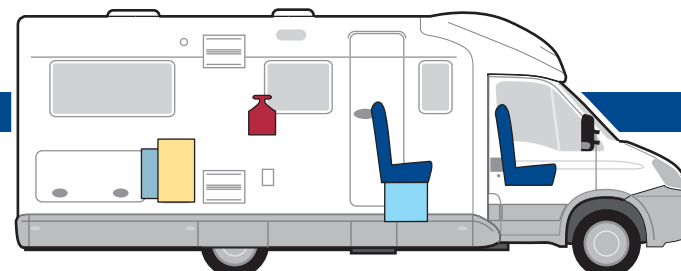
Fahrwerk: vorne Einzelaufhängung an Doppel-Querlenker in Trapezform mit Querblattfederung, hinten Starrachse mit Einblatt-Parabelfederung, Bremsen: vorne Scheiben, hinten Scheiben; Reifengröße: 195/65 R 16 C.

Füllmengen: Kraftstoff 80 l, Frischwasser 110 l, Abwasser 110 l, Boiler 12,5 l, Fäkalien 17 l, Gasvorrat: 2 x 11 kg.

Maße und Gewichte: Zulässiges Gesamtgewicht: 4.000 kg, Leergewicht mit Aufbau im fahrber. Zustand laut Hersteller: 3.301 kg, Außenmaße (L x B x H): 730 x 235 x 292 cm, Radstand: 395 cm, Spurweite vorn 172,3 cm, Spurweite hinten 154 cm, Anhängelast gebremst: 1.600 kg, ungebremst: 750 kg.

Aufbau: Dach und Wände: 40 mm GfK mit Isolierung aus Styropor im Holzgerippe, Alu-Glatblech und Soft-Touch-Lackierung innen; Boden: 3 mm GfK-Unterboden, Isolierung aus Styropor, Sperrholz-Innenboden mit PVC-Belag. 6 aufgesetzte Fenster mit integrierten Jalousien und Fliegengitter, 4 Dachhauben, eine davon im Bad.

Wohnraum: Innenmaße (L x B x H): 490 x 219 x 198 cm, Eingangstür 181,5 x 56 cm, Möbel aus Sperrholz foliert, Metall-Scharniere als Aufsteller, Kunststoffschlösser, Sitzplätze mit/ohne Gurt: 4/1, davon mit Dreipunktgurt: 4. Bettenmaße: Heckbetten: 200 x 82 cm, 184 x 77 cm, Halbdinette: 219 x 68 cm, Nasszelle (B x H x T): 98/79 x 190 x 87 cm, Dusche: 85 x 193 x 67/47 cm, Kleiderschrank (B x H x T): 55 x 110 x 65 cm, Küchenblock (B x H x T): 97 x 93 x 59 cm.



	Gesamtgewicht	Vorderachse*	Hinterachse*
zulässiges Gesamtgewicht	4.000 kg	1.800 kg	2.600 kg
Grundgewicht (gewogen)**	3.110 kg	1.445 kg	1.665 kg
Fahrer	75 kg	56 kg	19 kg
100 % Frischwasser (110 l)	110 kg	50 kg	60 kg
100 % Gas (2x11 kg + Flaschen)	48 kg	-7 kg	55 kg
+ Boiler/Toilette	12 kg	-2 kg	14 kg
Leergewicht (StVZO)	3.355 kg	1.542 kg	1.813 kg
+ Beifahrer	75 kg	56 kg	19 kg
+ 1 Passagiere	150 kg	68 kg	82 kg
+ 10 kg/Person (2/4 Personen)	20/40 kg	2/4 kg	18/36 kg
+ 10 kg/Meter Länge	73 kg	6 kg	67 kg
Norm-Gewicht (2 Pers.)	3.523 kg	1.606 kg	1.917 kg
Rest-Zuladung (4 Pers.)	477 kg	194 kg	683 kg
Norm-Gewicht (2 Pers.)	3.693 kg	1.676 kg	2.017 kg
Rest-Zuladung (4 Pers.)	307 kg	124 kg	583 kg

nach StVZO und EN 1646-2** anteilige Achslasten errechnen sich nach dem Momentenschlüssel (Achsbelastung = Einzelgewicht x Hebelarm : Radstand); ** mit vollem Kraftstofftank

Fendt baut seinen T 595 auf den Iveco Daily mit einem zulässigen Gesamtgewicht von 4.000 Kilogramm auf (aufgelastet). Ist der Teilintegrierte nach der StVZO und der Norm EN 1646-2 beladen, können zwei Reisende noch 477 Kilogramm zusätzliches Gepäck einladen. Vier Personen verbleibt eine Zuladungsreserve von immerhin noch 307 Kilogramm. Das sind absolut praxiserreichte Werte. Beruhigend ist auch, dass die Vorder- und Hinterachse dabei ebenfalls noch ausreichende Zuladungsreserven besitzen.



Ausstattung Testfahrzeug

129 kW (176 PS)	670 Euro
Auflastung auf 4 Tonnen	150 Euro
ABS, EBD, ASR	Serie
Fahrer- und Beifahrer-Airbag	Serie
Zentralverriegelung mit Funkfernbedienung (auch für die Aufbautür)	Serie
Elektrische Fensterheber	Serie
Elektr. verstellbare Außenspiegel	Serie
Tempomat	Serie

Heckstauraum-Tür auf Fahrer- und Beifahrerseite	Serie
Elektrische Einstiegsstufe	Serie
Kühlschrank Dometic 168 l	Serie
Backofen	Serie
Motorwärmetauscher	Serie
Heckstabilisator	Serie
Scheinwerfer-Niveauregulierung	Serie



Bordtechnik

Heizung: Truma C 6002 EH, 6 Ausströmer, 1 x Bad, 3 x Wohnraum, 2 x Heckstauraum, Zusatzheizung über Wärmetauscher.

Boiler: integriert, 12,5 Liter

Herd: SMEV dreiflammig mit elektr. Zündung und Backofen

Kühlschrank: Dometic 168 Liter AES

Elektrik: Ladegerät 20 A, Bordbatterie 100 Ah, 12-/230-V-Steckdosen: 4/4

Leuchten: je 2 Spots über Halbdinette, Mittelgang vorne, Küche, Bad. Je 1 Spot über Längssitzbank, Mittelgang Mitte, Heck und Eingang, 8 Spots im Heckschlafzimmer, Lampe im Kleiderschrank, Lampe im Heckstauraum.



Messergebnisse

Beschleunigung

0-50 km/h	5,8 s
0-80 km/h	11,7 s
0-100 km/h	17,3 s

Elastizität

50-80 km/h	4,9 s
50-100 km/h	10,9 s

Höchstgeschwindigkeit

(laut Kfz-Schein): 160 km/h

Wendekreis 14,3 m



Testverbrauch

14,8 l/100 km/h



Kosten

Die Kosten wurden ermittelt in Zusammenarbeit mit der Dekra

fixe Kosten: 107,18 Ct/km (Kfz-Steuer, Versicherung, Abschreibung)

Variable Kosten: 29,06 Ct/km (Kraftstoff, Reifen, Reparatur, Wartung)

Gesamtkosten: 136,24 Ct/km



Preise

Grundpreis: 62.410 Euro

Testwagenpreis: 63.080 Euro

Vergleichspreis: 63.160 Euro

Grundpreis plus Vorrat, TÜV, Kfz-Brief, Übergabe



Ordentlich dimensioniert sind das Heckschlafzimmer (links), der beleuchtete Kleiderschrank (oben) und der Heckstauraum samt separatem Heizungsfach (unten).



Thomas Acker

ser verlaufen. Ebenfalls gelungen: „Der T 595 kommt ohne Heckabsenkung für den großen Stauraum aus. Dass wirkt sich positiv auf die Bodenfreiheit des Fahrzeugs aus.“

Schließlich lobt der Profitester auch die Anbindung des Leiterrahmens an die Kabine: „Das ist alles sehr professionell gemacht. Daran ist nichts auszusetzen.“

Götz Locher befasst sich als Fachmann mit der **Elektroinstallation** im Testfahrzeug. Der Elektromeister ist mit der Anzahl der Lichtquellen im Innenraum des Teilintegrierten sehr zufrieden. Jeweils zwei Spots über Halbdinette und Küche sowie in Bad

und Mittelgang vorn, einer über der Längssitzbank, an der Decke im Eingang und Mittelgang mittig und hinten leuchten das Interieur aus. Ebenfalls beleuchtet sind Kleiderschrank und Heckstauraum. Im Heckschlafzimmer sind acht Spots installiert.

Genauso üppig wie mit Lichtquellen ist der T 595 mit Steckdosen ausgerüstet. Über dem Cockpit stehen ein 12-Volt- und ein Antennenanschluss zur Verfügung, an der Küche eine 12- und zwei 230-Volt-Steckdosen, an der Halbdinette je ein 12- und 230-Volt-Stecker. Und im Bad gibt es einen 12- und einen 230-Volt-Anschluss. „Allerdings“, sagt Locher, „sitzt die 230-Volt-Steckdose im Bad im Feuchtbereich direkt vor der Duschkabine. Das ist nicht so gut.“

Pluspunkte vergibt der Profitester für die Installation der Bordbatterie im Unterflurfach auf der Fahrerseite, des FI-Hauptschalters im Küchenunterschrank sowie der Sicherungen in einem Servicefach unterhalb des Dinettentisches. Außerdem lobt er: „Die Elektroleitungen sind allesamt nicht sichtbar in der Styropor-



Götz Locher

isolierung des zwölf Zentimeter starken Bodens oder in Kabelkanälen verlegt.“

Ebenfalls im Boden verlaufen gut geschützt die **Gas- und Wasserleitungen**“, lobt Profitester Heinz-Dieter Ruthardt.

„Der Gasflaschenkasten ist zwar normgerecht durch Lüftungsschlitze im unteren Bereich der Außenklappe entlüftet, am Boden im Kasten könnte sich trotzdem entweichendes Gas sammeln“, vermutet Ruthardt. „Wenn der Gasflaschenkasten über den Boden entlüftet würde, wäre der Hersteller auf der sicheren Seite.“

Der 110 Liter fassende Abwassertank des Fendt T 595 hängt zwar unterflur, ist aber isoliert. Ruthardt glaubt dennoch: „Der Ablasshahn dürfte bei Frost einfrieren.“ Leicht zu erreichen sind seiner Meinung nach die im Küchen-Unterschrank platzierten Gasabsperrhähne. Dass die Truma- ▶

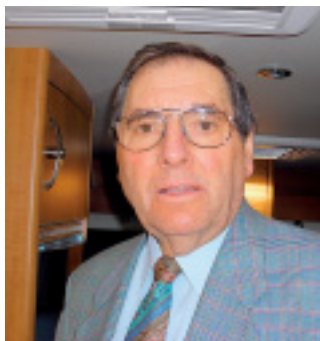


Das geräumige Bad mit separater Duschkabine bietet reichlich Platz und Ausstattung. Der große Wandspiegel an der Garderobe dürfte besonders den weiblichen Insassen zusagen.

Heizung C 6002 EH unter dem Einzelbett auf der Fahrerseite in einem Extra-Service-Außenfach untergebracht ist, bezeichnet er als vorbildlich. Genauso wie die Tatsache, dass eine Zusatzheizung (Motorwärmetauscher) mit an Bord ist.

Spül- und Waschbecken mit großen Syphons sowie Metallarmaturen erhalten Lob, ebenso der Einbau des 110-Liter-Frischwassertanks in der Sitzbank und der Druckwasserpumpe in einem Servicefach unter dem Dinettentisch.

Schreinermeister Alfred Kiess ist **Spezialist für den Innenausbau**. Er bezeichnet das Interieur des T 595 als nüchtern und sachlich. „Die hellbraunen



Heinz-Dieter Ruthardt

Möbel in Birnbaumholz-Dekor und die weißen Schichtstoffplatten der Küche und des Tisches verleihen dem Innenraum im Zusammenspiel mit den hellblauen Polstern einen modernen Anstrich.“ Doch lässt sich nach seiner Ansicht weder von einer Design-Glanzeleistung noch von einer Einrichtung mit gehobenem Wohlfühleffekt sprechen.

Die Möbel selbst seien robust und generell sauber verarbeitet. Einzige, aber gravierende Ausnahme: „Beim Abschluss der Küchenplatte an der Seite zur Auftaktür hin stimmt überhaupt nichts.“ Außerdem verwende Fendt keine bündigen, sondern überstehende Umleimer für seine Möbelprofile. Diese seien anfälliger bei mechanischer Beanspruchung.

Auf die Liste der Pluspunkte setzt der Schreinermeister noch die hochwertigen Metallscharniere der Hängeschränke, die gleichzeitig als Aufsteller fungieren. Gar nicht akzeptieren will er dagegen den aus dem Türrahmen des Bades herausragenden Metallschließzapfen. „Der liegt im Eingangsbereich zum Bad und stellt eine Gefahr für nackte Zehen dar.“



Alfred Kiess

Mit dem 129 kW (176 PS) starken Turbodiesel (670 Euro Aufpreis) des Iveco Daily 35 C 18 ist der Fendt T 595 sehr zügig unterwegs. Aus drei Litern Hubraum zieht der Viertonner so viel Leistung, dass er stets mehr als genügend Kraftreserven abrufen kann. Dabei genehmigt er sich im Schnitt aber auch knapp 15 Liter Diesel pro hundert Kilometer.

Leicht manövrierbar bleibt der 7,30 Meter lange Teilmintegrierte durch Servolenkung und die großen Weitwinkel-Applikationen der Außenspiegel. Den erheblichen Hecküberhang von 2,30 Metern sollte der Fahrer jedoch nie vergessen. Das leichtgängige Sechsgang-Schaltgetriebe gibt die

Motorleistung wohl dosiert an Hinterachse und Zwillingsbereifung weiter.

Die umfangreiche Serienausstattung des Basis-Fahrzeugs umfasst ABS, elektronische Bremskraftverteilung und Antriebsschlupfregelung, Zentralverriegelung mit Funkfernbedienung, Heckstabilisator, Fahrer- und Beifahrer-Airbag sowie elektrische Fensterheber und Außenspiegel. Die bequemen Isri-Sitze (nur für den Fahrer in der Höhe verstellbar) sind ergonomisch geformt und mit Armlehnen bestückt.

Gut schneidet der Viertonner (Auflastung 150 Euro Aufpreis) in puncto Zuladung ab. Ist er nach StVZO und der Norm EN 1646-2 beladen, können zwei Reisende noch 477 Kilogramm zusätzliches Gepäck einladen, vier Personen immerhin noch 307 Kilogramm.

Am Ende des Profitests steht die Erkenntnis, dass Fendt mit dem T 595 ein solides Reisemobil-Comeback gelungen ist. Allerdings gilt es nun, Feinarbeit zu leisten und einige Schwachstellen zu beseitigen. Dann steht dem Konzept der T-Klasse die Zukunft offen. ►





Extra-Wurst: Die Bordbatterie sitzt leicht erreichbar in einem Unterflur-Servicefach.



Praktisch: Der Dreiflammkocher hat eine automatische Zündung und einen Ablauf.



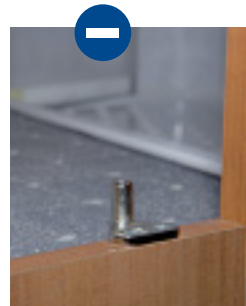
Aufgeräumt: Die abklappbare Leiter im Schlafzimmer verschwindet in der Klappenfront.



Durchgeblickt: An den Heckstauraum gelangt man auch vom Inneren des Fahrzeugs.



Stille Wasser sind tief: in der Küchen-Spüle satte 18,5 Zentimeter.



Gefährlich: Schließzapfen im Rahmen der Badezimmertür.



Riskant: Die 230-Volt-Steckdose im Feuchtbereich des Bades.



Unsauber: Der Abschluss der Küchenplatte sieht wenig professionell aus.



Mein Fazit



Die gute Nachricht: Fendt baut wieder Reisemobile – und keine schlechten. Der T 595 braucht sich angesichts seiner umfangreichen Serienausstattung, die sowohl das Basisfahrzeug wie den Aufbau aufwerten, nicht zu verstecken. Eine solide Kabine, viel Stauraum, ein großzügig geschnittener Grundriss und zahlreiche praktische Detaillösungen sprechen obendrein für den komfortablen Teilintegrierten. Doch wo Licht ist, ist auch Schatten. Und auch kleine Mängel können in der Summe nachdenklich stimmen.

Juan J. Gamero

Bewertung

Fahrkomfort

Sitzen: Drehbare Isringhausen-Sitze mit Armlehne, vielfältig verstellbar, Beifahrersitz nicht höhenverstellbar.

★★★★☆

Fahrzeugbedienung: Iveco-Serienfahrzeug, leichtgängige Schaltung, geringe Lenkkräfte, ergonomisches Cockpit.

★★★★☆

Fahren: Guter Komfort, gutes Handling, sehr kraftvoller Motor, kultiviertes Fahrverhalten, gute Rundumsicht.

★★★★☆

Wohnaufbau

Karosserie: Hochwertige Karosserie, GfK-Unterboden, GfK-Wände mit Alu-Verschalung innen. Labile Heckschürze

★★★★☆

Türen, Klappen, Fenster: Zentralverriegelung auch für Aufbautür, aufgesetzte Fenster, Kantenleisten in Wagenfarbe.

★★★★☆

Stauraumangebot: Hohes Stauraumangebot im Inneren, Voluminöser Heckstauraum im Heck des Teilintegrierten.

★★★★☆

Innenausbau

Möbelbau: Robuster, gut angepasster Möbelbau, nicht immer sauber verarbeitet, hochwertige Metallscharniere.

★★★★☆

Betten: Einzelbetten mit durchschnittlichen Bettenmaßen, Lattenrost, Kaltschaummatratze, kein Sichtschutz.

★★★★☆

Küche: 168-l-AES-Kühlschrank, Backofen, viel Stauraum, tiefe Spüle, 3-Flamm-Kocher mit Piezo, kaum Arbeitsfläche.

★★★★☆

Waschraum, Bad: Bad mit separater Dusche, ausreichend Staumöglichkeiten, Metall-Schließzapfen der Tür ragt heraus.

★★★★☆

Sitzgruppe: Halbdinette, drehbare Frontsitze, Einzel-Längsitzbank, Tisch mit Verbreiterung, akzeptabler Sitzkomfort.

★★★★☆

Geräte/Installation

Gas: Gasflaschenkasten normgerecht, aber nicht praxisgerecht entlüftet, Absperrhähne gut erreichbar.

★★★★☆

Wasser: Druckwassersystem, Abwassertank unterflur und isoliert, Ablasschieber kann einfrieren, Syphons an Becken.

★★★★☆

Elektrik: Elektroleitungen nicht sichtbar verlegt, Bordbatterie in Servicefach, viele Lichtquellen und Steckdosen.

★★★★☆

Heizung: Truma C 6002 EH-Heizung, Motorwärmetauscher-Heizung, Truma gut erreichbar in Servicefach eingebaut.

★★★★☆

Fahrzeugtechnik

Sicherheitsausstattung: ABS, EBD, ASR, Fahrer- und Beifahrerairbag und Heckstabilisator serienmäßig.

★★★★☆

Zuladung: In der aufgelasteten Viertonnen-Version sehr gute, praxisgerechte Werte in puncto Zuladekapazität.

★★★★☆

Chassis: Robuste und solide Basis, leistungsstarke Motorisierung, Flachbodenchassis mit Leiterrahmen.

★★★★☆

Betriebskosten

Pflege/Wartung: Gut zugängliche Einfüllstutzen für Betriebsflüssigkeiten, Wartungsintervalle alle 40.000 Kilometer.

★★★★☆

Preis/Leistung: Robuster Wohnaufbau, solider Innenausbau, gehobene Serienausstattung, Chassis mit viel Ausstattung.

★★★★☆

Gesamtergebnis in der Kategorie Teilintegrierte über 40.000 Euro

74
STERNE

★ Maximal 100 Sterne möglich



Jeder Zentimeter zählt

Von Heiko Paul (Text und Fotos)

Die günstige Knaus-Serie Sport Traveller gibt es nur auf dem Renault Master: Kein Fehler, wie der Test des 600 DKG zeigt.



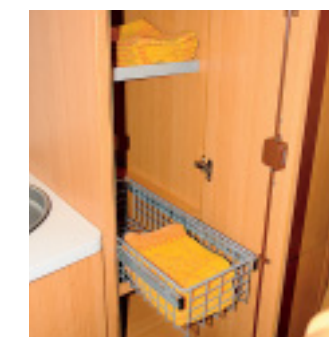
Angenehme Platzverhältnisse herrschen an der mit guten Polstern versehenen Vierer-Dinette. Ringsum im Knaus 600 DKG laufen Dachstauschränke. Allerdings ist ihr Volumen durch die Ablage darunter eingeschränkt.



Die große Arbeitsfläche entsteht durch das Zurücksetzen des Kochers. Neben dem Kleiderschrank ist der raumhohe Wäscheschrank mit Drahtauszug montiert. Bei geöffneter Schublade sind die Gasabsperrhähne leicht zu bedienen.

Der Knaus Sport Traveller 500 D ist mit einer Länge von nur 5,58 Meter das kleinste und mit einem Einstiegspreis von 35.430 Euro das günstigste Alkovenmobil der Firma Knaus. Allerdings: Feste Betten gibt es

nur im Alkoven. Die zweitgünstigste Sport-Traveller-Variante, 84 Zentimeter länger und 8.290 Euro teurer, ist der 600 DKG. Jeder Zentimeter mehr kostet also knapp 100 Euro. Und für eine vierköpfige Familie lohnt sich hier wirklich jeder Zentimeter. Denn das Testfahrzeug, der Sport Traveller 600 DKG, bietet bei einer Länge von 6,42 Metern zwei Stockbetten mehr, beide quer im Heck angeordnet und 80 Zentimeter breit. Ein Mobil, bei dem die Raumökonomie im Vordergrund steht.



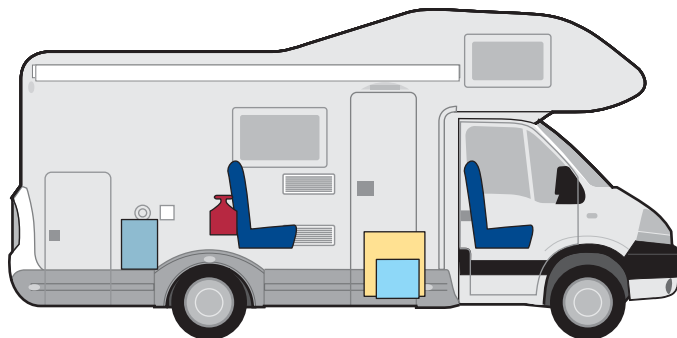
Schließlich finden in dem 600 DKG eine Viererdinette, eine der Länge nach angeordnete Küche, ein Kleiderschrank mit zusätzlichem Wäscheschrank, eine Nasszelle mit integrierter Dusche und die zwei Stockbetten Platz. Sechs Personen sollen in dem Knaus schlafen können, denn die Sitzgruppe kann zu einem maximal 180 mal 122 Zentimeter großen Bett umgebaut werden – was eher die Ausnahme sein dürfte. Denn dann wird es ►

nicht nur eng im Mobil. Auch mit der Zuladung hätte der 3,5-Tonner ein Problem, denn das auf Renault Master gebaute Fahrzeug ist kein Fliegengewicht. Bei vier Reisenden – vor allem wenn Kinder dabei sind – mag es gerade noch funktionieren (siehe Ladetabelle), sechs sind aber definitiv zu viel. Und den Renault aufzulasten und die Lkw-Beschränkungen in Kauf zu nehmen, wäre schade. Freie Fahrt macht mit dem mit 88 kW (120 PS) gut motorisierten Mobil einfach mehr Spaß.

Zumal auch der Fahrkomfort ansprechend ist. Großen Anteil daran haben die vielfach verstellbaren, straff gepolsterten Sitze. Etwas groß geraten ist das Lenkrad, dafür aber ist der Lenkradkranz angenehm dick und griffig. Weil sich auch die Gänge des Sechsganggetriebes problemlos leicht wechseln lassen und die Position der elektrisch verstellbaren Außenspiegel gut gewählt ist, steht dem Fahrvergnügen nichts im Wege.

Ihren Teil dazu bei tragen auch die solide gebauten und befestigten Möbel. Knaus ist es gelungen, im Testfahrzeug Klappern und Knarzen auf ein Minimum zu reduzieren, was ebenso zum Komforteindruck beiträgt.

Komfort steht auch beim Schlafen im Vordergrund: Knaus verspricht im Prospekt eine 210 mal 160 Zentimeter große Liegefläche, gemessen sind es dann zwar nur noch 200 mal 155 Zentimeter, immer noch üppig. Die Alkoven-Höhe über



Ladetipps	Gesamtgewicht	Vorderachse*	Hinterachse*
zulässiges Gesamtgewicht	3.500 kg	1.850 kg	2.060 kg
Grundgewicht (gewogen)**	2.830 kg	1.420 kg	1.470 kg
Fahrer	75 kg	54 kg	21 kg
100 % Frischwasser (100 l)	100 kg	50 kg	50 kg
100 % Gas (2x11 kg + Flaschen)	48 kg	24 kg	24 kg
+ Boiler/Toilette	13 kg	-2 kg	15 kg
Leergewicht (StVZO)	3.126 kg	1.546 kg	1.580 kg
+ Beifahrer	75 kg	54 kg	21 kg
+ 2 Passagiere	150 kg	25 kg	125 kg
+ 10 kg/Person (2/4 Personen)	20/40 kg	1/2 kg	13/38 kg
+ 10 kg/Meter Länge	64 kg	3 kg	61 kg
Norm-Gewicht (2 Pers.)	3.285 kg	1.604 kg	1.681 kg
Rest-Zuladung (4 Pers.)	25 kg	246 kg	373 kg
Norm-Gewicht (4 Pers.)	3.455 kg	1.630 kg	1.825 kg
Rest-Zuladung (4 Pers.)	45 kg	2.020 kg	235 kg

nach StVZO und EN 1646-2/* anteilige Achslasten errechnen sich nach dem Momentenschlüssel (Achslastung = Einzelgewicht x Hebelarm : Radstand); ** mit vollem Kraftstofftank

Knaus baut den Sport Traveller 600 DKG auf Renault Master mit einem zulässigen Gesamtgewicht von 3.500 kg. Das üppig ausgestattete Testfahrzeug ist kein Leichtgewicht. Nach der Norm EN 1646-2 für zwei Reisende beladen, verbleibt noch eine Kapazität von 215 Kilogramm, bei vier Personen sind es nur noch 45 Kilo. Damit liegt das Mobil gerade noch im Rahmen der Norm.

Technische Daten

Basisfahrzeug: Renault Master mit 88-kW-(120 PS)-Turbo-Dieselmotor und Sechsgang-Getriebe auf Vorderachse.

Maße und Gewichte: Zulässiges Gesamtgewicht: 3.500 kg, Leergewicht mit Aufbau im fahrber. Zustand: 3.028 kg*. Außenmaße (L x B x H): 642 x 230 x 316 cm, Radstand: 358 cm. Anhängelast: gebremst 1.600 kg*, ungebremst 750 kg.

Aufbau: Dach und Wände Alu-Sandwich, 33 Millimeter stark, mit Holzrahmen verstärkt, Isolierung aus Styropor, Boden: 40 mm stark, Isolierung aus Styropor, Innenboden mit PVC-Belag*.

Wohnraum: Innenmaße (L x B x H): 380 x (ohne Alkoven) x 216 x

203 cm, Sitzplätze mit/ohne Gurt: 6/0, davon mit Dreipunktgurt: 6; Bettenmaße: Alkoven 200 x 155 cm, Mittelsitzgruppe 184 x 100/122 cm, Heckbett 210 x 80 und 200 x 80 cm.

Füllmengen: Kraftstoff: 80 l, Frischwasser: 100 l*, Abwasser: 95 l*, Boiler: 12,5 l, Fäkalien: 17 l, Gasvorrat: 2 x 11 kg.

Serienausstattung: Heizung: Truma C 6002, Herd: 3-flammig, Kühlschrank: 105 l, Zusatzbatterien: 1 x 80 Ah.

Grundpreis: 43.720 Euro

Testwagenpreis: 56.544 Euro

Vergleichspreis: 43.720 Euro

REISE MOBIL Grundpreis plus Vorracht, TÜV, Kfz-Brief, Übergabe

den beiden zwölf Zentimeter starken, mit Lattenrost unterlegten Matratzen beträgt maximal 68 Zentimeter. An sich ein akzeptabler Wert, in der Bettmitte fällt der Alkoven aber auf 64 Zentimeter. Über der Mitte der vorderen Matratze beträgt die lichte Höhe dann nur noch 55 Zentimeter, da wird es also schon deutlich enger. Zu nutzen sind die 155 Zentimeter kaum.

Dafür ist die Idee zu loben, die Leiter zum Alkoven in einem flachen Schrank direkt hinter dem Beifahrersitz unterzubringen. Schmale Klappe auf, Leiter herausgezogen, schon geht der Auf- und Abstieg ohne Probleme vonstatten. Gut so, denn die Erfahrung zeigt, dass Leitern, die irgendwo als loses Schüttgut im Mobil herumschwirren, spätestens bei der zweiten Fahrt zu Hause bleiben und der Alkoven über die Rückenpolster der Dinette bestiegen wird.

Komfortabel und durchaus auch von Erwachsenen zu nutzen sind die beiden Stockbetten quer im Heck, weisen sie doch eine Breite von immerhin 80 Zentimetern aus. Beide Matratzen liegen ebenfalls auf einem Lattenrost und sind zwölf Zentimeter dick. Natürlich haben beide Schlafstätten getrenntes Licht und auch Ablagen. Im oberen Abteil befindet sich sogar ein Dachstaukasten, schließlich haben Kinder oft eine ganze Reihe von elektronischem Spielzeug dabei, und dafür ist so ein separates Fach ideal.

Mit wenigen Handgriffen lässt sich die untere Liegestatt nach hinten an die Rückwand klappen und dort mit einem Riegel arretieren. Ein in Führungsschienen hinter dem Bad fixiertes Brett wird vorgeschoben, schon ist die Heckgarage fertig – abgeschlossen zwischen Kleiderschrank und Nasszelle. Dann finden auch locker zwei Fahrräder Platz. Gut: Die Leuchte für den Schlafbereich erhellt auch die Heckgarage. Der Nachteil: Sie ist von der auf der Beifahrerseite montierten Heckgaragen-Tür zum Ein- und Ausschalten kaum zu erreichen. Das



Die beiden Matratzen sind zusammen 155 Zentimeter breit. Über der Liegefläche der Matratze im Bug nimmt jedoch die lichte Höhe deutlich ab.

Testmobil war zudem mit einem Fahrrad-Heckträger ausgerüstet. Somit hätte es auch bei Nutzung beider Stockbetten kein Transportproblem gegeben.

Die drei nebeneinander angeordneten Brennstellen der Küche sind bei Knaus nicht neu, nur ist die Anordnung anders. Weil sie ganz hinten montiert sind, entsteht auf der 115 mal 65 Zentimeter großen Platte vor dem Dreiflamm-Kocher links neben der Spüle eine 30 mal 80

Zentimeter große Arbeitsfläche. Schade nur, dass der Kocher ohne elektrische Zündung auskommen muss. Dabei sind es gerade solche Details, die das Camperleben vereinfachen.

Weiter gefällt die Küchenzeile dank einer gut laufenden Besteckschublade mit pflegeleichtem Kunststoffeinsatz und stabilen, ausziehbaren Drahtkörben. Dazu sind über der Küche noch Hängeschränke montiert, der Stauraum nimmt also



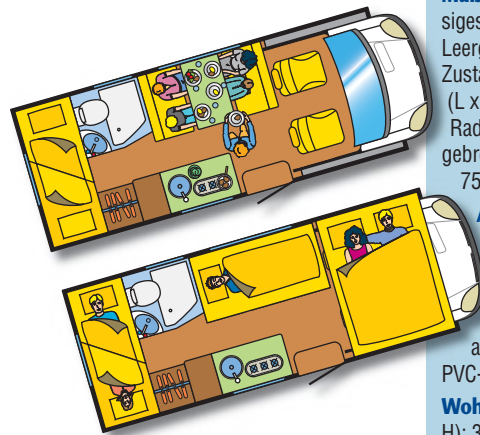
Das Bad ist kompakt gehalten. Wer duschen möchte, muss einen Vorhang an der Decke ringsherum ziehen, um die Möbel vor Spritzwasser zu schützen.

die Utensilien einer vierköpfigen Familie locker auf.

Von der Größe her Standard ist der 140 Zentimeter hohe, 59 Zentimeter breite und 60 Zentimeter tiefe, über der Heizung montierte Kleiderschrank, dessen Ausstattung sich auf eine Kleiderstange und ein Licht beschränkt. Bei dieser großen Höhe wäre durchaus noch ein Fachboden möglich. Dafür entschädigt der Sport Traveller mit einem raumhohen

Wäscheschrank gleich daneben, 30 Zentimeter breit und 60 Zentimeter tief und schön mit Fachbrettern unterteilt. Praktisch ist der ausziehbare Drahtkorb. Schön wäre es, wenn mehr als einer davon montiert wäre.

Viel Platz zum Schlafen, eine klassische, straff gepolsterte Vierer-Dinette und eine gelungene Bestückung mit Kleiderschrank, Wäscheschrank und Oberschränken ringsum, und all das in einem kompakten Mo- ►





Kein Problem für Kinder: Ganz einfach besteigen sie das Stockbett über die Leiter. Die Liegefläche ist 80 Zentimeter breit, ein guter Wert also.



bil? Irgendwo muss dann doch Platz gespart werden – und zwar in der Nasszelle. Diese hat nur eine Grundfläche von 103 Zentimeter mal 96 beziehungsweise 77 Zentimeter. Eine separate Dusche ist da natürlich nicht unterzubringen. Wer duschen will, muss mit einem Vorhang zur Abtrennung ringsum zurechtkommen – dafür finden sich im Bad wieder ein gut eingeteilter Hängeschrank und ein Unterschrank am halbrunden Waschbecken. Zudem lockern die in denselben Holztönen wie im Wohnraum folierten Möbel das ansonsten mit Kunststoffelementen ausgeschlagene Bad deutlich auf.

Ab 43.720 Euro ist der Sport Traveller 600 DKG zu haben, wobei es kaum bei diesem Preis bleiben wird. Knaus bietet eine ganze Reihe von Ausstattungspaketen an, die zwar im Verhältnis zu den Einzelpreisen der Extras günstig erscheinen, aber zur praxisgerechten Ausstattung notwendig sind. Schnell summieren sich da einige tausend Euro: Das Test-

Das untere Stockbett in Liegeposition. Wird es hochgeklappt und an der Rückwand fixiert, finden hier zwei Fahrräder Platz. Die Leuchte ist zwar schön hell, von der Tür der Heckgarage aber kaum zu erreichen.



Fazit

Wer ein günstiges Mobil für eine vierköpfige Familie sucht, kommt an dem Knaus Sport Traveller 600 DKG kaum vorbei. Eine für diese Zielgruppe genau ausgeklügelte Raumaufteilung, sauber gefertigte Möbel und gute Ideen wie etwa die Leiter im Schrank oder der nach hinten geschobene Kocher zeigen, dass attraktive Modelle auch in preisgünstigen Klassen möglich sind.

Aufbau/Karosserie



Alu-Sandwichaufbau mit Styroporisolierung, vorgehängte Fenster, sauber eingepasste Klappen und Türen, fetziges Farb-Design gegen Aufpreis.

Wohnqualität



Ansprechende Bettenmaße, unteres Stockbett klappbar, angenehm dimensionierte Viererdinette, für Fahrzeuggröße viel Stauraum, kompaktes Bad.

Geräte/Ausstattung



Dreiflamm-Kocher, 105-Liter-Kühlschrank, Truma C 6002-Heizung, SecuMotion, Ladegerät EVS 30/20, Bordbatterie 80 AH.

Fahrzeugtechnik

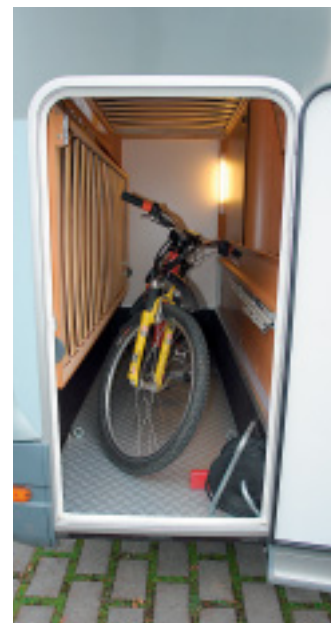


Renault Master-Basis, 88 kW/120 PS, gute Motorisierung, bei vier Personen knappe Zuladung, Aufpreis für Beifahrerairbag.

Preis/Leistung



Robuste Basis, bewährter Aufbau, gute Raumaufteilung, mäßige Ausstattung, einige Knaus-Pakete fast obligatorisch.



fahrzeug hatte einen Wert von 56.444 Euro.

Wer sich auf vernünftige Extras beschränkt, beispielsweise auf die Leichtmetallfelgen für 964 Euro, und auf das 2.041 Euro teure Silver-Line-Paket verzichtet, erhält ein ansprechendes Fahrzeug zum attraktiven Preis.



Aber sicher

Überzeugend: Der neue Sprinter war nach dem DEKRA-Crashtest zwar ein Totalschaden, die Insassen hätten den Unfall aber ohne gravierende Blessuren überstanden.

So sieht das Ende eines nagelneuen, zitronengelb lackierten Sprinters aus: Zügig beschleunigt die Zugvorrichtung im DEKRA-Crashzentrum Neumünster den Transporter. Mit einer Geschwindigkeit von 56,1 km/h trifft das Fahrzeug auf die Barriere. Der Sprinter bäumt sich hinten kurz auf, dreht sich durch den einseitigen Aufprall ruckartig nach links und kommt schließlich in einem Winkel von gut 30 Grad zur Fahrtrichtung seitlich der Crashbarriere zum Stehen. Die

Warnblinkanlage hat sich automatisch aktiviert. Sie zeigt, dass die Fahrt zu Ende ist.

Im Rahmen des fünften Symposiums zur Sicherheit von Nutzfahrzeugen, veranstaltet von der Sachverständigen-Organisation DEKRA und dem Verband der Ingenieure (VDI), wurde ein Sprinter an die Wand gefahren. Besetzt mit zwei Messpuppen im Fahrerhaus und rund 270 Kilogramm Fracht in seinem Laderaum, war es die erste und letzte Fahrt des Transporters.

Nach dem Crash: Der vordere Überhang des Sprinters auf der linken Seite ist stark verkürzt, beide Airbags haben rechtzeitig ausgelöst. An der A-Säule sind kaum Schäden festzustellen, die Fahrertür ist leicht nach hinten verschoben. An der Schweißnaht des Mittelstücks sind schon keine Schäden mehr festzustellen.

Keine verräterischen Spuren auch im Ladeabteil. Der vorschriftsmäßig verzurte Ballast steht im Laderaum, als sei nichts gewesen.



Durch die 40-prozentige Überdeckung dreht sich der Sprinter aus der Bahn. Die Tür ließ sich völlig problemlos öffnen.



Mit handelsüblichen Gurten verzurrt, blieb die Ladung an ihrem Platz.

Die Unfallforscher attestieren dem Mercedes Sprinter nach dem Crash ein Sicherheitsniveau, vergleichbar mit dem der besten Personenwagen auf dem Markt. An den Vorgaben der Euronorm ECE-R 94 hatte sich der Versuch orientiert. Diese ist nur für Pkw, nicht aber für Nutzfahrzeuge vorgeschrieben.

Bei dem Aufprall, so ergaben die Messwerte, wirkten Verzögerungskräfte bis zu 28 g – was dem 28-Fachen des Körpergewichts entspricht und letztendlich über die Rückhaltesysteme auf die Dummies übertragen wird. Der Versuch bewies auch das perfekte Zusammenspiel beider Systeme und zeigte, wie wichtig es ist, den Gurt anzulegen. Nur gemeinsam mit einem optimal arbeitenden Gurtsystem inklusive Straßern können die Airbags

ihre Wirkung voll entfalten. Einen unbremst vorschnellenden Oberkörper halten sie nicht auf, so die Unfallforscher.

Auch das Verhalten der Fahrzeugstruktur überzeugte die Tester. „Mit einer Rückverlagerung des Lenkrades um 15 Millimeter, dem maximalen Eindringen des Bremspedals um 64 Millimeter sowie einer Rückverlagerung der kaum aufgestellten A-Säule am Schweller der Fahrerseite um 54 Millimeter wurden hervorragende Werte erzielt“, lautet der Kommentar von DEKRA-Testleiter Markus Groer. Der Überlebensraum in der Fahrgastzelle blieb nahezu vollständig erhalten.

Der Frontalcrash bedeutete für den Mercedes Sprinter einen Totalschaden, für die angegurteten Passagiere schlimmstenfalls einen Rippenbruch. Besser geht es derzeit kaum.

Geringes Risiko für Fahrer und Beifahrer



Als Maßstab für die Insassenbelastungen wurde eine Bewertung der körperteilbezogenen Verletzungsrisiken nach den Vorschriften des Euro-NCAP-Testprogramms vorgenommen. So lassen sich mit farbigen Kennzeichnungen entsprechende Vergleiche zum Verletzungsrisiko der Insassen in einem Pkw bei Euro-NCAP-Frontalaufpralltests ziehen: Grün bedeutet ein sehr geringes, Rot ein sehr hohes Verletzungsrisiko. Dazwischen liegen die Einstufungen geringes Verletzungsrisiko (gelb), moderates Verletzungsrisiko (orange) und hohes Verletzungsrisiko (braun). Bis auf die Brust konnten nach der Euro-NCAP-Bewertung alle Körperteile der Dummies im Mercedes-Benz Sprinter grün eingefärbt werden. Das entspricht einem sehr geringen Verletzungsrisiko. Lediglich die Brust war geringfügig höher belastet und wurde entsprechend gelb eingefärbt. „Man darf nicht vergessen, dass der im Test simulierte Crash im realen Geschehen bezüglich der umgesetzten Aufprallenergie einem schweren Unfall entspricht“, erläutert Marcus Gärtner, im DEKRA-Testteam für die Bewertungen der Ergebnisse zuständig.

Der Klasse entwachsen

Sein Name lässt auf ein kompaktes Fahrzeug schließen. Dabei ist der Hymer Van 572 ein geräumiger Teilintegrierter.



Hymer trägt dem Wunsch vieler Camper Rechnung und stattet den Hymer Van 572 mit Einzelbetten aus. Heraus kommt ein Fahrzeug, das die Klasse der Vans verlässt und sich aufgrund seines Aufbaus und seiner Länge von 6,58 Metern in die Gruppe der Teilintegrierten einreicht.

Hat sich der Fahrer erst einmal mit dem etwas fummeligen Schlüssel Zugang zu seinem Arbeitsplatz im Ford Transit verschafft, erwartet ihn ein übersichtliches Cockpit mit vielen sinnvollen Fächern wie zum Beispiel einer ausklappbaren Ablage mit Getränkehalter.

Die Joystick-Schaltung mit fünf Gängen ist leichtgängig. Im optisch ansprechenden Lenkrad befinden sich die Tasten für den serienmäßigen Tempomat. Fahrer- und Beifahrersitz veranlassen die Insassen zu einer sehr hohen und aufrechten, teilweise unbequemen Sitzposition. Zudem stört die Tatsache, dass das Lenkrad sich weder in Höhe noch in Neigung verstellen lässt. Großen Fahrern versperrt der obere Lenkradkranz dadurch die Sicht auf einen Teil der Armaturentafel.

Zwei Motorisierungen stehen für den Hymer Van 572 auf Ford Transit zur Wahl. Der

Basismotor mit 2,2 Liter Hubraum leistet 81 kW (110 PS). Das Testfahrzeug ist mit dem optional erhältlichen 96 kW (130 PS)-Motor ausgestattet. Bei gleichem Hubraum verhilft dieses Aggregat dem bis zu 3,5 Tonnen schweren Reisemobil zu ansprechenden Fahrleistungen. Das Motorgeräusch bleibt dabei angenehm niedrig.

Die Höchstgeschwindigkeit gibt Hymer mit 145 km/h an, wobei der Wohlfühlbereich bei etwa 120 km/h endet. Oberhalb dieser Geschwindigkeit reagiert der Hymer Van zunehmend empfindlich auf Seitenwind. Der Kraftstoffverbrauch hält sich bei zurückhaltender Fahrweise mit etwa zehn Litern

Diesel in erfreulich niedrigen Grenzen.

Bei Kilometer 757 jedoch blieb unser Transit ohne Vorwarnung stehen. Als Ursache stellte sich ein defektes Motorsteuergerät heraus – und erst nach vier Tagen war der Wagen wieder einsatzbereit.

Wendet sich der Fahrer mit seinem Sitz dem Tisch der Halbdinette zu, so blickt er in den Innenraum, der mit seinem Holzdekor in Milano-Eiche und der türkisfarbenen Stoffkombi-nation Kiruna hell und freundlich wirkt. Weitere Möbel- und Stoffvarianten sind ohne Aufpreis erhältlich. Der niedrig angeordnete, aber ausreichend große Kleiderschrank mit darüber liegendem Staufach lässt Platz für ein Fernsehgerät.

Praktisches Detail im Bad: Eine gewölbte Schiebetür, die in der Wand verschwindet, trennt die Nasszelle vom Wohnraum und spart wertvollen Platz. Durch das schwenkbare Waschbecken entsteht Raum zum Duschen. Ein Eck-schrank nimmt die Ba-deutensilien auf.



Optional lässt sich der stabile Tisch zur Liegefläche absenken. Rechts: Das Bad überzeugt mit feinen Details.



Fotos: Stalman, Piontek

Der gute Eindruck setzt sich im Heck fort. Hier laden zwei Einzel-Längsbetten zum erholsamen Schlaf ein. Möchten sich die beiden Schläfer doch etwas näher kommen, so sind die 164 Euro für ein Ausgleichsbrett und ein zusätzliches Polster gut angelegt, denn dann entsteht eine 1,94 mal 1,93 Meter große Liegeflä-

che. Für ebenfalls 164 Euro Aufpreis lässt sich die Halbdinette zu einem weiteren, 1,70 Meter langen Schlafplatz umbauen.

In die Küche baut Hymer einen Zweiflammkocher mit Piezo-Zündung ein. Optional ist ein Dreiflammkocher erhältlich. Die Heckgarage nimmt sperrige Gegenstände auf, die nicht in einen der zahlreichen

Stauräume im Innenraum passen wie beispielsweise ein Campingtisch oder Stühle.

Mit verschiedenen Ausstattungspaketen lässt sich der Hymer Van individuell gestalten. So ist der Testwagen mit dem Van-Chassis-Komfort-Paket für 1.898 Euro ausgestattet. Dieses Paket enthält unter anderem eine Klimaanlage. Das Van-Komfort-Paket für 1.626 Euro ist ebenfalls mit an Bord und umfasst neben weiteren Positionen eine Fliegenschutztür und eine Fahrerhausverdunkelung. Zudem sind bei diesem Paket die Sitze für Fahrer- und Beifahrersitz mit Wohnraumstoff bezogen.

Zusammen mit dem 130-PS-Motor für 1.662 Euro und einigen weiteren Ausstattungen wie die Markise für 923 Euro und dem isolierten und beheizten Abwassertank für 533 Euro kostet das getestete Fahrzeug 46.872 Euro. Das Basismodell hingegen geht mit seinem neuen Eigentümer schon für 39.362 Euro auf die Reise.

Mathias Piontek

Das Cockpit ist übersichtlich, aber das Lenkrad leider nicht höhenverstellbar.



Die Betten über der Heckgarage gefallen mit ihren großzügigen Maßen.

Technische Daten

Basisfahrzeug: Ford Transit 350 L mit 2,2 Liter TDCI Motor mit 130 PS (96 kW), Fünfgang-Schaltgetriebe und Vorderachsantrieb. ABS mit Traktionskontrolle, Fahrer- und Beifahrerairbag. Tempomat.

Maße und Gewichte: Zulässiges Gesamtgewicht: 3.500 kg, Leergewicht laut Fahrzeugschein: 2.910 kg, Außenmaße (L x B x H): 658 x 214 x 272 cm.

Aufbau: Dach und Wände: PUAL-Bauweise, Stärke: 35 mm

Fußboden: 38 mm, PVC-Belag.

Wohnraum: Innenmaße (L x B x H) 433 x 200 x 190 cm, vier Sitzplätze, alle mit Dreipunktgurt. Bettenmaße (L x B): linkes Einzelbett 194 x 80, rechtes Einzelbett 194 x 80/65, umgebaut zum Doppelbett 194 x 193, umbaubare Halbdinette 170 x 92/53.

Füllmengen: Kraftstoff 80 l, Wassertank 110 l, Abwassertank 80 l.



17. Touristik & Caravaning, Leipzig

Hoch im Osten

Ostdeutschlands größte Urlaubs- messe verbucht kräftiges Wachstum.

Rekord bei der TC in Leipzig: Mehr als 83.000 Besucher strömten durch die drei Hallen, in denen auf 60.000 Quadratmetern 1.130 Aussteller aus 53 Ländern ihre Produkte zeigten. Für die Caravaningbranche stellten alle namhaften Hersteller die Fahrzeuge der jüngsten Generation vor.

Deutlich spiegelte sich das permanente Wachstum bei neu in Deutschland zugelassenen Reisemobilen auf der TC 2006 wider: Erstmals war die Halle 1 und zusätzlich die halbe Halle 3 mit Freizeitfahrzeugen belegt. Kein Wunder, hatten doch viele Hersteller ihre Ausstellungsfläche deutlich vergrößert.

Auch dass das Bundesland Sachsen neuerdings selbst Standort einer Massenproduktion von Freizeitfahrzeugen ist, blieb auf der TC unübersehbar: In Neustadt bei Dresden sind bei der Capron GmbH am 11. Dezember 2006 die ersten Fahrzeuge vom Band gelaufen. Das Unternehmen ist ein Gemeinschaftsunternehmen der Hersteller Hymer und Dethlefs und produziert auf dem 20 Hektar großen Areal eines einstigen DDR-Landmaschinenherstellers die neuen

Marken Carado und Sunlight. Damit will Capron den ständig wachsenden Markt preiswerter Freizeitfahrzeuge bedienen. In Leipzig waren auf der TC schon im November beide Marken mit ihrer gesamten Palette vertreten.

Quasi als Gegenpol zu dem großen Hersteller Capron zeigte auch der sächsische Produzent Caravan Service Bresler seine Fahrzeuge. In seinem ausgeklügelten Kastenwagen Junior 496 DK hat er einen Grundriss für vier Personen geschickt umgesetzt. „Keiner bietet ein solch kurzes Auto mit so viel Raum“, zeigt sich Firmenchef Dieter Bresler überzeugt.

Premiere feierte auf dem Caravan Salon des Ostens der Burow Mobil VIP 600, ein ausgebauter Peugeot Boxer. Besonders die rechtwinklig zueinander stehenden Einzelbetten und das geräumige Bad mit Lamellentür machen das Zweipersonen-Mobil interessant.



BVCD: erster eigener Campingführer Mehr als 1.000 Plätze in einem Band

Seinen ersten eigenen Campingführer präsentierte auf der Messe TC in Leipzig der Bundesverband der Campingwirtschaft in Deutschland (BVCD). Das Nachschlagewerk „Campingplätze in Deutschland 2007“ listet auf 340 Seiten mehr als 1.000 Camps von einem bis fünf Sternen auf, übrigens alle mit GPS-Daten. Das Buch informiert über Lage, Größe und Ausstattung ebenso wie über Freizeitmöglichkeiten, Öffnungszeiten und Preise. Der Campingführer ist nach Bundesländern geordnet. Eine Karte hilft bei der Orientierung.

Ein Gutschein liegt dem Buch bei, mit dem die EFCO European Camping Card kostenlos bestellt werden kann. Diese Karte ermöglicht auf manchen Plätzen Rabatte oder Vergünstigungen und ersetzt in Skandinavien die obligatorische Camping Card Scandinavia.

Der BVCD kommt mit seinem Campingführer in wirtschaftlich interessanter Zeit:



Stolz: BVCD-Präsident Anton Harms stellt auf der TC Leipzig den ersten Campingführer seines Verbands vor.

Laut Statistischem Bundesamt hält der Campingboom an. Von Januar bis September 2006 kamen demnach mehr als 5,3 Millionen Gäste auf deutsche Campingplätze – fast so viele wie im Vorjahr.

Der BVCD-Campingführer kostet 9,80 Euro inklusive Versand, zu bestellen bei der BVCD-Geschäftsstelle, Tel.: 030/337783-20, Internet: www.bvcd.de. Er ist auch im Buchladen zu haben.

Frühjahrs-Messen 2007

Start frei ins neue Jahr

Leitfunktion der ersten Ausstellungen rund um die mobile Freizeit übernimmt auch in der neuen Saison die Stuttgarter CMT.

Sobald die Feiern zum Jahreswechsel vorbei sind, gilt es, tatkräftig ins neue Jahr 2007 zu starten. Einfach hat's, wer sich über die mobile Freizeit informieren will: Landauf, landab in Deutschland und Europa zeigen Messen rund ums Reisemobil, welche Fahrzeuge in der kommenden Saison up to date und welche Ziele gefragt sind.

Hierzulande eröffnen die drei Ausstellungen in Chemnitz, Magdeburg und Mannheim am ersten Januar-Wochenende den bunten Reigen der Frühjahrs-messen. Für die Hersteller allerdings wiegt die Stuttgarter

CMT deutlich schwerer: Neben dem Caravan Salon in Düsseldorf im Herbst bildet die Caravan Motor Touristik, jüngst vom Corps Touristique ausgezeichnet als „beste Publikums-messe“, traditionell den wahren Auftakt für das neue Jahr.

Diese Nabelschau der Branche zeigt sich diesmal übrigens zum letzten Mal im alten Messegelände auf dem Stuttgarter Killesberg. Im Januar 2008 steigt die CMT erstmals in den neuen Messehallen neben dem Stuttgarter Flughafen – gegenwärtig noch eine der größten Baustellen Europas. ►



Neuerscheinung: Burow Mobil VIP 600, ausgebauter Peugeot Boxer mit zwei rechtwinklig zueinander stehenden Einzelbetten. In der Tür sitzt Claus Burow.

Fotos: Claus-Georg Petri



Tatsächlich setzt die CMT 2007 fort, was der Caravan Salon 2006 begonnen hat: eine schier unübersehbare Fülle an Neuheiten, zurückzuführen auf die neuen Basisfahrzeuge für Reisemobile.

Die CMT verspricht: „Viele Reisemobile und Ausbauvarianten werden zum ersten Mal am Killesberg vorgestellt. Damit wird die Stuttgarter Ausstellung erneut ihrem Ruf mehr als gerecht, die Leitmesse für die Caravaningindustrie zum Jahresanfang zu sein. Die Zahl der Weltpremieren wird auf der CMT 2007 so groß sein wie nie zuvor.“

Zum ersten Mal zeigt sich auch das Baltikum so umfassend wie nie zuvor auf einer Freizeitmesse: Litauen, Lettland und Estland treten als Partnerregion der CMT 2007 an. REISEMOBIL INTERNATIONAL würdigt diesen Auftritt mit einer Baltikum-Trilogie, Reportagen über Reisen mit dem Mobil in diese drei Länder (siehe Seite 150).

Während der CMT 2007 hat die Messe Stuttgart einen Stellplatz für Besucher eingerichtet, die mit dem Wohnmobil anreisen. Wie schon 2006 übernachteten sie auf 75 Stellplätzen des P8 direkt gegenüber des Messe-Haupteingangs Süd. Die Park- und Übernachtungsgebühr mit kompletter Ver- und Entsorgung beträgt je nach Entfernung vom Messeeingang 14 bis 16 Euro.

Frühjahrmessen im In- und Ausland*

Januar	4. bis 7.	London/GB	Earls Court Caravan & Outdoor Leisure Show
	5. bis 7.	Chemnitz	Reisemarkt
		Magdeburg	Tourisma & Caravaning
		Mannheim	Reisemarkt
	11. bis 13.	Berlin	Reisemarkt & Caravaning
	11. bis 14.	Oslo/N	Reiseliv
		Utrecht/NL	Vakantiebeurs
	12. bis 14.	Cottbus	Reisemarkt
	13. bis 21.	Stuttgart	CMT
	18. bis 21.	Manchester/GB	Caravan & Motorhome Show
Februar	19. bis 21.	Helsinki/FIN	Caravan 07
		Kopenhagen/DK	Camping 07
		Oldenburg	CFR
	20. bis 28.	Düsseldorf	Boot
	25. bis 30.	Zuidlaren/NL	Caravana
	26. bis 28.	Dresden	Reisemarkt
		Kopenhagen/DK	Camping 07
		Neu-Ulm	In-Mobility
	27. bis 4. Feb.	Hannover	Caravan & Camping
	2. bis 4.	Frankfurt/Oder	C & T
März		Rheinberg	NTFM
		Rennes/F	Tourisme et Vacances
		Halle	Reisen Freizeit Caravan
	7. bis 11		
	8. bis 10.	Regensburg	Reisemarkt
		Hamburg	Reisen Tourismus & Caravaning
	8. bis 11.	Glasgow/GB	Scottish Caravan & Outdoor Leisure Show
	8. bis 12.	Brüssel/B	Vakantiesalon
	9. bis 11.	Saarbrücken	Reisemarkt 07
		St. Gallen/CH	OCA
April	15. bis 17.	Oberhausen	Reisemarkt
	17. bis 25.	Birmingham/GB	National Boat, Caravan & Outdoor Show
	21. bis 25.	Essen	Reise Camping
	22. bis 26.	München	CBR
	23. bis 25.	Herning/DK	Holidays for Everyone
	24. bis 4. März	Nürnberg	Freizeit, Garten + Touristik
		Verl-Kaunitz	Mobile Freizeit
	1. bis 3.	München	Reisemarkt
	2. bis 4.	Nantes/F	Tourisme et Vacances
	10. bis 11.	Berlin	ITB
Mai	10. bis 18.	Freiburg	CFT
	16. bis 18.	Paaren/Glien	Auto Camping Caravan
	23. bis 25.	Tulln/A	Campa + Pool, Outdoor
	30. bis 1. April	Rostock	Boot Camping Freizeit
		Tulln/A	Campa + Pool, Outdoor
	12. bis 15.	Klagenfurt/A	Freizeit
	19. bis 22.	Göttingen	Camping Outdoor Reisen
	21. bis 22.	Hamm	Boot Caravan Freizeitmesse
	21. bis 22.	Potsdam	aqua mobil
	28. bis 1. Mai	Bozen/I	Freizeit
Juni	28. bis 6. Mai	Bexbach	Camping Reise Freizeit
	17. bis 20.	Braunschweig	Tourismus & Caravan Tage
	7. bis 10.	Bad Kissingen	Abenteuer Allrad

* Die Liste erhebt keinen Anspruch auf Vollständigkeit, Änderungen vorbehalten.



Messe Horizont in Karlsruhe

Zum dritten Mal erfolgreich

Die Reise- und Freizeitmesse Horizont vom 16. bis 19. November 2006 hat sich als Informations- und Verkaufsplattform rund um Urlaub und Freizeit etabliert. Genau 273 Ausstel-

ler aus 17 Nationen (im Vorjahr 244 aus neun Ländern) präsentierten sich auf über 25.000 Quadratmetern. 26.800 Besucher kamen an den vier Tagen zu der Publikumsveranstaltung.

Traumstraßen in Amerika

Westwärts, wo es schön ist

Über den Alaska Highway in den hohen Norden, von Vancouver bis zur Ostküste quer durch Kanada, in Neuengland auf den Spuren der Pilgerväter, auf der Route 66 einem Mythos nachspüren, – am besten im komfortablen Reisemobil: Amerikas Traumstraßen faszinieren jeden, der dieses Land unter die Räder nimmt.

Traumstraßen USA/Kanada zeigt zehn Reiserouten, die zu den landschaftlichen und kulturellen Höhepunkten Nordamerikas führen. Entstanden ist ein Bildband mit über 600 zum Teil großformatigen Fotos, der als praktischer Reiseführer und Atlas Appetit macht auf den Trip in den Westen.

Zu jeder Route findet der Leser einen Text, der die jeweilige Region mit ihren landschaftlichen, historischen und kulturellen Besonderheiten vorstellt. Tourenkarten und Stadt-

pläne am Ende jedes Kapitels erleichtern die Übersicht und Planung. Piktogramme kennzeichnen dabei Lage und Art von Sehenswürdigkeiten, zudem wird auf Abstecher entlang der Routen hingewiesen.

Informationen über Zeitbedarf und Länge der Tour, nationale Straßenverkehrsregeln, die beste Reisezeit und nützliche Adressen erleichtern die Vorbereitung einer Reise auf den Traumstraßen der Neuen Welt.



Traumstraßen USA/Kanada, Kunth-Verlag, 1. Auflage Oktober 2006, Hardcover mit Schutzumschlag, 600 Farbfotos, 256 Seiten, ISBN 3-89944-207-6, 29,90 Euro.

Den Bildband können Sie gewinnen

Exklusiv in REISEMOBIL INTERNATIONAL: Gewinnen Sie einen von drei Bildbänden Traumstraßen USA/Kanada. Dazu schicken Sie bitte die richtige Antwort auf folgende Frage an REISEMOBIL INTERNATIONAL, Stichwort „Amerika“, Postwiesenstraße 5A, 70327 Stuttgart:

Welche zwei Großstädte verbindet die legendäre Route 66?

Einsendeschluss ist der 10. Januar 2007. Unter allen richtigen Einsendern entscheidet das Los. Der Rechtsweg ist ausgeschlossen. Viel Glück.



Carthago-Winterrallye in Tirol Mobil im tiefen Schnee

Auch im Frühjahr 2007 veranstaltet Reisemobil-Hersteller Carthago eine Winterrallye für seine Kunden. Nachdem im vergangenen Winter der Schneespäß im österreichischen Leutasch stattfand, steuern die Oberschwaben erneut in die Alpenrepublik.

Vom 12. bis 18. Februar 2007 lädt der Reisemobilhersteller seine Kunden ein, den

Winterzauber Tirols zu erleben. Auf dem Campingplatz Seeblick Toni am Reintaler See steht den Carthago-Fahrern eine abwechslungsreiche Woche bevor. Skifahren gehört in jeder freien Minute natürlich mit dazu. Außer dem Besuch berühmter Tiroler Sehenswürdigkeiten sind Wanderungen durch die verschneite Landschaft, Schlittschuhlaufen und

Zufriedene Gesichter: Schnee gibt es hoffentlich reichlich bei der Carthago-Winterrallye.

Eisstockschießen geplant. Auch das gemütliche Beisammensein kommt bei Frühschoppen, Fondueabend und Candle-Light-Dinner mit einheimischen Spezialitäten nicht zu kurz.

Teilzunehmen kostet 249,50 Euro pro Person. Infos gibt es beim Carthago Service Center, Tel.: 0661/86977620, E-Mail: info@carthago-service-center.de.

Buchtipp

Gegen den Alltags-Blues

„Ich bin urlaubsreif.“ Eine häufig getroffene Aussage. Jedoch: Die Deutschen geben sich dieser Erkenntnis nicht etwa nur hin, sie tun etwas gegen den Alltags-Blues – sie genießen ihre Freizeit möglichst effektiv und befriedigend.

Den Beweis dafür liefert die 318-seitige Studie „Freizeitwirtschaft. Die Leitökonomie der Zukunft“. Herausgegeben haben sie Horst W. Opaschowski, Michael Preis und Ulrich Reinhardt unter der Ägide des Hamburger BAT-Freizeitforschungsinstituts.

Seit vier Jahrzehnten zählen die Freizeitwirtschaft zu den stabilsten Wachstumsbranchen, so die Ergebnisse des Werks. Immerhin sind in jener Branche mehr als sechs Millionen Menschen beschäftigt – jeder sechste Arbeitnehmer in Deutschland.

„Der Freizeitwirtschaft kommt die Rolle einer Leit-

ökonomie zu, ihre Wachstumsraten liegen weit über der Gesamtwirtschaft“, sagte der wissenschaftliche Leiter der Studie und Institutsgründer Prof. Dr. Horst W. Opaschowski. Die Freizeitwirtschaft werde die „Lokomotive sein, welche die Wirtschaft des 21. Jahrhunderts“ antreibe.

Diese Lokomotive fährt laut Deutschem Tourismusverband einen Jahresumsatz von 140 Milliarden Euro ein. Eine Hauptrolle kommt dabei dem Camping- und Caravaning-tourismus zu. Caravaning sei salonfähig geworden. Jung, urban, gebildet und besser verdienend – so umschreibt Freizeitforscher Opaschowski die Hauptmerkmale der heutigen Mobilurlauber.

Pro Jahr erwirtschaftet der Caravaningtourismus einen Umsatz von etwa 3,5 Milliarden Euro – zusammen mit den Ausgaben für Ausrüstung und



Opaschowski, Horst W., und andere: Freizeitwirtschaft, die Leitökonomie der Zukunft, Lit Verlag, Hamburg, 1. Auflage 2006, ISBN 3-8258-9297-2, 29,90 Euro.

Fahrtkosten liegen die Umsätze bei zehn Milliarden Euro. Allein in dieser Branche sind 170.000 Menschen beschäftigt.

Solche und mehr wissenschaftliche Fakten weist die Studie aus. Für 29,90 Euro ist sie im Buchladen zu haben. cb

LMC: Renteasy.de

Neue Kette für Klein-Vermieter

Mit einer neuen Gesellschaft beteiligt sich LMC ab der kommenden Saison am Vermietgeschäft: Renteasy.de richtet sich an Vermieter, die nur wenige Fahrzeuge in ihrem Fuhrpark haben. Ihnen will der Hersteller aus Sassenberg umfassenden Service anbieten – wohl auch, um den eigenen Umsatz anzukurbeln.

Das Servicepaket umfasst im Wesentlichen drei Punkte:

1. Die Vermarktung, die sich in einem eigenen Internetportal bündeln soll (www.renteasy.de). Dort können Kunden direkt buchen. Die Vermieter sollen größtmögliche unternehmerische Freiheit genießen und Preise wie Vermietzeiten selbst kalkulieren.
2. Der Einkauf. Hierfür wünscht sich Renteasy.de einen Absatz von mindestens drei Reisemobilen an

die Kleinvermieter. LMC hält dafür Alkovenmobile und Teilintegrierte mit gängigen Grundrissen bereit. Zur Finanzierung hat der Hersteller mit der DIF-Bank nach eigenen Angaben „sehr günstige Konditionen ausgehandelt“, die an die Vermieter weitergegeben werden sollen.

3. Die Versicherung, die LMC mit der Münchner Willis-Gruppe vereinbart hat, und deren Bedingungen maßgeschneidert auf Kleinvermieter sein sollen.

Das gesamte Paket, so betont LMC, sei für die Vermieter kostenfrei. Obendrein genießen sie den Status eines B-Händlers, können also Ersatzteile zu besonderen Konditionen im Internet bestellen. Der Hersteller sucht gegenwärtig Geschäftspartner auf Messen und via Internet.

Hymer/VW

Fest im Sattel bei der Pre-Tour

Sportler zu sponsern ist in: Das Hymer Center Dortmund und das VW-Zentrum Dortmund unterstützen die so genannte Pre-Tour 2007 mit Servicefahrzeugen. Ihr Erlös fließt dem Kinderschutzbund Dortmund zu. Bei der Veranstaltung absolvieren 15 Männer und Frauen das schwierigste Radrennen der Welt, die Tour de France, einen Tag vor den Profis. Schirmherr ist der Radprofi Erik Zabel aus Unna, selbst als Profi auch 2007 wieder dabei.



Foto: Oliver Heinings

Auftakt zur Pre-Tour 2007: Ulrich Dürrwang vom Hymer Center Dortmund, die Organisatoren der Veranstaltung Dieter Graf und Tom Kranaster, Wilhelm Hülpert vom VW-Zentrum Dortmund und Lutz Höhl von der Organisation.

kurz & knapp

Goldener Oktober

Um 4,0 Prozent auf 907 Einheiten ist die Zahl neu in Deutschland zugelassener Reisemobile im Oktober gestiegen. In den ersten zehn Monaten des Kalenderjahrs registrierte das Kraftfahrt-Bundesamt damit 19.386 neue Wohnmobile. Das entspricht einem Plus von 1,1 Prozent gegenüber dem Vorjahr. In den ersten zwei Monaten des Geschäftsjahres, es beginnt mit dem 1. September, beträgt der Zuwachs sogar 7,7 Prozent.

Fit in den Winter

Wer gern auch in der kalten Jahreszeit mit dem Reisemobil in Urlaub fahren möchte, sollte unbedingt einige grundsätzliche Dinge beachten. Welche das sind, verrät Knaus auf seiner Homepage: www.knaus.de/service/tipps-und-tricks.html.

Niesmann erweitert

Nachdem Händler Niesmann Caravanning in Polch im Juli seinen Betrieb um eine Auslieferungshalle erweitert hatte, hat er rechtzeitig zum Martinsmarkt das neue Servicewerk II bezogen. Es steht für mehrtägige Reparaturen bereit. Samt Servicewerk I, genutzt für Reparatur- und Montagearbeiten, die weniger als einen Tag beanspruchen, der Wasch-, Bremsenprüfstand- und neuen Auslieferungshalle bietet das Polcher Unternehmen somit 20 Service-Arbeitsplätze. Tel.: 2654 94090, Internet: www.niesmann.de.

Cawa-Handel online

Wolfgang H. Arndt, Chef der CAWA-Handelsvertretung aus dem norddeutschen Gnutz, hat nun eine eigene Homepage. Unter <http://cawa-handel.online.de> stellt er jene Produkte vor, die er für den Handel vertritt: den Stromgenerator Gasperini EG 20, LED-Lampen und Stoßdämpfer. Zusätzlich stellt die Seite kleine Wörterbücher mit dem Grundwortschatz beliebter Urlaubsländer bereit, Spiele für unterwegs, aktuelle Nachrichten und Kochrezepte.



Weiterhin auf Expansionskurs: Ende September legte Hersteller Hobby in Fockbek das Fundament für eine weitere Produktionshalle. Hier sollen ab Sommer 2007 Reisemobile vom Band laufen. Die 9.000 Quadratmeter große überbaute Fläche soll ein weiteres Fertigungsband, eine Kantine, sowie ein Lager und eine Vorfertigungsstraße beherbergen. Im kommenden Mai 2007 soll der Bau fertig gestellt sein.

Freistaat feiert vierjähriges Bestehen

Glühwein und Lebkuchen

Seit seiner Gründung im Jahr 2002 hat sich der Freistaat Caravanning & More Sulzemoos zu einem der größten Caravanning-Zentren Deutschlands entwickelt. Am Wochenende 2. und 3. Dezember 2006 lud das Händler-Team deshalb aufs 61.000 Quadratmeter große Gelände direkt an der A8 ein und überraschte seine Gäste mit vorweihnachtlichen Gaben. Mehrere tausend Caravanning-Interessierte besuchten

bei Gratis-Glühwein und Lebkuchen das Freistaat-Gelände vor den Toren Münchens.

Fünf Handelsbetriebe mit 15 Marken präsentierten 800 Reisemobile und Caravans, darunter Neuheiten der Modellgeneration 2007 sowie günstige Geburtstagsangebote. Viele Neu- und Gebrauchtfahrzeuge sind auch jetzt noch im Freistaat-Schnäppchenführer im Internet abrufbar: www.derfreistaat.de.

Caravanning Park Augsburg

Neue Besen kehren auch beim Camping gut

Karlheinz Niederhofer kommt aus dem Hotelfach. Deshalb hatte er überhaupt keine Berührungsängste, einen Campingplatz zu übernehmen: „Es gilt, eine Klientel zu bedienen – Urlauber nämlich.“ Nun führt er die Geschäfte des Ca-

ravanning Parks Augsburg. Und krempelt mit seinem Partner Joachim Schumacher erst einmal alles um. Der Campingplatz bekam ein neues Entrée, sehr viel einladender als zuvor. Auch für Reisemobilisten wurde mehr Platz geschaffen.



Dreigestirn: Joachim Schumacher, Manuel, Karlheinz Niederhofer (von links).



Gut gebellt ist halb gereist:

In ihrem zweiten Teil des Buches „Aloha auf vier Pfoten“ beschreibt Beate Schmölter wieder die Abenteuer ihres Golden Retrievers aus dessen Sicht. Ipo, so heißt der treue Vierbeiner, geht dabei mit Herrchen und Frauchen auf Reisen, diesmal großteils nach Sardinien – natürlich im Wohnmobil. Aus dieser Kombination ergibt sich auf 194 Seiten eine im November 2006 im Alohalpo Verlag erschienene Lektüre, die sich für Reisemobilisten ebenso eignet wie für Hundliebhaber. Zu haben ist der Spaß im Buchladen, ISBN 3-9811146-0-4, 13,90 Euro.

Ankurbeln wollen sie auch das Fahrzeuggeschäft. Fendt und Frankia heißen die Marken, die Niederhofer und Schumacher vertreten. Die Flotte steht auf einem kleinen Ausstellungsgelände. Ein Vertrag mit Hobby ist fast in trockenen Tüchern. Sohn Manuel, zuständig fürs Marketing, frohlockt: „In einem knappen halben Jahr haben wir 20 Einheiten verkauft. Für den Anfang ganz gut.“

Auch der Service hat einen festen Platz im Betrieb. Niederhofer sagt: „Die Kunden sollen wissen, dass wir für sie auch nach dem Kauf mit Rat und Tat zur Seite stehen.“ Der Campingplatz liegt unweit der Autobahn A8, ideal auf dem Weg von oder nach Süden.

kurz & knapp

Bei den Besten dabei

Das Web Adress-Buch für Deutschland 2007 listet die wichtigsten 6.000 deutschen Internet-Adressen auf. Dabei vergisst die Jubiläums-Ausgabe zum zehnjährigen Bestehen des Nachschlagewerks nicht, die Domains www.reisemobil-international.de sowie www.camping-cars-caravans.de aufzuführen – als einzige Fachzeitschriften der Campingbranche. Die Redaktionen bedanken sich für diese Anerkennung. Das 866 Seiten starke Werk kostet 15,90 Euro im Buchhandel. ISBN 3-934517-07-2.

Service für US-Mobile

Die Teschner Motorhome Manufacture, Brehna, hat im November den Ersatzteilbestand von Köhler Caravans gekauft. Besitzer von Mobilien der Marken Holiday Rambler, Monaco und Safari erhalten hier Ersatzteile und Service für ihr Fahrzeug. Tel.: 034954/49360, Internet: www.teschner-motorhomes.com.

Autobahn-Reiseführer

Links + Rechts der Autobahn 2007 liegt vor. Der Reiseführer spricht auf 452 Seiten 4.500 Empfehlungen aus für Hotels, Gasthöfe, Ausflugsziele und Tankstellen in 22 Ländern. Das Buch kostet 9,95 Euro, ISBN 3-9805089-9-4.

Service bei Dometic

Ersatzteile für Produkte von Dometic finden sich im Internet: www.dometic.de hält eine Übersicht aller Service-Stützpunkte bereit. Telefon-Hotline 0180/5366384, E-Mail: ersatzteile@dometic.de.

Deutlich billiger

2007 hält der ADAC an 40 Vermietstationen 600 Mietmobile bereit. Die Preise hat der Club gesenkt. Sie starten ab 55 Euro pro Tag für den ausgebauten Kastenwagen Knaus Boxstar. Der Sun TI kostet ab 75 Euro. Teuerstes Mietmobil ist der Weinsberg Orbiter mit täglich 85 Euro. Tel.: 01805/338181 (12 Cent/min), Internet: www.adac.de/wohnmobile.

BamS zeichnet Hytermobil aus Goldenes Lenkrad 2006 für B-Klasse

Hytermobil B-Klasse heißt der Gewinner des Goldenen Lenkrads 2006, das die Zeitung Bild am Sonntag (BamS) in der Sonderklasse Reisemobile bei einer Leser-

umfrage verliehen hat. Am 8. November 2006 erhielt Erwin Hymer vor 400 prominenten Gästen aus Wirtschaft, Politik, Medien und Sport in der Berliner Ullsteinhalle des Axel Springer Verlags-

hauses die Auszeichnung für die Hytermobil B-Klasse.

Den international begehrten Autopreis hat Axel Springer 1976 ins Leben gerufen, er wird jährlich für herausragende Auto-Neuerscheinungen verliehen. Reisemobile werden seit 2004 ausgezeichnet. In dieser Kategorie Reisemobile hatten 203.055 Leser ihr Votum abgegeben. Sie wählten die Hytermobil B-Klasse mit 24 Prozent auf den ersten Platz.



Hat das Goldene Lenkrad 2006 eingeholt: Hytermobil B-Klasse.

Trigano

Neues Service-Center eröffnet

Der italienische Reisemobilhersteller Trigano hat am 27. Oktober 2006 sein neues Service-Center am Stützpunkt in San Gimignano eröffnet. Der neue Komplex ist in neun Monaten entstanden und umfasst ein Investitionsvolumen von 700.000 Euro. Er verfügt über eine überdachte Fläche von 5.000 Quadratmetern. Davon entfallen 400 Quadratmeter auf Büros und einen Hörsaal, 1.400

Quadratmeter misst die Kundendienst-Werkstatt mit zwölf Arbeitsplätzen. 3.200 Quadratmeter entfallen auf das Ersatzteillager. Die nicht überdachte Fläche erstreckt sich über 1.200 Quadratmeter.

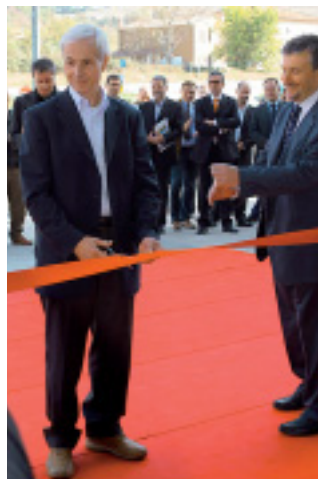
Separat vom Hauptkomplex der Firma verfolgt Trigano in dem neuen Center solche Aufgaben, die Kunden nach dem Kauf eines Reisemobils direkt wie indirekt nutzen sollen:

■ dank kurzer Bearbeitungszeit sollen Ersatzteile von hier aus pünktliche und prompt versandt werden,

■ kompetenter und schneller Kundendienst in heiklen Fällen soll in der eigenen Werkstatt erfolgen,

■ Techniker werden hier weitergebildet.

Seinen Betrieb hat das neue Service-Center schon im September aufgenommen.



Feierlich eröffnet: Das neue Service-Center in San Gimignano ist am 27. Oktober 2006 eröffnet worden. Es soll einen besseren Kundendienst ermöglichen.



Spannung im Harz:

Dieses Taschenbuch gehört zu einer Reise in die Gegend von Halberstadt einfach dazu. Band zwei aus der Harz-Krimi-Serie des Quedlinburger Letterado Verlags heißt „Die Russenpistole“ und zieht den Leser mitten hinein in einen spannenden Fall wie eine exakt beschriebene Millieustudie. Einfühlsam schildert Autor Karl Anton, selbst jahrelang Gefängnisdirektor, auf 212 Seiten die Charaktere, um die sich ein Banküberfall und ein Mord ranken. Gerade das Richtige zum Schmökern auf einem der zahlreichen Stellplätze rund um den Brocken. ISBN 938579-18-8, 12,95 Euro.



Tausendsassa: Am 21.

September 2006 wurde das 1.000. Phoenix-Reisemobil übergeben. Stolzter Besitzer des Liners ist Dr. Rolf Haas mit Frau Waltraud. Das Fahrzeug wird überwiegend für den Winterurlaub genutzt – dank der Isolierung kein Problem. Ein Grund für den Kauf war der Wunsch, vom Grundriss mit Quer-Heckbett auf Längsbetten zu wechseln. Entscheidend für die Wahl des Phoenix Liners waren das harmonische Außendesign und die Inneneinrichtung mit heller, freundlicher Möblierung. Das Foto zeigt das Jubiläums-Fahrzeug bei der feierlichen Übergabe: Händler Rainer Bausch, Besitzerfamilie Haas, Vertriebsleiter Wolfgang Steinbauer, Phoenix-Geschäftsführer Oliver Schell (von links).



Weggefährten

REISEMOBIL INTERNATIONAL testete einige der wenigen Navigationssysteme, die Geodaten akzeptieren.

Reisemobilisten werden von Navigationssystemen bislang stiefmütterlich behandelt. So bieten Geräte, die auf Kartenmaterial von TeleAtlas basieren, momentan nur wenige Campingplätze unter den besonderen Zielen, den so genannten Points of Interest (POI). Mit Systemen, welche Straßendaten von Navteq nutzen, müssten Reisemobilisten gar völlig auf die elektronische Zielführung zu geeigneten Übernachtungsplätzen verzichten – böten manche Navigationssysteme nicht die Möglichkeit, geografische Koordinaten einzugeben. REISEMOBIL INTERNATI-

ONAL testete solche Geräte, die optimal mit dem Bordatlas und der Internetplattform www.reisemobil.net harmonisieren.

Generell sind die Preise für die handlichen Lotsen in den letzten Jahren stetig nach unten gegangen. Der Einstieg beginnt derzeit bei 300 Euro. Dafür erhält der Käufer ein Gerät, dessen Funktion auf die reine Navigation beschränkt ist. Die Straßendaten sind auf einer kleinen Speicherkarte gelagert, die zum Lieferumfang gehört und vor der ersten Inbetriebnahme in den entsprechenden Schacht am Gehäuse gesteckt werden muss. Meist kommen

Speicherkarten im Format Secure Digital (SD) zum Einsatz. Dank integriertem GPS-Empfänger sind die Geräte dann sofort einsatzbereit.

Mit steigendem Preis stateten die Hersteller ihre Navigationssysteme mit zusätzlichen Feinheiten aus. So besitzt die Mittelklasse oft eine Freisprech-einrichtung, wobei der Kontakt zum Handy über eine drahtlose Bluetooth-Verbindung geknüpft wird. Ein Mobiltelefon mit Bluetooth ist dafür allerdings Voraussetzung. Die Systeme nutzen das Telefon aber nicht nur für Gespräche, sondern holen sich über dieses weitere Informationen an Bord. Doch dazu später mehr.

Die Systeme der mittleren Kategorie spielen auf Wunsch auch Musik oder Hörbücher ab oder zeigen einzelne Bilder bis

zu ganzen Diashows an – wenn die digitalen Dateien auf dem Speichermedium hinterlegt sind. Der Boom der tragbaren MP3-Player lässt grüßen.

Die Spitzenmodelle heben sich von den Geräten der Mittelklasse nicht zwangsläufig durch mehr Funktionen ab. Statt einer Speicherkarte nutzen sie aber eine Festplatte. Deren Vorteil liegt in der deutlich größeren Speicherkapazität, die gerade bei einem Einsatz des originären Lotsen als Musikbox oder Fotoalbum angenehm auffällt. Doch es gibt auch eine Kehrseite. Die Mechanik einer Festplatte ist anfälliger durch physische Beanspruchung. So kann es bereits fatale Folgen haben, wenn einem das Gerät aus der Hand fällt.

Unabhängig vom Preis ist den Systemen eine USB-



Mit der Möglichkeit, einen iPod zu steuern oder sich zu anderen Mobilisten führen zu lassen, ist Tomtoms Go 710 der Konkurrenz wieder einen Schritt voraus.

Schnittstelle gemein, über die der heimische Rechner Zugang zum Navigationssystem findet. Musik und Bilder, aber auch weiteres Kartenmaterial oder eine Aktualisierung des Betriebssystems gelangen auf diesem Weg ins System.

Die Routenführung selbst gibt selten Anlass zu Kritik. Dass Fahrhinweise zu kurzfristig erfolgen, trifft jedes System gelegentlich. Die Wahl der Kartenansicht zwischen einem senkrechten Blick von oben und einem schrägen Blick über die virtuelle Schulter – der so genannten 3D-Ansicht – bieten alle Modelle. Auch eine Zielführung ausschließlich per Richtungspfeile oder eine Kombination von Pfeil- und Kartendarstellung ist ebenso Standard wie ein automatischer

Kreuzungszoom, der bei Annäherung an eine Kreuzung den Kartenausschnitt vergrößert. Ausschlaggebend für die Kaufentscheidung können also die speziellen Funktionen oder die Bedienfreundlichkeit sein.

Die Referenz

Der niederländische Hersteller Tomtom hat mit dem Konzept seiner Navigationssysteme deren Bedienung wesentlich vereinfacht und in den letzten Jahren zu Recht die Marktführerschaft übernommen. Auch die aktuelle Baureihe mit den Modellen Tomtom One, Go 510, Go 710 und Go 910 besitzt lediglich einen Einschaltknopf. Ansonsten wählt der Mobilist alle Funktionen und Einstellungen über die der jeweiligen Eingabesituati-

Koordinateneingabe: Wieso, weshalb, warum?

Ohne korrekte Adresse ist es nahezu unmöglich, Navigationssystemen ein Ziel zuzuweisen. Gerade bei Camping- und noch drastischer bei Stellplätzen ein großes Problem, denn genau diese besitzen häufig keine richtige Anschrift, liegen im Grünen oder im Gewinn. Die Eingabe der Koordinaten ist dann oft die letzte Rettung.

Doch woher bekommt der Reisemobilfahrer die Geodaten? Die Koordinaten lassen sich direkt beim Campingplatzbetreiber erfragen oder aber dem Bordatlas von Reisemobil International entnehmen. Dessen kommende Ausgabe 2007 wird für einen Großteil der über 3.700 Stellplätze zusätzlich zu den allgemeinen und fürs Reisemobil spezifischen Beschreibungen sowie einem Bild den zugehörigen Breiten- sowie den Längengrad bieten.

Eine weitere Möglichkeit, an die Geodaten zu gelangen, stellt seit kurzem die Internetseite www.mobil-reisen.net dar. Hier finden Mobilisten auf Satelliten- oder Straßenkarten nicht nur Camping- und Stellplätze, sondern auch andere interessante Orte wie Fahrzeug- oder Zubehörhändler. Jeder registrierte Besucher kann selbst Stellen in der Karte per Fähnchen markieren und damit Gleichgesinnten bei der Suche nach lohnenden Zielen helfen. Sei es nun eine Einkaufsmöglichkeit oder die Kneipe, wo sich der Reisemobilclub in Kürze zum Stammtisch trifft.



Der kleine Nüvi überzeugt durch intuitive Bedienung. Das optionale Travel Kit bietet weitere sinnvolle Funktionen.



on angepassten Menüpunkte auf dem berührungssensitiven Bildschirm. So lassen sich die Systeme problemlos ohne vorheriges Studium der Bedienungsanleitung nutzen.

Als erster Hersteller ermöglichte Tomtom die Eingabe von Koordinaten. Und auch heute nimmt Tomtom eine Vorreiterrolle ein. So nutzen die Geräte mit Freisprecheinrichtung das Mobiltelefon auf Wunsch für eine Eigenschaft, die sehr interessant während gemeinsamer Ausfahrten ist: die Buddy-Funktion. Dabei nehmen die Geräte über ein per Bluetooth gekop-

kosten zwischen 350 und 700 Euro. Info: www.tomtom.com.

Die Musterschüler

Garmin, Urgestein insbesondere der Offroad-Navigation fernab befestigter Wege, spielte in Sachen Straßennavigation jahrelang nur die zweite Geige. Mit der aktuellen Version des Nüvi scheint aber der große Wurf gelungen zu sein. Mit einem ähnlichen Bedienkonzept und vergleichbarer Ausstattung wie die Modelle von Tomtom sind die Versionen des Nüvi ebenfalls intuitiv zu bedienen.

Das Haftpolster des StreetPilot 2820 von Garmin klebt förmlich am Armaturenbrett.



pertes Handy Kontakt zu baugleichen Navigationssystemen von vorher festgelegten Freunden auf. Das eigene System zeigt auf der Karte dann die aktuelle Position der Freunde an und führt auf Knopfdruck zu ihnen. Die Möglichkeit, über ein als Zubehör angebotenes Kabel einen iPod MP3-Player von Apple anzuschließen und zu steuern ist ebenfalls einzigartig. Die Modelle von Tomtom

Mit dem als Travel Kit, das für Urlaubsreisende wie geschaffen ist, kann der Nüvi glänzen. Die Programmsammlung rüstet den kleinen Lotsen mit einem Rechner, der Währungen umrechnet und die Einheiten verschiedener Längen-, Volumen- und weiterer Maße umwandelt sowie als Option mit einem Sprachführer oder einem bebilderten Reiseführer nach. Zur Freude der Rei-

semobilisten akzeptieren die aktuellen Nüvi-Modelle, die zu Preisen von 300 bis 600 Euro verfügbar sind, auch Geodaten. Die erste Generation bot diese Zielprogrammierung noch nicht. Der Nüvi ist so kompakt, dass er leicht in eine Hosentasche passt. Dafür ist sein Display aber so klein, dass er nahe beim Fahrer platziert werden muss. Das ist in integrierten Reisemobilen mit dem Saugnapfhalter für die Windschutzscheibe in der Regel schwierig.

Nach wie vor finden Interessierte im Garmin-Sortiment auch die klassischen Geräte der StreetPilot-Serie. Deren Bedienung ist inzwischen ebenfalls sehr einfach. Die beiden Modelle StreetPilot 2820 und 7200 nutzen eine identische Struktur der Programmien, unterscheiden sich aber in der Größe sowie der Art und Weise der Befestigung.

Das Haftpolster des 2820 legt der Reisemobilist einfach auf das Armaturenbrett. Allein das hohe Gewicht und die rutschhemmende Unterseite der Basis soll das Verrutschen des Systems verhindern. Und das funktioniert erstaunlich gut. Selbst bei starken Verzögerungen klebt das System förmlich auf der Kunststoffunterlage. StreetPilot 2820 kostet 1.200 Euro.

Der Monitor des 7200 besticht durch seine große Bildschirmdiagonale. Das System eignet sich deshalb besonders für integrierte Reisemobile, da die Karte und die Symbole selbst auf große Entfernung gut zu erkennen sind. Sein Halter lässt

In den Startlöchern

Zwei renommierte Hersteller der ersten Stunde, die mit ihren Navigationssystemen für den DIN-Schacht die Entwicklung der letzten Jahre maßgeblich vorantrieben, bieten nun zusätzlich auch transportable Systeme an. Das Modell PN 2050 von VDO Dayton sowie das System Blackbird von Alpine sollen Geodaten akzeptieren und demnächst erhältlich sein.



Die Koordinateneingabe gewinnt bei Navigationssystemen an Bedeutung.



sich auf jeder denkbaren Fläche verschrauben, weil er sich an jede Kontur anschmiegt. Der große TFT hat allerdings seinen Preis: Sage und schreibe 1.500 Euro sind für das System StreetPilot 7200 fällig.

Weder StreetPilot 2820 noch StreetPilot 7200 verfügen über einen integrierten Akku, so dass stets der Zigarettenanzünder belegt ist. Die Systeme lassen sich somit nicht per pedes nutzen und stören mit einem nervigen Effekt: Beim Anlassen

des Motors, wenn kurzfristig die Spannung an der 12-Volt-Steckdose zusammenbricht, schalten beide Geräte ab und starten anschließend neu. Zum Glück geht dabei das programmierte Ziel nicht verloren und die Routenführung kann mit kurzer Verzögerung fortgeführt werden.

Sowohl StreetPilot 2820 wie 7200 liegt jeweils eine Fernbedienung bei, die insbesondere beim Modell 7200 aufgrund der großen Entfernung zwischen Fahrer und Monitor eine Bedienung überhaupt erst ermöglicht. Befindet sich das Fahrzeug fern einer Abzweigung, welche die Aufmerksamkeit des Fahrers erfordert, schalten beide Systeme auf Wunsch automatisch zum MP3-Player um. Nähert sich das Reisemobil einer entscheidenden Kreuzung, genießt wieder die Navigation Priorität und die Musik wird sanft ausgeblendet.

Das Modell X-950T von ViaMichelin bezieht von Hause aus Verkehrsmeldungen in die Route mit ein.



Die Verkehrsexperten

Neben Reifen, Straßenkarten und Reise- wie Restaurantführern bietet der französische Konzern Michelin über seine Tochter ViaMichelin seit kurzem auch Navigationssysteme an, die bereits zahlreiche Liebhaber gefunden haben. Denn die Systeme nutzen Informationen, über welche Michelin exklusiv verfügen kann. So nennen die Geräte die Sehenswürdigkeiten des Grünen Reiseführers sowie die Hotels und Restaurants des Michelin-Führers. Die Unterkünfte lassen sich dabei nach

den Kriterien Komfort oder Preisniveau, die Touristenattraktionen etwa nach der historischen Bedeutung durchsuchen.

Dank eines eigenen TMC-Netzes in Frankreich und geschickter Kooperationen mit anderen Firmen kann das System in nahezu ganz Westeuropa Verkehrsmeldungen in seine Routenberechnung einbeziehen – auch dort, wo die Wettbewerber passen müssen. Das System X-950T kostet 450 Euro, das Spitzenmodell X-980 600 Euro.








Die Bedienung des X-950 steht den Typen von Tomtom und Garmin kaum nach. Zu dem Touchscreen gesellen sich allerdings einige Tasten, die einerseits zwar einen direkten Zugriff auf bestimmte Funktionen ermöglichen, andererseits aber allzu leicht die aktuelle Routenführung unterbrechen – ungewollt allerdings und ohne dass der Fahrer es sofort bemerkt.

Die Newcomer

In Deutschland bisher nur wenig bekannt sind die Systeme GeoSat 4 von AvMap, vertrieben durch Alphabridge. Als Einziger der hier Genannten verzichtet der Hersteller auf einen berührungssensitiven Bildschirm, der dafür überdurchschnittlich groß ausfällt. Die unterschiedlichen Varianten kosten zwischen 370 und 900 Euro und haben Bildschirmdiagonale von 12,7 bis 14,2 Zentimeter. Manche Modelle



Mit seinem großen Monitor ist Garmins Streetpilot 7200 wie geschaffen für integrierte Mobile.

							
	AvMap GeoSat 4 Travel	Garmin Nuvi 360 Europe	Garmin StreetPilot 2820	Garmin StreetPilot 7200	Navicore Personal Europe	Tomtom Go 710	ViaMichelin X-950T
Preis (Euro)	700,-	500,-	1.200,-	1.600,-	330,-	500,-	450,-
Maße (mm)	140 x 100 x 35	98 x 74 x 22	142 x 81 x 51	191 x 114 x 56	–	112 x 81 x 66	121 x 71,5 x 19
Gewicht	390 g	145 g	420 g	635 g	–	300 g	134 g
Bildschirmdiag.	12,7 cm	8,9 cm	9,5 cm	17,8 cm	–	10,2 cm	8,9 cm
Befestigungsart	Scheibe	Scheibe	Armaturenbrett	Armaturenbrett	Handyhalter	Scheibe	Scheibe
Kartenlieferant	TeleAtlas	Navteq	Navteq	Navteq	TeleAtlas	TeleAtlas	TeleAtlas
Kartenmaterial	Westeuropa	Westeuropa	Westeuropa	Westeuropa	Westeuropa	Westeuropa	Westeuropa
Interner Akku	Lithium-Ionen	Lithium-Ionen	nein	nein	–	Lithium-Ionen	Lithium-Ionen
TMC	optional	optional	optional	optional	nein	optional	ja
Besonderheiten	AV-Eingang	TravelKit Bildbetrachter Bluetooth- Freisprecheinr. opt. Reiseführer opt. Sprachführer	MP3-Player Video-Player Fernbedienung Bluetooth- Freisprecheinr.	MP3-Player Video-Player A/V-Eingang Fernbedienung Helligkeitssensor	PC erforderlich, Kartenleser im Lieferumfang	Buddy-Funktion Tasche Bluetooth- Freisprecheinr. iPod-Steuerung	größte TMC- Abdeckung im Test

GeoSat 4 beeindruckt mit seinen vielen Funktionen. Darunter leidet allerdings die Bedienung des italienischen Systems



wenden sich sogar an spezielle Nutzer.

So gibt es das Spitzenmodell als Version Camp, die auf der Festplatte zusätzliche Adressen von Camping- und Stellplätzen sowie Serviceeinrichtungen für Reisemobile vorhält. 20.000 solcher Orte kennt das System, 1.700 davon in Deutschland. Der Rest verteilt sich auf Italien, Frankreich und Großbritannien.

Die Bedienung der Systeme erfolgt über die seitlichen Tasten und ist mit seinen unzähligen, textbasierten Menüs etwas unkomfortabel geraten. Verstärkt wird dieser Eindruck durch die enorme Fülle an Funktionen, mit denen das System eigentlich punkten will. Der kleine Joystick, welcher zum Markieren der Menüpunkte und zur Eingabe dient,

ist zudem zu sensibel geraten. So verkommt die Bedienung allzu oft zum Geduldsspiel.

Klein, aber fein

Navigationslösungen für Mobiltelefone besetzen bislang eine Nische. Zu Unrecht, denn ihre Leistungen sind nicht schlechter als die größerer Systeme. Sie setzen Telefone mit dem Betriebssystem Symbian 6.0 oder 8.0 sowie Bluetooth voraus, beanspruchen nur wenig Platz für den zugehörigen GPS-Empfänger, der kabellos Standortdaten liefert, und überzeugen mit sinnvoller Routenführung.

Als so genannte Onboard-Lösung berechnet das mit der Navigationssoftware Navicore Personal Europe ausgestattete Handy ohne teures Telefonat die optimale Route. Die Bedienung

stellt einen erfahrenen Besitzer eines Handys mit Symbian-Betriebssystem vor keine Probleme. Abstriche sind allerdings – abhängig vom verwendeten Handymodell – bezüglich der Displaygröße zu machen.

Störend ist auch das zwingend erforderliche Laden des Kartenmaterials von DVD auf die Speicherkarte vor dem ersten Einsatz. Ohne den Einsatz des heimischen Computers geht es nicht. Das haben die Konkurrenten mit ihren bereits gespeicherten Speicherkarten besser gelöst. Die Software von Navicore kostet mit deutschem Straßennetz 270, mit Kartenmaterial für Westeuropa 330 Euro, jeweils inklusive GPS-Empfänger.

Fazit

Alle hier getesteten Navigationssysteme führen sicher ans Ziel und bieten ein einfaches Zusammenspiel mit dem Bordatlas von REISEMOBIL INTERNATIONAL oder mobil-reisen.net. Der Wunsch nach weiteren Funktionen beeinflusst letztlich die Wahl.

Ein Argument für Systeme mit Navteq-Kartendaten könnte zukünftig der Datenbestand an europäischen Campingplätzen werden, den der niederländische Camping-Verlag ACSI Navteq liefert. Bisher gibt's aber noch keine Navigationssysteme mit dieser POI-Kategorie. Und solange sind Geräte mit Koordinateneingabe für Reisemobilisten die erste Wahl. *kjg*

Durch Integration ins Handy ist die Navigationslösung von Navicore immer dabei.



Navigation

Reiseziel Stellplatz

Als Ergänzung zu portablen Navigationssystemen bietet Poicon die Software POI Finder 2.0 für 50 Euro an. Auf dem heimischen Rechner installiert, statet es das angeschlossene Navigationssystem mit zusätzlichen Points of Interest (POI) aus, die Poicon regelmäßig aktualisiert. Unter den 270.000 Adressen, die nach verschiedenen Ländern und Kategorien gegliedert sind, finden sich laut Poicon auch 1.000 Campingplätze und 4.100

Auch die Bedienung des POI Finder von Poicon hängt stark vom verwendeten Navigationssystem ab. Mit Garmins Nüvi funktioniert nur die Standardversion. Die Installation der Programme ist nicht ohne Tücken und für ungeübte Computernutzer ein unüberwindbares Hindernis.

Die Bedienung der Garmin-Software, welche die aus dem Internet geladenen Daten auf den Nüvi transferiert, ist spartanisch. Nur die Anzahl zusätzlicher POIs, die sich am Ende zusätzlich auf dem Navigationssystem befinden, meldet der POI Loader. Am Nüvi selbst lassen sich nur Camping- oder Stellplätze in der Umgebung des Standorts wählen. Zudem fehlt eine Suchfunktion, um einen bestimmten Stellplatz zu finden.

Im Gegensatz zur Komfortvariante leidet die Standardvariante bereits bei der Installation und dem Transfer der Daten unter dem Zusammenspiel mit der Software anderer Hersteller. Im Betrieb ist dann die Bedienung des Navigationssystems entscheidend: Wie bindet das Gerät die zusätzlichen Daten ein? Eher enttäuschend sind die Informationen, welche Poicon zu den einzelnen Adressen bietet. So fehlen dem interessierten Reisemobilisten nähere Infos zu den Stellplätzen.

Bewertung

- + bis zu 270.000 zusätzliche POI
- + Camping- und Stellplätze enthalten
- = wenig Information zu den Stell- und Campingplätzen
- = Internetzugang erforderlich
- = hoher Preis



Die Bedienung der Software POI Finder von Poicon hängt sehr stark vom Navigationssystem ab, das die zusätzlichen POIs nutzen soll.

Stellplätze in Deutschland. POI Finder kooperiert mit Garmins Nüvi sowie den Systemen von Tomtom, Medion, Navigon und weiteren, setzt aber einen Internetzugang voraus. Tel.: 01805/764266, Internet www.poicon.com.

Die Software auf der beiliegenden CD funktioniert abhängig vom Navigationssystem in einer Komfort- oder einer Standardversion. Während die erste Variante den kompletten Datenaustausch zwischen Internet, Computer und Navigationssystem steuert, nutzt die einfache Standardversion zusätzliche Programme der Gerätehersteller.



Energieversorgung

Idealer Reisebegleiter

Mit dem Ladegerät von Varta lassen sich die Akkus unterwegs am Zigarettenanzünder laden.

Schon der Name des Ladegeräts Power Play Travel Charger von Varta deutet auf dessen besondere Ausstattung hin. Es arbeitet dank seines speziellen Netzteils an Steckdosen mit einer Spannung zwischen 100 und 240 Volt sowie per Car-Adapter am Zigarettenanzünder eines Reisemobils. Somit ist es prädestiniert für den Einsatz während einer Urlaubsreise.

In einem Rutsch füllt das handliche Gerät jeweils vier Akkus der Größen AA Mignon oder AAA Micro. Alternativ füllt es eine 9-Volt-Blockzelle. Geeignet für den Travel Charger sind Energiespeicher aus Nickel/Cadmium- oder Nickel/Metallhydrid. Inklusive vier AA-Akkus der zweiten Bauart mit einer Kapazität von jeweils 2.500 Milliamperestunden kostet das System 30 Euro. Tel.: 06196/902400, Internet: www.varta-consumer.de.

Im Alltag überzeugt das Ladegerät durch einfache Bedienung und eine individuelle Ladung jedes einzelnen Akkus.

Sobald die Zellen gefüllt sind, wechselt das Gerät zur Akku schonenden Erhaltungsladung. Je nach Ladezustand dauert die Füllung der Zellen zwischen zwei und vier Stunden.

Ob das Gerät die Akkus noch regulär lädt oder die Energiespeicher bereits voll sind, zeigt der Travel Charger durch Leuchtdioden (LED) an. Einziger Wermutstropfen: Der Car-Adapter ist nicht für die kleinen, in Reisemobilen weit verbreiteten 12-Volt-Bordnetzsteckdosen geeignet.

Bewertung

- + Car-Adapter und Netzteil liegt bei
- + variable Eingangsspannung von 100 bis 240 V
- + Günstiger Preis
- = kein Stecker für die verbreiteten, kleinen Bordsteckdosen



ZU GEWINNEN

Fünf Leser von REISEMOBIL INTERNATIONAL gewinnen jeweils ein sehr nützliches Ladegerät Power Play Travel Charge von Varta. Wenn auch Sie an der Verlosung teilnehmen möchten, schreiben Sie an: REISEMOBIL INTERNATIONAL, Stichwort Power Play Travel Charge, Postwiesenstraße 5A, 70327 Stuttgart.



Für Schnee-Fans

Wintercamping – eine coole Sache

Wer sein Reisemobil jetzt nicht einmottet, sondern Väterchen Frost begegnen möchte, sollte sich gut vorbereiten. Hier die Tipps, damit der Winter Sie nicht eiskalt erwischt.

Erste Pflicht: niemals ohne Winterreifen in die Kälte starten, obwohl noch immer keine Winterreifenpflicht besteht. Allgemein hat es sich durchgesetzt, dass mit M+S-Kennzeichnung versehene Reifen für winterliche Straßenbedingungen geeignet sind. Auch Ganzjahresreifen mit dieser Bezeichnung fallen darunter. Als weitere Orientierung dient ein Schneeflockensymbol auf der Flanke. Egal ob vorgeschrieben oder nicht: Winterreifen sollten von Ende Oktober bis Ostern auf jedes Reisemobil, das bei winterlichen Straßenverhältnissen bewegt wird. Unbedingt auch auf die Profiltiefe achten: Vier Millimeter darf nach Angaben des ADAC die Riffelung von Winterreifen nicht unterschreiten. Packen Sie zur Sicherheit immer noch ein Paar passende

Schneeketten für Ihr Fahrzeug mit ein.

Auch der Stellplatz sollte mit Bedacht ausgewählt sein, das sagen die Wintercamping-erprobten Dauercamper auf www.dauercamperweb.de: Er muss schnee- und eisfrei sein, damit bei einem eventuellen Auftauen das Mobil nicht zu kippen beginnt. Wer keine großflächigen Fahrzeugstützen à la Bigfoot von Al-Ko hat, sollte ausreichend große Bretter unterlegen, damit die Stützen bei Tauwetter nicht einsinken. Ist das Mobil sicher aufgebockt und mit Keilen gesichert, wird idealerweise die Handbremse gelöst, damit sie nicht festfrieren kann.

Falls der Abwassertank Ihres Mobils nicht frostgeschützt ist, sollten Sie bei hohen Minusgraden Abwasser weitgehend vermeiden und Grauwater in einen Eimer leiten. So kann das Abwasser auch noch als Eisblock gut entsorgt werden. Auf das Zugeben von Salz bitte aus Umweltschutzgründen verzichten. Solange das Mobil beheizt wird und sich alle Wasservorräte im Inneren befinden, friert nichts ein. Bei nicht wenigen Modellen aber liegt der Frischwassertank im ungeheizten Be-

reich. Hier hilft nur ein Umbau oder eine Zusatzheizung.

Schneewälle erinnern an Strandburgen und schützen gegen Wind. Die dürfen aber



auf keinen Fall die Be- und Entlüftung des Reisemobils versperren. Auch muss darauf geachtet werden, dass diese Öffnungen nicht zuschneien. Wichtig zudem: Auf keinen Fall eine Dauerbelüftung des Mobils betreiben, sondern stoßlüften.



Alle paar Stunden Türen und Fenster öffnen, fünf Minuten Durchzug machen und dann wieder alles verschließen. Dauerlüftung erhöht nämlich den Energieverbrauch dramatisch.

Integrierten-Modelle sind in der Regel besser isoliert als Alkoven und nochmals deutlich besser als Teilintegrierte, bei denen das Fahrerhaus die Kältebrücke schlechthin darstellt. Abhilfe schaffen da schwere Trennvorhänge und Isoliermatten.

Beim Wintercamping sollte die Gasanlage nur mit reinem Propan betrieben werden. Butan bleibt bei Minusgraden flüssig – und weder Heizung noch

Kühlschrank oder Gasleuchte funktionieren. Ein Zweiflaschensystem mit Umschaltautomatik (sollte im Winter unbedingt zur Grundausstattung gehören) ist wichtig, damit der Vorrat nicht mitten in der kalten Nacht zur Neige geht.

Trotz Isolierung: Wärme muss erst einmal vorhanden sein. Hier hilft eine leistungsstarke Heizung. Elektrische Heizlüfter aber scheiden weitgehend aus, da sie zu viel Strom verbrauchen. Meist sind die Camping- und Stellplätze nicht auf einen derartigen Stromverbrauch ausgelegt.


Last, but not least: Dachlasten. Entfernen Sie Schnee regelmäßig vom Dach des Reisemobils. Nassschnee belastet das Dach eines Fahrzeugs mit zentnerschweren Gewichten. Das hält kein Dach lange aus.

Wintercamping? Jetzt probieren!

Wintercamping erfreut sich steigender Beliebtheit, was wiederum das Angebot seit Jahren verbessert. Unsere Schwesterzeitschrift Camping, Cars & Caravans stellte in Ausgabe 12/2006 auf Wintercamping spezialisierte Campingplätze vor. Den kompletten Beitrag können Sie auf www.camping-cars-caravans.de für 50 Cent herunterladen.

Diese Internet-Seite fiel uns auf

Der Umbauten-Fahnder



Winterzeit, die beste Zeit des Jahres zum Planen, Schmökern und um Ideen zu verwirklichen. Sie haben den Entschluss gefasst, Ihren Bulli umzubauen, wissen aber noch nicht genau, wie das gehen soll und wer Ihnen dabei helfen kann? Dann haben wir einen Tipp für Sie: www.umbauten.de, eine Online-Präsentationsplattform, auf der ein Überblick über das umfangreiche Angebot an Aus- und Aufbauarbeiten verschiedener Hersteller geboten wird – allerdings nur auf Basis der Fahrzeuge von VW Nutzfahrzeuge. Von A wie Allradgetriebe, B wie Behindertenfahrzeuge, D wie Dachschlafkabinen, M wie Motortuning bis W wie Wechselaufbauten erhalten Wohnmobilsten in der Börse Kontakt zu Unternehmen, die entsprechende Teile liefern oder sie professionell einbauen. Auch Anbieter von Küchenmodulen, Matratzen oder Sitzgruppenbauteilen finden Sie schnell über die Schlagwortsuche von www.umbauten.de. Prädikat: sehr empfehlenswert!

Unfall im Ausland

„Hablas Espanol?“ Es geht auch ohne

Wer als deutscher Staatsbürger im Ausland einen Unfall baut oder auch nur in einen Unfall verwickelt ist, ist in der Regel besser dran, wenn es sich beim Unfallgegner um einen Landsmann handelt. Denn in diesem Fall ist auf beiden Seiten eine deutsche Versicherung für die Schadensabwicklung zuständig, so dass zumindest Sprachschwierigkeiten bei der Unfallregulierung gar nicht erst entstehen. Ist das Fahrzeug des Unfallgegners jedoch im Ausland zugelassen, musste der Geschädigte zumindest früher seine Schadenersatzansprüche grundsätzlich beim ausländischen Haftpflichtversicherer direkt geltend machen. Mit Einführung der sog. 4. Kraftfahrt-Haftpflicht-Richtlinie (4. KH-Richtlinie) im Jahre 2003 hat der Geschädigte aber die Mög-

lichkeit, den Unfall bei einem in Deutschland ansässigen Vertreter (Schadenregulierungsbeauftragten) der zuständigen ausländischen Haftpflichtversicherung anzumelden und von diesem auch die Schadenabwicklung vornehmen zu lassen – was das Verfahren deutlich vereinfacht. Die 4. KH-Richtlinie gilt allerdings nur innerhalb der EU- und der EWR-Mitgliedstaaten.

Die Unfallabwicklung hier nach gestaltet sich wie folgt:

- Beim Zentralruf der Autoversicherer kann der Geschädigte anhand des ausländischen Kennzeichens den ausländischen Haftpflichtversicherer sowie dessen in Deutschland ansässigen Schadenregulierungsbeauftragten erfragen.
- Der Geschädigte hat dann die Möglichkeit, sich direkt an diesen Schadenregulierungsbe-

auftragten zu wenden, der den Schaden dann in Vertretung für den verantwortlichen ausländischen Versicherer reguliert.

- Der Schaden muss stets innerhalb einer Frist von drei Monaten komplett abgewickelt werden. Ist eine Regulierung in dieser Zeit nicht möglich, muss der Schadenregulierungsbeauftragte zumindest die Gründe hierfür mitteilen. Sofern der Geschädigte innerhalb der 3-Monats-Frist keine oder keine ausreichende Antwort bekommt, kann er sich an die deutsche Entschädigungsstelle, die Verkehrsofferhilfe e.V. wenden, die dann die Schadenregulierung übernimmt.

Wichtige Ansprechpartner:

- Zentralruf der Autoversicherer (GDV-Dienstleistungs GmbH & Co.KG), Tel.: 0180/25026
- Verein Verkehrsofferhilfe e.V., Glockengießerwall, 20095 Hamburg, Tel.: 040/301800. (Quelle: AvD, www.avd.de)

Österreich: Winterreifen und Schneeketten

Pflicht nur mit Lkw-Zulassung

Seit dem 15. November 2006 gilt in Österreich erstmals für alle Lastwagen und Sattelfahrzeuge mit mehr als 3,5 Tonnen Gesamtgewicht sowie Autobusse eine Winterreifen- und Schneekettenmitnahmepflicht. Laut ADAC müssen die genannten Fahrzeuge auf mindestens einer Antriebsachse Winterreifen mit einer entsprechenden

M+S-Kennzeichnung verwenden. Diese Regelung gilt unabhängig davon, ob denn nun Schnee auf der Fahrbahn liegt oder nicht. Sie bleibt bis 15. März bestehen.

Reisemobilisten sind von dieser Pflicht nur betroffen, wenn ihr Fahrzeug als Lkw zugelassen ist und sein zulässiges Gesamtgewicht über 3,5 Tonnen liegt.



Schilder-Lexikon (Teil 5)

Wie schwer darf's denn sein?



Nicht überall herrscht freie Fahrt: Verbotsschilder regeln eindeutig, Fahrzeuge welchen Gewichts wo hindurchfahren dürfen. Das klingt deshalb leichter, als es letztlich ist, weil es dafür verschiedene Schilder gibt. Die legen die Obergrenze des Gewichts für das jeweilige Fahrzeug fest, und zwar nach tatsächlichem und zulässigem Gewicht.

Da ist zum einen der rote Kreis mit einer Zahl und dem kleinen „t“ in der Mitte, auf dem Bild sind es „5,5 t“. Es bedeutet: Durchfahrtsverbot für Fahrzeuge mit einem tatsächlichen Gesamtgewicht von 5,5 Tonnen.

Der rote Kreis mit einem weißen Zusatzschild, hier „12 t“, verbietet indes Fahrzeugen mit einem zulässigen Gesamtgewicht von 12 Tonnen die Durchfahrt.

Mal vorausgesetzt, der Fahrer eines Reisemobils weiß, welches zulässige Gesamtgewicht sein Fahrzeug hat, und noch besser, er kennt nach einem Wiegevorgang sogar das tatsächliche Gewicht seines Mobils, dann kann kaum etwas schief gehen.

Freilich hilft ihm eine prima Eselsbrücke, die beiden Schilder nicht aus Versehen zu verwechseln. Sie lautet: t wie t und z wie z. Das „t“ in der Mitte des Schilds steht für „tatsächliches Gewicht“. Das „Zusatz“-schild gilt für das „zulässige Gesamtgewicht“. Sipel, oder?



Sicher reisen (3)

Tipps der Polizei

Der muss leider draußen bleiben

Damit Sie sicherer unterwegs sind, gibt Ihnen die Kriminalpolizeiliche Beratungsstelle des Polizeipräsidiums München folgende Ratschläge:

Schloss und Riegel: Die serienmäßigen Schlösser in den Aufbau- und Fahrerhaustüren bieten Dieben in der Regel wenig Widerstand. Zusatzschlösser an der Aufbau- und Fahrerhaustüren, die die Türen sperren, verhindern, dass die Knöpfe der Türverriegelung aus der Position gehoben werden, bringen mehr Sicherheit.

Elektronische Überwachungs- und Meldeanlagen:

Grundsätzlich bestehen solche Systeme aus Sensoren, einer Steuerelektronik und den Alarmmeldern. Es wird unterschieden in einfache Kontaktsensoren an den Türen und Klappen, Sensoren, die auf Bewegung reagieren, solche, die unterschiedliche Druckverhältnisse erkennen oder auf Narkosegas reagieren. Bemerkt die Anlage einen Einbruch oder einen Narkoseangriff, quittiert sie die mit einem ohrenbetäubenden Signal. Zusätzlich sind auch optische Signale möglich, z. B. über die Fahrtrichtungsanzeiger des Fahrzeugs.

Wertdepots: Sperren Sie Wertgegenstände in einem fest verankerten Wertbehälter (Wohnmobiltresor) ein.

Gepäckboxen, Motorrad und Fahrräder: Auch hier gilt, dass die Serienschlösser Diebe in der Regel kaum beeindrucken können. Sichern Sie mit zusätzlichen massiven Zweiradsicherungen auf Heckträgern transportierte Motor- und Fahrräder. Entfernen Sie vor dem Transport alle losen Teile wie Luftpumpen, Steckschutzbleche oder Gepäcktaschen – und das nicht nur aus Gründen der Fahrsicherheit.

Außenbeleuchtung: Ein brauchbares Abwehrmittel kann eine Außenbeleuchtung sein, wenn sie im richtigen Moment eingeschaltet wird. Wer keine Außenleuchte am Aufbau hat, bekommt im Zubehörfachhandel Nachrüstmodelle, auch mit integriertem Bewegungsmelder.

Quelle: Polizeipräsidium München, Kriminalpolizeiliche Beratungsstelle

Roll over Alkoven

JJ Cale & Eric Clapton: Road to Escondido

Dass wir das noch erleben dürfen. Zwei, die stets voneinander geschwärmt und auch schon gemeinsam auf der Bühne gestanden haben, sind nun miteinander ins Studio gegangen: JJ Cale und Eric Clapton haben in Kalifornien die Scheibe „Road to Escondido“ aufgenommen. Tatsächlich kommt bei diesem musikalischen Miteinander keiner der beiden Gitarrenros zu kurz. Die 14 Songs räumen der Schrammelkunst von Slowhand Clapton ebenso viel Raum ein wie JJ's Art, die Saiten zu spielen. Prägnant auch beider Gesang, der an solche Titel wie „Cocain“ oder „After Midnight“ erinnert – die aus der Feder von JJ Cale stammen, eher aber zum Repertoire Claptons gehören.



Schon das Opening „Danger“ gibt die Richtung vor, welche die „Road to Escondido“ einschlägt: schnörkellose, ehrliche Gitarrenmusik ohne Firlefanz. Von Song zu Song steigern sich die beiden Legenden, treiben in „When this War is over“ sogar den Rhythmus ordentlich an, um in „Sporting Life Blues“ völlig relaxt vor sich hin zu zupfen. Schluss damit in „Dead End Road“, das nach einem Tanzboden verlangt.

Beim Zuhören entfaltet jeder Titel seinen ganz eigenen Zauber – erst recht „Hard to thrill“, der dem wahren Blues frönt. Wie schade nur, wenn irgendwann der letzte Ton des letzten Titels „Ride the River“ verstummt. Dann ist sie zu Ende, die Fahrt über die Road to Escondido.

Da zeigt sich wieder einmal drastisch, dass auch der musikalische Weg das Ziel ist.

Alles, was Recht ist

Kaufpreiserstattung inklusive Extras

Wer ein Montagsauto erwirbt, dieses später wegen der Mängel gegen Kaufpreiserstattung zurückgibt, hat nach dem Urteil des Bundesgerichtshofs zum Az. VIII ZR 275/04 auch Anspruch auf Erstattung der nutzlos aufgewendeten Kosten für das Zubehör dieses Fahrzeugs. Im entschiedenen Fall hatte der Käufer sein Montagsauto mit Leichtmetall-Felgen, Autotelefon, Tempomat und Navi ausgestattet und hierfür mehr als 5.000 Euro investiert, die der Verkäufer nicht rückerstatten wollte. Dem widersprach der Bundesgerichtshof, der die Kosten für das Zubehör als vergeblich ansetzte und lediglich eine Minderung um 20 Prozent wegen der bis dato einjährigen Nutzung vornahm.





Fisch aus der Dose? Wenn Sabine Scholz fürs Weihnachtsessen im Reisemobil shoppt, dann geht auch das, am liebsten bei Hagen Grote (www.besser-kochen.de). Was sie dort einpackt, sehen Sie hier.

Ein Fisch wird kommen

Selbst mit wenig Aufwand lassen sich köstliche Feinschmecker-Gerichte auch im Reisemobil zubereiten. Schon beim Anblick der zarten, luftig-lockeren fertig zubereiteten Fischklößchen läuft einem das Wasser im Munde zusammen. Der Versandhändler Hagen Grote lässt von einem norwegischen Fischspezialisten jede 800-Gramm-Dose mit 17 bis 20 Klößchen aus aromatischen Kaltwasserfischen im leckeren Fischfond bestücken. Gemischt mit Crème fraîche, Weißwein und Kräutern oder Senf ergibt der Fond eine vorzügliche, leicht schaumige Soße.



1 Dose á 800 g gibt es für 12,95 Euro,
2 Dosen á 800 g für 19,95 Euro.

Vertreibt jeden Kater

Für Augen und Gaumen: Aus dem Land der Genießer kommt die Thermo-Handfilterkanne French Press von Hagen Grote. In der Doppelwand-Kanne aus poliertem Edelstahl können Sie gemahlene Kaffee mit kochendem Wasser aufgießen. Drei Minuten ziehen lassen, dann den feinmaschigen Pressfilter aufsetzen und langsam auf den Kannenboden drücken. Dabei sollen sich die Aromen besonders gut entfalten und der Kaffee drei Stunden lang heiß bleiben.



Die 0,35-Liter-Kanne
kostet 32,95 Euro,
die 1-Liter-Kanne
59,95 Euro.

Prickelt davor und danach

Bereits der feine rosé-orange Pfirsich-Farbtönen macht Lust auf den berühmten Bellini Cocktail aus Harrys Bar in Venedig. Im Jahr 1948 kreierte Guiseppe Ciprianis den Cocktail aus natürlichem Frucht-püree weißer Pfirsiche, einem Spritzer Schwarzer Johannisbeere und Prosecco. Das Glas mit Pfirsich-Püree reicht für mindestens zwölf Drinks – prima für einen kleinen Silvester-Empfang auf dem Camping- oder Stellplatz.

Ein 330-ml-Glas kostet 8,95 Euro.



Der klitzekleine Kräutergarten

Ideal für alle marktfrischen Küchenkräuter: In einem geschmacksneutralen, luftdicht verschließbaren Kunststoffglas von Hagen Grote halten sich Petersilie & Co. auch über die Feiertage länger frisch – Basilikum soll bis zu 14 Tage lang knackig bleiben. Wenig Wasser am Boden des 25 Zentimeter hohen Gefäßes sorgt ebenso wie das Feuchtklima für lange Haltbarkeit – am besten im Bord-Kühlschrank.

Preis für ein Gefäß (ohne Kräuter): 16,95 Euro.



Ist's Recht so?

Wenn das neue Reisemobil Mängel aufweist, ist es gut, die eigenen Rechte zu kennen – aber auch die Pflichten.

Vorfreude ist bekanntlich – neben der Schadenfreude – die größte Freude: Langsam reift der Gedanke, sich ein neues Wohnmobil zu kaufen. Prospekte werden zur Bettlektüre und dann kommt der große Tag. Der nette Verkäufer unterbreitet verlockende Angebote, der Kunde überlegt – und unterschreibt.

Aus der Vorfreude ist nun eine rechtliche Beziehung geworden, die beide Parteien über einen längeren Zeitraum binden kann. Davon merken normalerweise weder Käufer noch Verkäufer etwas. Anders jedoch sieht es aus, wenn das neue Reisemobil nicht den Vorstellungen des Käufers entspricht.

Was ist ein Sachmangel?

Ist der Eigentümer mit seinem Fahrzeug nicht zufrieden, so ist es zunächst einmal erforderlich festzustellen, ob ein so genannter Sachmangel nach Paragraph 434 des Bürgerlichen Gesetzbuches (BGB) vorliegt: Nur dann hat der Kunde das Recht, an den Verkäufer heranzutreten.

Was aber genau ist ein Sachmangel? Er liegt dann vor, wenn das Reisemobil nicht die vereinbarte Beschaffenheit hat. Das bedeutet, dass das Fahrzeug zum Beispiel eine Klimaanlage haben muss, wenn das im Kaufvertrag vereinbart wurde. Das leuchtet ein.

Doch der Begriff des Sachmangels reicht noch weiter: Der Käufer darf sich auch auf Prospektangaben berufen. Voraussetzung hierfür ist, dass der Verkäufer diesen Prospekt kennen musste. Steht also im Verkaufsprospekt, dass das Fahrzeug mit einem Partikelfilter ausgerüstet ist, so kann sich der Käufer später darauf berufen.

Unter Sachmangel versteht der Gesetzgeber aber noch mehr: Sogar Eigenschaften, die bei dem Produkt einfach allgemein üblich sind, kann der Kunde für sich in Anspruch nehmen. Das Dach eines Wohnmobils ist üblicherweise regendicht. Das kann jeder Kunde erwarten, und das muss weder im Vertrag noch im Prospekt stehen.

Gewährleistung und Garantie

Stellt sich also heraus, dass an dem neuen Reisemobil ein Sachmangel vorliegt, so greift die gesetzliche Gewährleistung. Hier gilt es zunächst einmal, zwei Begriffe gegeneinander abzugrenzen, nämlich den der gesetzlichen Gewährleistung und den der Garantie.

Die gesetzliche Gewährleistung ist in Paragraph 438 BGB verankert und für den Verkäufer verpflichtend. Für bewegliche Sachen, dazu gehört auch ein Reisemobil, beträgt die Dauer zwei Jahre ab Übergabe an den Kunden. Bei gebrauchten Fahr-

zeugen beträgt die Gewährleistungsfrist ein Jahr.

Eine Garantie hingegen ist eine freiwillige Zusicherung des Herstellers oder des Verkäufers, für Schäden am Fahrzeug einzustehen, die nicht unter die gesetzliche Gewährleistung fallen. Ein Beispiel hierfür ist eine fünf Jahre währende Garantie auf die Dichtigkeit des Reisemobilaufbaus. Auch wenn die Garantie ein freiwilliges Zugeständnis darstellt, ist sie für den Hersteller oder Verkäufer dennoch bindend.

Welche Abhilfe steht dem Kunden zu?

Greift bei dem mangelbehafteten Reisemobil die gesetzliche Gewährleistung, so hat der Kunde gemäß Paragraph 439 BGB das Recht auf Nacherfüllung. Das bedeutet, dass der Verkäufer des Reisemobils den Mangel beseitigen muss. Ist eine Nachbesserung nicht möglich, so kann der Kunde den Ersatz der mangelhaften Sache verlangen. ►



Üblich: Viele Hersteller gewähren für ihre Reisemobile eine Dichtheitsgarantie, die über die zweijährige Gewährleistung hinausgeht.

Funktioniert also zum Beispiel der Kühlschrank des Reisemobils nicht, so ist der Verkäufer verpflichtet, das Gerät zu reparieren. Ist das nicht möglich, so muss er dem Kunden einen einwandfreien Kühlschrank einbauen.

In besonderen Fällen steht dem Kunden sogar ein Rücktrittsrecht nach Paragraph 440 BGB zu: Lässt sich der Sachmangel nach dem zweiten Versuch nicht beheben, so gilt in der Regel die Nacherfüllung als fehlgeschlagen. Ausnahmen sind hierbei Mängel, die ihrer Natur nach mehrere Nachbesserungen erfordern.

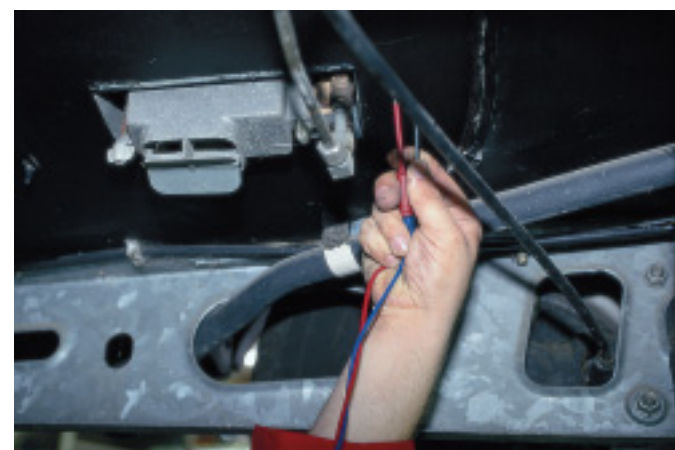
Wenn zum Beispiel das Fahrzeug aus unerklärlichen Gründen immer wieder selbsttätig eine Vollbremsung einleitet und der Verkäufer die Ursache für diesen Mangel nicht beheben kann, so kann der Käufer nach mehreren fehlgeschlagenen Nachbesserungsversuchen das Fahrzeug zurückgeben. Der Verkäufer kann eine Nacherfüllung aber auch

verweigern, wenn sie für ihn nur mit unzumutbaren Mitteln zu erbringen wäre.

Das ist beispielsweise dann der Fall, wenn der Verkäufer dem Kunden ein niedrigpreisiges Zubehör verkauft hat, dessen Ausbau, Reparatur und erneuter Einbau einen großen finanziellen Aufwand bedeuten, aber allgemeiner Auffassung nach einen nur geringen Nutzen bringen würde. Hier könnte der Kunde eine Minderung des Kaufpreises nach Paragraph 441 BGB verlangen.

Fast alle Hersteller geben ihren Fahrzeugen Garantie mit auf den Weg, die den Umfang der gesetzlichen Gewährleistung übertrifft. Wird das Reisemobil nach vier Jahren undicht, so würde die gesetzliche Gewährleistung, die nach zwei Jahren ab Auslieferung endet, hierfür nicht mehr greifen. Eine Garantie auf Dichtigkeit des Aufbaus fängt diesen Schaden aber in der Regel auf.

Anders als die gesetzliche Gewährleistung kann eine Ga-



Häufig: Die Elektrik ist nicht selten ein Punkt, an dem die gesetzliche Gewährleistung greift – und der Hersteller die Reparaturkosten trägt.

rantie jedoch an Bedingungen geknüpft sein. So ist die Leistung des Herstellers gerade bei Garantie auf Dichtigkeit des Aufbaus fast immer vom lückenlosen Nachweis aller erforderlichen Dichtigkeitsprüfungen abhängig. Hat der Kunde alle ihm nach den Garantiebedingungen obliegenden Pflichten erfüllt, so hat er einen rechtlichen Anspruch auf die Gewährung der Garantieleistungen.

Greifen bei einem Sachmangel weder die gesetzliche Gewährleistung noch die Garantie des Herstellers, so kann der Kunde einen Antrag auf Kulanz stellen. Die Kulanz ist ein freiwilliges Entgegenkommen des Vertragspartners.

Wird beispielsweise ein Reisemobil mit einer fünf Jahre währenden Dichtheitsgarantie nach fünfeinhalb Jahren undicht, so kann es sein, dass der Hersteller die Reparaturkosten dennoch ganz oder teilweise übernimmt. Verpflichtet ist er dazu allerdings nicht.

Nicht nur Rechte für den Kunden, auch Pflichten

Der Gesetzgeber räumt dem Käufer einer Sache weit gehende Rechte ein und trägt so dem Gedanken des Verbraucherschutzes Rechnung. Doch auch der Käufer muss einige Dinge beachten, um den Verkäufer vor zu großer Härte zu bewahren. So ist der Anspruch auf Nacherfüllung nach Paragraph 442 BGB ausgeschlossen, wenn der Käufer den Mangel bei Übergabe des Fahrzeugs kannte.

Stellt der Eigentümer des Reisemobils einen Mangel an seinem Fahrzeug fest, so muss er den Verkäufer unverzüglich davon unterrichten. Unverzüglich bedeutet dabei ohne schuldhaftes Verzögern. Wie die Unterrichtung zu erfolgen hat, darüber lässt sich der Gesetzgeber nicht aus. Der Käufer sollte den Vorgang später nur nachweisen können.

Der Käufer muss dem Händler die Gelegenheit zur

Nachbesserung geben. Beauftragt er ohne Kenntnis des Verkäufers einen Dritten mit der Nacherfüllung, so kann er später das Geld nicht von seinem Händler zurückverlangen.

Ein weiterer Punkt, den es zu beachten gilt, ist die so genannte Beweislastumkehr bei der gesetzlichen Gewährleistung, die sich aus Paragraph 476 BGB ergibt. Tritt ein Mangel während der ersten sechs Monate ab Übergabe auf, so liegt die Beweislast beim Händler. Er muss darlegen, dass das Fahrzeug nicht schon bei der Übergabe mit einem Mangel behaftet war.

Nach sechs Monaten hingegen dreht sich die Beweislast um. Dann muss der Kunde beweisen, dass ein Schaden vorliegt, den er nicht zu vertreten hat. Dies ist deshalb von Bedeutung, weil dadurch etwa Gutachterkosten auf den Kunden zukommen könnten.



Bitte recht freundlich

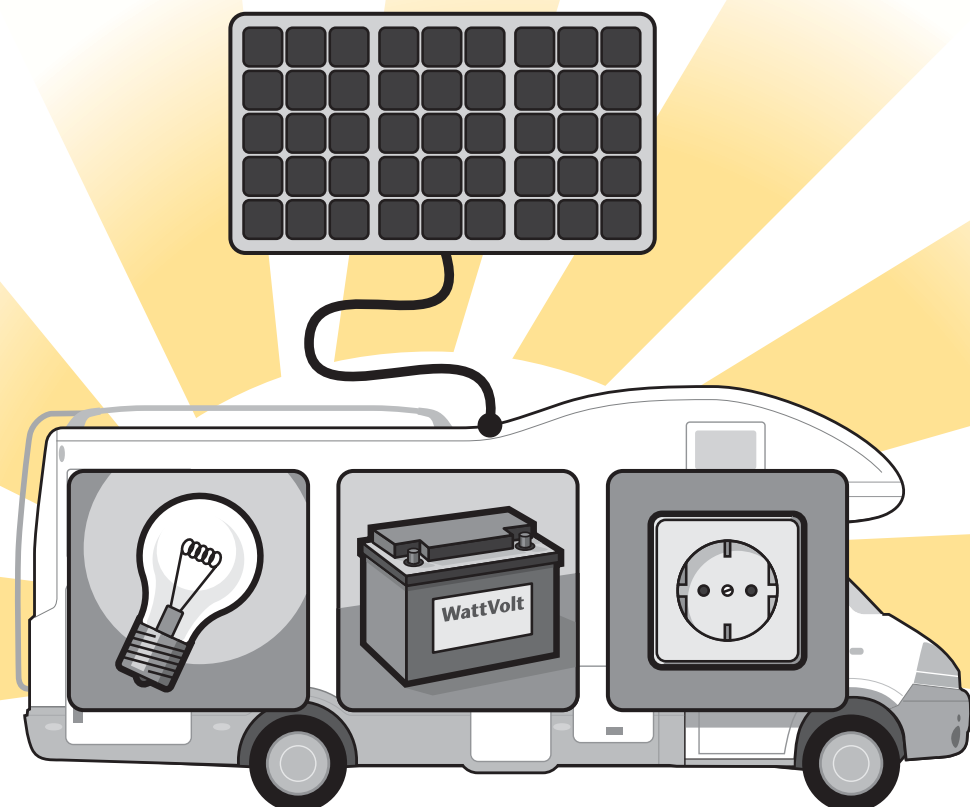
Natürlich ist ein festgestellter Mangel am neuen Wohnmobil ein Ärgernis. Doch wie bei vielen anderen Dingen gilt auch hier: Am weitesten kommt in der Regel der, der mit dem Verkäufer ein offenes Gespräch sucht. Erst wenn der Verkäufer erkennen lässt, dass er nicht gewillt ist, den Kunden zufriedenzustellen, hat es Sinn, den Verkäufer auf die eigenen Rechte aufmerksam zu machen.

Mathias Piontek

Garantien einiger Reisemobilhersteller

Adria:	5 Jahre* auf Dichtigkeit des Aufbaus
Bürostner:	5 Jahre* auf Dichtigkeit des Aufbaus
Carthago:	10 Jahre* auf Dichtigkeit des Aufbaus, 3 Jahre auf den Möbelbau
Chausson:	5 Jahre* auf Dichtigkeit des Aufbaus
Concorde:	5 Jahre* auf Dichtigkeit des Aufbaus
Dethleffs:	6 Jahre* auf Dichtigkeit des Aufbaus, 3 Jahre Ersatzteilservice, mit Dethleffs Service Card Anschlussgarantie an die gesetzliche Gewährleistung möglich.
Elnagh:	5 Jahre* auf Dichtigkeit des Aufbaus
Eura Mobil:	6 Jahre* auf Dichtigkeit des Aufbaus, 3 Jahre auf den Möbelbau
Hobby:	5 Jahre** auf Dichtigkeit des Aufbaus
Hymer:	6 Jahre* auf Dichtigkeit des Aufbaus, 1 Jahr Mobilitätsgarantie (Hymer Euro-Pass), Anschlussgarantie an die gesetzliche Gewährleistung möglich.
Knaus:	5 Jahre* auf Dichtigkeit des Aufbaus
LMC:	5 Jahre* auf Dichtigkeit des Aufbaus
Niessman + Bischoff:	6 Jahre* auf Dichtigkeit des Aufbaus
Pössl:	ohne
TEC:	5 Jahre* auf Dichtigkeit des Aufbaus

* Abhängig von jährlicher Dichtigkeitsprüfung, teilweise im Rahmen einer Inspektion. Kosten: 45 bis 150 Euro. ** Abhängig von jährlicher Dichtigkeitsprüfung, Prüfung im ersten Jahr kostenlos.



Das Gute unter der Sonne

*Solarzellen erschließen die Sonne als Energielieferanten.
Doch welche Faktoren beeinflussen die Wahl des Moduls?*

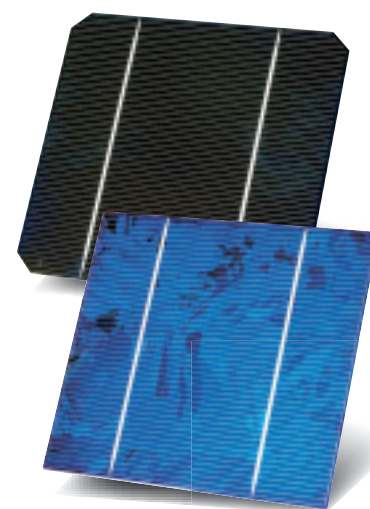
Geht im Mobil aufgrund der Vielzahl an elektrischen Verbrauchern früher als erwünscht das Licht aus, wird der Ruf nach Abhilfe laut. Die ersten Gedanken, den Verbrauch zu drosseln oder die Batteriekapazität zu vergrößern, werden schnell verworfen. Denn wer will schon im Urlaub den gewohnten Komfort missen oder eine schwere Zusatzbatterie mitführen. Dann kommt die scheinbar geniale Idee: Eine eigene Energiequelle an Bord löst alle Probleme. Doch welche darf es denn sein? Neben schweren Generatoren, neuartigen Brennstoffzellen oder exotischen Windkraftanlagen sind auf Reisemobilen seit Jahren Solarzellen im Einsatz, mittlerweile auf zehn Prozent

aller Fahrzeuge. Ihre Dimensionierung ist dabei gar nicht so schwierig, wie REISEMOBIL INTERNATIONAL zeigt.

Um es vorwegzunehmen: Solarzellen können nicht über einen längeren Zeitraum als alleiniger Energielieferant die Batterie versorgen. Dafür ist die Ausbeute selbst großer Module zu gering. Denn während immer mehr elektrische Fahrhilfen und Unterhaltungsgeräte den Verbrauch im Mobil in die Höhe treiben, verändern sich die Leistungswerte der Module kaum. Auch nachführbare Systeme, welche die Module kontinuierlich optimal auf die Sonne ausrichten, brachten nur wenig Gewinn und sind ihren Aufpreis nicht wert.

Aber selbst wenn Solarmodule nur einen Bruchteil der entnommenen Energie wieder herstellen, können sie zumindest die Zeit der Unabhängigkeit von Steckdosen verlängern. Welchen Beitrag die Solarzelle zur Energieversorgung genau leisten kann, verdeutlicht die Rechnung im Kasten „Zahlen-spiele“. Doch zunächst einige Grundlagen.

Die Leistung einer Solarzelle geben die Hersteller in Watt peak (Wp) an. Das ist die Spitzenleistung des Moduls, die nur unter optimalen Bedingungen zustande kommt. Die Angabe der Spitzenleistung ist aber trotzdem unerlässlich, um verschiedene Module zu vergleichen. Zu den perfekten



Alle Solarmodule setzen sich aus mono- oder polykristallinen Zellen zusammen (oben). Es gibt sie als klassische Variante, biegsame Ausführung zum direkten Aufkleben und moderne CIS-Version (rechts).



Für und Wider

Wie jedes technische Produkt vereinen Solarmodule sowohl positive wie negative Aspekte, die es durch den potenziellen Käufer abzuwägen gilt.

Vorteile:

Außer dem moderaten Anschaffungspreis fallen für Solaranlagen keine laufenden Kosten für den Unterhalt an. Die Hersteller versprechen selbst nach 20 Jahren noch eine Leistung von 80 Prozent des Ausgangswertes. Eine regelmäßig wiederkehrende Beschaffung eines Treibstoffes, wie man es von den konkurrierenden Systemen kennt, entfällt. Zudem funktioniert die Photovoltaikanlage völlig lautlos und stört so weder den Nachbarn noch die eigenen Träume von Freiheit und naturbelassener Landschaft.

Nachteile:

Will der Mobilist die Kraft der Sonne nutzen, verbietet sich ein Standort im kühlen Schatten. Denn keine Zelle des Moduls darf komplett unbeleuchtet bleiben, soll die Spannung nicht zusammenbrechen. Im Winter führt besonders die reduzierte effektive Fläche zu Leistungseinbußen.

Bedingungen gehören eine senkrecht stehende Sonne, mit einer Strahlungsleistung von 1000 W/m² und einer festgelegten Modultemperatur von 25 Grad Celsius. Die wirkliche Leistung hängt von der Dauer und realen Stärke der Sonneneinstrahlung ab, die sich mit der Bewölkung und der Jahreszeit ändert, sowie dem Stand der Sonne über dem Horizont – die so genannte Elevation – und die Erwärmung des Solarmoduls. Zur Berechnung der realistischen Modulausbeute werden deshalb Mittelwerte herangezogen, die im besten Falle den bevorzugten Urlaubsort und die Reisezeit berücksichtigen.

Für Deutschland stimmt folgende Näherung für die Sonneneinstrahlung sehr gut mit realen Werten überein: Die genaue Summierung der Sonnenleistung über einen durchschnittlichen Sommertag entspricht der theoretischen vollen Leistung von 1.000 Watt je Quadratmeter über einen Zeitraum von vier Stunden. Im Winterhalbjahr kommt an einem Tag dagegen lediglich ein Gesamtwert vergleichbar einer Stunde voller Sonnenleistung zusammen.

Eine weitere technische Angabe elektrischer Komponenten ist der Wirkungsgrad. Er spielt bei Freizeitfahrzeugen ►

allerdings nur eine untergeordnete Rolle. Einerseits sind die Unterschiede zwischen den einzelnen Modellen gering. Andererseits streben die Hersteller standardisierte Ausgangsleistungen an, so dass sich der Wirkungsgrad lediglich in der Modulgröße äußert. Ein Modul mit höherem Wirkungsgrad fällt also geringfügig kürzer oder schmaler aus. Auf Reisemobilen finden sich hauptsächlich Module mit mono- oder polykristallinen Zellen. Die monokristallinen Typen besitzen einen Wirkungsgrad zwischen 14 und 17 Prozent und kosten trotz der komplizierteren Herstellung im Laden überraschen-

derweise dasselbe wie die polykristallinen Pendants, die mit einem Wirkungsgrad zwischen 13 und 15 Prozent weniger effektiv funktionieren. Nur in Ausnahmefällen sind flexible, dünne Solarmodule auf Mobilen anzutreffen. Der Einsatz der besonders teuren Module, die ohne Lüftungsspalt direkt auf das Fahrzeug geklebt sind, ist nur zu rechtfertigen, wenn die Module begehbar sein müssen.

Die klassischen Solarmodule für Reisemobile bestehen aus runden oder quadratischen Solarzellen, die hintereinander geschaltet eine konstante Ausgangsspannung liefern – sofern

So rechnen Sie aus, wie viel ein Solarmodul bringt

Im Sommer

stimmt die Summe der realen Sonnenbestrahlung des gesamten Tages mit der theoretischen optimalen Bestrahlung über vier Stunden überein. Entsprechend ist der Ertrag eines Solarmoduls gleich der Spitzenleistung des Moduls über genau diesen Zeitraum, nämlich vier Stunden.

reale Wattstunden [Wh] = Spitzenleistung Wp [W] x 4 Stunden

Kapazität [Ah] = $\frac{\text{reale Wattstunden [Wh]}}{12 \text{ V Bordspannung}}$

Für ein Solarmodul mit einer Spitzenleistung Wp von 75 Watt ergeben sich folgende Werte:

reale Wattstunden: 75 W x 4 h = 300 Wh

Kapazität: 300 Wh : 12 V = 25 Ah

Das Solarmodul liefert der Batterie in Deutschland an einem Sommertag also eine Kapazität von etwa 25 Amperestunden [Ah] an. Unter denselben Bedingungen liefert ein 55-Wp-Modul nur 18 Ah und ein Modul mit 120 Wp 40 Ah.

Im Winter

produziert das Solarmodul effektiv nur ein Viertel der sommerlichen Leistung. Diese entspricht im Schnitt etwa der Spitzenleistung über eine Dauer von einer Stunde:

reale Wattstunden [Wh] = Spitzenleistung Wp [W] x 1 Stunde

Kapazität [Ah] = $\frac{\text{reale Wattstunden [Wh]}}{12 \text{ V Bordspannung}}$

Für ein Solarmodul mit einer Spitzenleistung Wp von 120 Watt ergeben sich folgende Werte:

reale Wattstunden: 120 W x 1 h = 120 Wh

Kapazität: 120 Wh : 12 V = 10 Ah

Das 120-W-Solarmodul liefert in Deutschland im Winter eine Kapazität von zehn Amperestunden an die Batterie. Das ist deutlich weniger als das kleinere 75-W-Modul am selben Ort im Sommer der Batterie bereitstellen kann.

Die überschlagenen Werte hängen aber, wie bereits erwähnt, vom Standort ab. Je dichter an der Sonnenbahn, desto größer wird der Ertrag. In Süddeutschland ist er höher als in Norddeutschland. In Italien oder Spanien kann man trotz größerer Hitze gar mit noch höheren Erträgen kalkulieren.

Lesen bildet

Auf 120 Seiten vermittelt Elektronikexperte und Autor Bernd Büttner in seinem Buch „Solarstrom im Reisemobil“ Wissen zu Solaranlagen. Von den Grundlagen über die Berechnung einer Anlage bis zu deren Montage und Pflege lässt er keinen Aspekt unbeleuchtet. Ein Muss für alle Reisemobilisten, die mit dem Gedanken spielen, Solarmodule auf dem eigenen Mobil zu nutzen. ISBN 3-9809439-9-2, zehn Euro.



Fotos: Büttner Elektronik

die Sonne sie bestrahlt. Dagegen ändert sich der Strom mit der Stärke der Sonne.

Fällt auf eine Zelle eines Moduls überhaupt kein Licht, trägt diese weder Strom noch Spannung zur Ausgangsspannung des gesamten Moduls bei. Pro abgeschatteter Zelle fehlen dem Modul dann 0,6 Volt. Diese Empfindlichkeit konnten die Modulhersteller bei den CIS-Modulen senken. Deren Zellen sind nicht quadratisch, sondern erstrecken sich über die gesamte Modullänge. Die Wahrscheinlichkeit, dass eine Zelle dieser Bauform komplett im Schatten liegt, ist sehr gering.

Um unter normalen Bedingungen eine Ladespannung von 14 Volt am Ausgang des Moduls zu erzielen, reichen 36 Zellen aus. Da aber die Ausgangsspannung mit steigender Modultemperatur abfällt, kann in sehr heißen Gegenden das Modul so warm werden, dass der erforderliche Mindestwert der Ladespannung nicht mehr gehalten wird. Für solche Fälle gibt

es Module, die sich aus 40 Zellen zusammensetzen und so eine höhere Ausgangsspannung besitzen. Um die Erhitzung zu verringern, sollten Module hinterlüftet sein und möglichst nicht auf das Mobil geklebt werden.

Ist der tatsächliche Ertrag eines oder mehrerer Solarmodule errechnet, lässt sich dem Ergebnis der Energiegewinnung der Energieverbrauch gegenüberstellen, wie er im Heft 12/2006 von REISEMOBIL INTERNATIONAL errechnet wurde. Für einen Sommertag wurde damals ein Verbrauch von gut 42 Amperestunden bestimmt. In diesem beispielhaften Fall würde ein Solarmodul mit einer Spitzenleistung von 120 Wp, das im Sommer etwa 40 Ah liefert, fast ausreichen, um den täglichen Energiebedarf zu decken. Im Winter, wenn dasselbe Modul aber nur 10 Ah liefert und der Verbrauch durch mehr Beleuchtung und mehr Fernsehkonsum ansteigt, trägt das Modul nur wenig zu längerer Autarkie bei.

Klaus Göller

Außer den Solarmodulen selbst enthalten Komplettsätze zwei Abstandshalter, Kabel mit Dachdurchführung, einen Laderegler und Klebstoff.





Alles im Kasten

In Deutschland buhlen 15 Firmen mit 58 Kastenwagen unter 35.000 Euro um Kundenschaft. REISEMOBIL INTERNATIONAL nennt und zeigt die Trendautos des Jahres 2007.

Die Zahlen sprechen für sich: Deutsche Reisemobil-Hersteller melden bei der als Campingbus oder pragmatisch als Kastenwagen bezeichneten Fahrzeugklasse einen Produktionsanteil von 23 Prozent, womit sie die Integrierten überholt hat und sogar den Alkovenmobilen zu schaffen macht. Selbst im Export legen Campingbusse zweistellig zu. Die Gründe liegen nahe: Wer nicht in einer innerstädtischen Parkplatz-Diaspora lebt, findet in Campingbussen bezahlbare Partner für Alltag und Freizeit.

Dass in der folgenden Marktübersicht einige Wegbereiter dieser Fahrzeuggattung fehlen, hat einen einfachen Grund: Ford Nugget, Marco Polo und James Cook von Mercedes oder der VW California sind ihren hier gezeigten Nachfahren preislich längst

enteilt. Von den großen Automarken taucht neben Opel und Renault nur noch VW mit seinen Basis-Freizeitlern Multivan Beach und Start hier auf. Bei beiden VW, dem Renault Trafic Generation und dem Opel Vivaro Life handelt es sich um Autos, in denen man nicht klassisch wohnen, dank Klappbank aber passabel übernachten kann. Von Zubehörspezialisten zugelieferte Möbelbausteine sind in der Lage, das Einsatzspektrum der Freizeit-Vans deutlich zu erweitern.

Doch ein richtiger Campingbus hat mehr im Kasten. Möbelbausteine weichen einer Einrichtung, die – je nach Länge des Basisfahrzeugs – sogar ein richtiges Bad beinhaltet. Auch die Art der Betten hängt von der Fahrzeuggröße ab. Den Luxus fester Doppelbetten leisten sich nur die langen un-

ter den Kastenwagen, bei den mittleren und kleinen ist meist der Umbau der Sitzgruppe angesagt.

Wenn es darum geht, eine geeignete Basis für die Urlaubsreise zu finden, fällt die Wahl am häufigsten auf den Fiat Ducato oder dessen Geschwister Citroën Jumper und Peugeot Boxer. Seltener wird der Ford Transit zum Reisemobil befördert. Gar keine Rolle im Preissegment bis 35.000 Euro spielen der Renault Master und Opel Movano. Dafür gehört der Renault Trafic bei den kompakten Campingbussen zu den Hauptdarstellern, da er etwas günstiger als sein Zwillingsbruder Opel Vivaro, aber deutlich billiger als der VW T5 ist.

Die breiteste Welle günstiger Kastenwagen rollt vom französischen Freizeitgiganten Trigano herüber. Die sechs komplett ausgestatteten Ducato-Ausbauten der Marken Autostar, Challenger, Chausson, Ci und Roller Team unterscheiden sich nur optisch voneinander. Auch Pössl und Globecar, deren Produktion Dethleffs 2002

von Adria übernommen hat, gleichen sich aufs Haar. Adria vermarktet seine Kastenwagen-Palette seitdem unter eigenem Namen. Ihren Teil vom Kuchen möchten auch Knaus und Weinsberg abhaben. Weinsberg beschränkt sich auf zwei kompakte Busse auf Basis des Renault Trafic, Knaus positioniert gleich drei Ducatos unterhalb der magischen Grenze von 35.000 Euro, einen davon mit Mitfahrgelegenheit für ein Motorrad.

Kleinserienhersteller teilen sich den Rest des Marktes, aus dem ein Fahrzeug heraussticht: Der Eberhardt Sondeo, der auf einem Allrad-Transporter russischer Herkunft basiert.

Bei aller Begeisterung über so günstige Campingbusse darf eines nicht verschwiegen werden: Der Grundpreis inklusive 19 Prozent Mehrwertsteuer ist nur die halbe Miete. Die meisten Hersteller berechnen teils saftige Aufschläge für Überführung, Transport, Fahrzeugpapiere und Basisfahrzeuge mit größerer Zuladung und stärkeren Motoren. Ingo Wagner



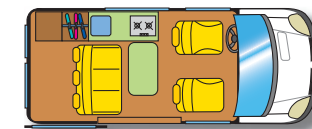
Adria

ab
30.775,-

Volles Programm

Sechs Modelle unter 35.000 Euro verlassen das Adria-Werk im slowenischen Novo Mesto. Den 3way auf Basis des 66 kW (90 PS) starken Renault Trafic können Kunden mit (Modell Space, 33.853 Euro) und ohne Aufstelldach (Modell Compact, 30.775 Euro) bestellen. Beide vertrauen auf den klassischen

Campingbus-Grundriss (siehe oben) mit einer durchgängigen Möbelzeile vom Heck bis hinter den drehbaren Fahrersitz. Darin eingebaut: Kleiderfach, Kühlbox, Spüle und Zweiflammkocher. Aus der Dreiersitzbank und der Bettverlängerung entsteht die untere, 200 mal 130 Zentimeter große



Fazit

Hersteller Adria ist mit Autos in drei Größen bei der Musik. Teuer sind Überführung (1.005 Euro) und Fahrzeugpapiere (189 Euro).

Liegefläche. Der Space offeriert zwei weitere, 190 mal 130 Zentimeter große Schlafplätze unter dem Aufstelldach. Der 3way ist nicht isoliert und hat keine Heizung.

Der Fiat Ducato mit 100 PS-JTD-Motor bildet die Basis für die Modelle Club, Club D (3-Tonnen-Chassis, mittlerer Radstand, Serienhochdach), Twin und Twin D (3,3-Tonnen-Chassis, langer Radstand, Serienhochdach). Das D im Namen bedeutet, dass statt eines festen Heckbetts (196 x 140-145 cm) eine gleich große umbaubare Dinette im Heck untergebracht ist. Davon unberührt: Die

große Heckgarage, in die ein Motorroller passt. Bis auf die fehlende Sitzbank im Wohnbereich sind der kurze Club und der lange Twin identisch geschnitten. Drehbare Vordersitze gehören zur Sitzgruppe, an die sich rechts vor der Schiebetür die Küche (im Twin mit Kleiderschrank), links gegenüber das Bad anschließen. Die Twin- und Club-Modelle sind isoliert und mit einer Heizungs-/Boilerkombi ausgestattet. Der Besatzung stehen 80 Liter Frischwasser zur Verfügung, Abwasser sammelt ein 90-Liter-Tank.

■ Info-Tel.: 06103/400581, www.adria.deutschland.de



Riesen Welle

Autostar, CI, Challenger, Chausson, und Roller Team heißen die Marken, Starvan, Kyros, Vany, Twist, und Livingstone ihre Kastenwagen-Modelle. Das Besondere: Alle kommen aus dem Trigano-Stall, Europas größtem Freizeit-Konzern.

Wer sich für einen der je sechs Grundrisse entschieden hat, muss nur noch sehen, welche Marke wo zu bekommen ist. Denn auch die Grundpreise sind bis aufs Komma identisch.

Um den Überblick zu verbessern, geben alle fünf Marken ihren Autos dieselben oder ähnliche Kürzel. Starvan, Vany, Twist, Kyros und Livingstone gehen als 1, 2, 4, SD, SL und W

(Wagon) an den Start. Das Mobilium der SD- und SL-Modelle kommt in einem Fiat Ducato mit mittlerem Radstand, Serienhochdach und Drei-Tonnen-Chassis unter. Wie bei Adria unterscheiden sich die beiden nur im Heckbereich. SD bezeichnet die Version mit großer Dinette, SL die mit quer eingebautem Doppelbett. Die Küche mit Unterschrank, Spüle und Zweiflammkocher ragt bis zur Mitte der Schiebetür nach vorn. Gegenüber baut Trigano das Bad ein, das standardmäßig mit Duschwanne, Kassettoilette und Waschbecken ausgestattet ist. Nur SD und SL sind neben den höherwertigen Ausstattungsumfängen Premium und Prestige auch als 29.740 Euro teure Classic zu haben. Die Familienspezialisten unter Triganos Kastenwagen sind die ab 33.331 Euro teuren 4er-Modelle. Sie verfügen als Einzige über eine vollwertige und zum Doppelbett umbaubare Mittelsitzgruppe ohne Einbeziehung der Fahrerhaussitze ins Sitz- und Schlafkonzept. Im Heck wartet quer ein Etagenbett.

Ein gängiges Rezept zur Aufsplittung des Programms kommt auch bei den 1er- und 2er-Reihen sowie den W(agon)-

Modellen zum Einsatz: Halbdinette mit daran anschließendem Bad und Küche samt Kühlschrank gegenüber haben alle drei gemeinsam. Im Heck tragen Starvan 1, Vany 01, Twist 01, Kyros 1 und Livingstone 1 eine Dinette, die Zweier-Geschwister ein Doppelbett, das sich bei den Ws zu Gunsten des Laderaums verschieben lässt. 33.331 Euro ruft Trigano auch für diese drei Fahrzeuge auf. Vernünftigerweise stellt Trigano die größeren Modelle auf das Ducato-33-Chassis mit 3,3 Tonnen zulässigem Gesamtgewicht und dem 2,2-Liter-Diesel mit 88 kW (120 PS).

Trigano setzt nicht auf Gas, sondern Dieselheizungen und baut 100-Liter-Frischwassertanks ein. Mit Ausstattungspaketen lassen sich die vielen Modelle weiter nach Geschmack verfeinern.

■ Info-Tel.: 02581/92718-0, www.trigano.de

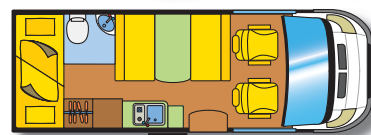
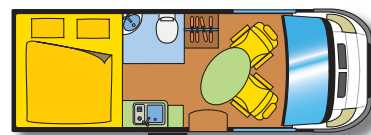
Fazit

Mehr geht nicht. Der französische Konzern Trigano schickt eine ganze Armada auf Jagd nach Kunden. Die werden mit Zusatzkosten von 1.380 Euro konfrontiert, die für Fracht und Papiere anfallen.



Wie ein Ei dem anderen gleichen sich die fünf Ducato-Kastenwagen des Trigano-Konzerns.

Grundrisse: 1, 2, SD, SL und W/Family



Kastenwagen bis 35.000 Euro im Überblick

Hersteller	Modell	Basisfahrzeug		Länge	max. Bettgröße	Preis (19 % MWSt.)
Adria	3way compact	Renault Trafic	66 kW (90 PS)	4780 mm	200 x 123 cm	30.775,- Euro
	3way Space	Renault Trafic	66 kW (90 PS)	4780 mm	200 x 123 cm	33.853,- Euro
	Club	Fiat Ducato 30	74 kW (100 PS)	5370 mm	196 x 140 cm	30.775,- Euro
	Club D	Fiat Ducato 30	74 kW (100 PS)	5370 mm	196 x 140 cm	31.801,- Euro
	Twin	Fiat Ducato 33	74 kW (100 PS)	5998 mm	196 x 140-145 cm	34.981,- Euro
	Twin D	Fiat Ducato 33	74 kW (100 PS)	5998 mm	196 x 140-145 cm	34.981,- Euro
Autostar	Starvan SD	Fiat Ducato 33	74 kW (100 PS)	5413 mm	197 x 140 cm	29.740,- Euro
	Starvan SL	Fiat Ducato 33	74 kW (100 PS)	5413 mm	197 x 140 cm	29.740,- Euro
	Starvan 1	Fiat Ducato 33	74 kW (100 PS)	5998 mm	197 x 140 cm	33.330,- Euro
	Starvan 2	Fiat Ducato 33	74 kW (100 PS)	5998 mm	197 x 140 cm	33.330,- Euro
	Starvan Family	Fiat Ducato 33	74 kW (100 PS)	5998 mm	190 x 130 cm	33.330,- Euro
	Starvan W	Fiat Ducato 33	74 kW (100 PS)	5998 mm	197 x 140 cm	33.330,- Euro
Burow	Petite	Peugeot Boxer alt	74 kW (100 PS)	4990 mm	190 x 125 cm	28.622,- Euro
Challenger	Vany SD	Fiat Ducato 33	74 kW (100 PS)	5413 mm	197 x 140 cm	29.740,- Euro
	Vany SL	Fiat Ducato 33	74 kW (100 PS)	5413 mm	197 x 140 cm	29.740,- Euro
	Vany 01	Fiat Ducato 33	74 kW (100 PS)	5998 mm	197 x 140 cm	33.330,- Euro
	Vany 02	Fiat Ducato 33	74 kW (100 PS)	5998 mm	120 x 140 cm	33.330,- Euro
	Vany 04	Fiat Ducato 33	74 kW (100 PS)	5998 mm	190 x 130 cm	33.330,- Euro
	Vany WA	Fiat Ducato 33	74 kW (100 PS)	5998 mm	197 x 140 cm	33.330,- Euro
Chausson	Twist SD	Fiat Ducato 33	74 kW (100 PS)	5413 mm	197 x 140 cm	29.740,- Euro
	Twist SL	Fiat Ducato 33	74 kW (100 PS)	5413 mm	197 x 140 cm	29.740,- Euro
	Twist 01	Fiat Ducato 33	74 kW (100 PS)	5998 mm	197 x 140 cm	33.330,- Euro
	Twist 02	Fiat Ducato 33	74 kW (100 PS)	5998 mm	197 x 140 cm	33.330,- Euro
	Twist 04	Fiat Ducato 33	74 kW (100 PS)	5998 mm	190 x 130 cm	33.330,- Euro
	Twist WA	Fiat Ducato 33	74 kW (100 PS)	5998 mm	197 x 140 cm	33.330,- Euro
CI	Kyros SD	Fiat Ducato 33	74 kW (100 PS)	5413 mm	197 x 140 cm	29.740,- Euro
	Kyros SL	Fiat Ducato 33	74 kW (100 PS)	5413 mm	197 x 140 cm	29.740,- Euro
	Kyros 1	Fiat Ducato 33	74 kW (100 PS)	5998 mm	197 x 140 cm	33.330,- Euro
	Kyros 2	Fiat Ducato 33	74 kW (100 PS)	5998 mm	197 x 140 cm	33.330,- Euro
	Kyros 4	Fiat Ducato 33	74 kW (100 PS)	5998 mm	190 x 130 cm	33.330,- Euro
	Kyros Wagon	Fiat Ducato 33	74 kW (100 PS)	5998 mm	197 x 140 cm	33.330,- Euro
Eberhardt	Xantos	Citroën Jumper 33	74 kW (100 PS)	5413 mm	192 x 145 cm	34.315,- Euro
	Sondeo	GAZ 4x4 3,5 T	88 kW (120 PS)	5600 mm	190 x 165 cm	30.674,- Euro
Globecar	Trendscout	Ford Transit	81 kW (110 PS)	5680 mm	70 x 185; 70 x 228 cm	31.493,- Euro
	Fortscout	Ford Transit	81 kW (110 PS)	5680 mm	120 x 122-130 cm	32.110,- Euro
	Travelscout	Citroën Jumper	74 kW (100 PS)	5413 mm	190 x 130-150 cm	30.160,- Euro
	Twinscout	Citroën Jumper	74 kW (100 PS)	5413 mm	190 x 130-150 cm	29.750,- Euro
	Globescout	Citroën Jumper	74 kW (100 PS)	5998 mm	190 x 130-150 cm	32.827,- Euro
Knaus	Boxstar 540	Fiat Ducato 33	74 kW (100 PS)	5413 mm	192 x 140 cm	31.440,- Euro
	Boxstar 600 MQ	Fiat Ducato 33	74 kW (100 PS)	5998 mm	192 x 130-1409 cm	32.980,- Euro
	YAMC 600 L	Fiat Ducato 33	88 kW (120 PS)	5998 mm	200 x 186 cm	34.740,- Euro
Opel	Vivaro Life	Opel Vivaro	66 kW (90 PS)	4780 mm	180 x 133 cm	32.231,- Euro
Pössl	For2	Ford Transit 3,5 T	81 kW (110 PS)	5680 mm	70 x 185; 70 x 228 cm	31.493,- Euro
	Fortuna	Ford Transit 3,5 T	81 kW (110 PS)	5680 mm	120 x 122-130 cm	32.110,- Euro
	Duett	Citroën Jumper 30	74 kW (100 PS)	5413 mm	190 x 130-150 cm	30.160,- Euro
	Duo	Citroën Jumper 30	74 kW (100 PS)	5413 mm	190 x 130-150 cm	29.750,- Euro
	2win	Citroën Jumper 30	74 kW (100 PS)	5998 mm	190 x 130-150 cm	32.827,- Euro
Renault	Trafic Generation	Renault Trafic	66 kW (90 PS)	4780 mm	180 x 133 cm	33.023,- Euro
Roller Team	Livingstone SD	Fiat Ducato 33	74 kW (100 PS)	5413 mm	197 x 140 cm	29.740,- Euro
	Livingstone SL	Fiat Ducato 33	74 kW (100 PS)	5413 mm	197 x 140 cm	29.740,- Euro
	Livingstone 1	Fiat Ducato 33	74 kW (100 PS)	5998 mm	197 x 140 cm	33.330,- Euro
	Livingstone 2	Fiat Ducato 33	74 kW (100 PS)	5998 mm	197 x 140 cm	33.330,- Euro
	Livingstone 4	Fiat Ducato 33	74 kW (100 PS)	5998 mm	190 x 130 cm	33.330,- Euro
	Livingstone Wagon	Fiat Ducato 33	74 kW (100 PS)	5998 mm	197 x 140 cm	33.330,- Euro
Volkswagen	Multivan Beach	VW T5	62 kW (86 PS)	4890 mm	180 x 148 cm	29.890,- Euro
	Multivan Start	VW T5	62 kW (86 PS)	4890 mm	180 x 150 cm	28.715,- Euro
Weinsberg	X-Cursion F	Renault Trafic	66 kW (90 PS)	4780 mm	192 x 123 cm	31.545,- Euro
	X-Cursion K	Renault Trafic	66 kW (90 PS)	4780 mm	192 x 123 cm	34.859,- Euro

Weinsberg

Hübsch klein

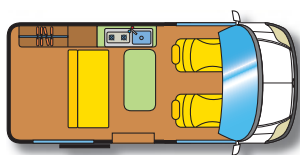
Die X-Cursion-Baureihe umfasst drei Fahrzeuge, doch den Preisrahmen halten nur die beiden kurzen X-Cursion K und F ein – der X-Cursion H mit langem Radstand und Hochdach bleibt außen vor.

Beim X-Curison handelt es sich um einen weiteren VW-Bus-Konkurrenten (vergleiche auch Adria 3way) mit klassischer Raumaufteilung auf Basis des 66 kW (90 PS) starken Renault Trafic. Die Kürzel K und F stehen für Klapp- bzw. Festdach. Die Serienausstattung besteht nur

aus dem Grundmobiliar samt 55-Liter-Frisch- und 35-Liter-Abwassertank. Beim „K“ kostet sogar das 1,92 mal 1,36 Meter große Dachbett unter dem Aufstelldach Aufpreis, Serie ist nur die untere, 1,92 mal 1,23 Meter kleine Liegefläche. Kühlbox und Heizung sind grundsätzlich optional. Sinnvoll scheinen die drei Ausstattungspakete zusammengestellt zu sein, die aber auch den Preis nach oben treiben.

■ Info-Tel.: 06664/890, www.weinsberg.com

ab
31.545,-



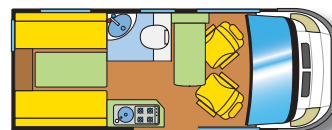
Fazit

Der hochwertige X-Cursion braucht viele Extras. Nebenkosten entstehen bei Weinsberg keine.



Eberhardt Mobil

ab
30.674,-



Großer Mut

Eberhardt Mobil sichert sich mit dem Sondeo (rechts) den Originalitäts-Pokal: Der hochbeinige Allrad-GAZ „Gazelle“ aus Russland sieht aus wie eine Kreuzung aus Ford Transit und Mercedes Sprinter und wird mit einem nach Euro 4 homologierten und 83 kW

(120 PS) starken 2,6-Liter-Dieselmotor ausgeliefert.

Dank Untersetzung und Differenzialsperre soll der 3,5-Tonner enorm geländegängig sein. Der Ausbau aus Pappelsperholz ähnelt dem des Xantos auf Basis eines Citroën Jumper mit 74 kW (100 PS)

und 3,3-Tonnen-Chassis, der wahlweise mit 192 mal 145 Zentimeter großem Festbett oder Dinette im Heck zu haben ist. Den Bug nimmt die Halbdinette ein, die Wagenmitte wird Bad und Küche ausgefüllt. Eberhardt macht seine Fahrzeuge mit 10 bis 25 Millimeter star-

Fazit

1.005 Euro berechnet Eberhardt Mobil für TÜV, Gas und Papiere.

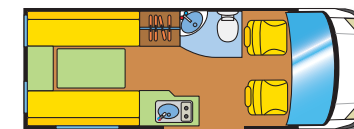
kem Extrem-Isolator und Gasheizung sowie zwei Elfkilo-Gasflaschen winterfest. Der Frischwassertank fasst 80, der Abwassertank 45 Liter.

■ Info-Tel.: 036606/84473, www.eberhardt-mobil.de



Globecar

ab
29.750,-



Zweite Reihe

Bei Globecar handelt es sich um Pössl-Fahrzeuge unter anderer Beflagung. Ursprünglich sollten Globecar-Modelle ausschließlich über ausgewählte Dethlefs-Händler vertrieben werden. Heute ist Globecar auch über Nicht-Dethlefs-Han-

delspartner zu identischen Preisen wie Pössl verfügbar. Zur Ergänzung die wichtigsten Optionen: All-in-Pakete für Ducato, Jumper, Transit und Master kosten zwischen 1.528 und 2.042 Euro und beinhalten je nach Basisfahrzeug einen 125-

Liter-Dieseltank, eine Klimaanlage, einen größeren (80 Liter) Kühlschrank oder Komfortsitze sowie andere Kleinigkeiten. Rund 2.500 Euro beträgt die Differenz zwischen dem kleinsten und größten Ducato-Motor, bei Ford kostet der stärkere

Fazit

Wegen der Verwandtschaft mit Pössl müssen Kunden Nebenkosten von 1.015 Euro in Kauf nehmen.

Diesel rund 750 Euro mehr.

■ Info-Tel.: 08654/46940, www.globecar.de



Knaus

ab
31.440,-

Anderer Weg

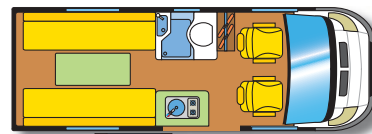
Drei ausgebaute Fiat Ducatos für zwei Personen tauchen in den Knaus-Preislisten auf. Eher klassische Vertreter ihrer Zunft sind die Modelle Boxstar 540 U und 600 MQ. Der kleine 540er hat eine umbaubare Rundsitzgruppe im Heck, Bad und Küche sind davor postiert. Beim 600 MQ baut Knaus auf

ein festes Querbett im Heck und Halbdinette vorn.

Eine andere Richtung verfolgt der YAMC (Young Activity Motor Caravan): Bei ihm sind die Funktionsbereiche zu Gunsten hoher Ladeflexibilität sehr klein gehalten (siehe Grundrisszeichnung). Zwischen die hochgeklappten Bänke passen sogar

Motorräder. Eine stabile Siebdruckplatte mit neun eingelassenen Zurrösen bedeckt den Boden. Alle Knaus-Kastenwagen rücken isoliert und mit Heizungs-/Boiler-Kombination und kompletter Gas- und Wasserinstallation aus.

■ Info-Tel.: 08583/211, www.knaus.de



Fazit

Ein anderer Weg: Der Knaus YAMC ist ein preiswertes Multifunktionsfahrzeug. Nebenkosten: 1.440 Euro.

Pössl

ab
29.750,-

Lang dabei

Die Mutter aller Billig-Kastenwagen mischt noch munter mit. Dethleffs produziert die fünf angebotenen Modelle Duo, Duett, 2 Win, For 2 und Fortuna für Pössl, der als einziger Hersteller bei seinen Modellen Duo, Duett und 2 Win die Wahl zwischen Citroën Jumper und Fiat Ducato als Basisfahrzeug lässt. Selbst mit dem rund 1.000 Euro teureren

Ducato mit 3,3 Tonnen zulässigem Gesamtgewicht und starkem Dreiliter-Diesel klettert der Preis des Duett nur knapp über die 35.000-Euro-Marke.

For 2 und Fortuna rollen in Basisausführung auf einem Ford Transit mit 3,5-Tonnen-Chassis und 110-PS-Motor. Fortuna und 2 Win setzen auf den klassischen Kastenwagengrundriss, der sich aus einer Halbdinette, einem Doppelbett im Heck und dazwischen postierter Küche und Bad bildet.

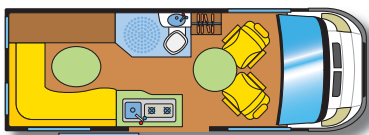
Der For 2 hingegen bringt Sitzen und Schlafen mit Hilfe einer großen Heckdinette unter einen Hut. Den interessantesten Grundriss hat der kompakte Duett zu bieten. In seinem Heck bringt Pössl eine rechts angeschlagene L-Sitzgruppe mit Schwenktisch unter. An der linken Seitenwand ergänzt ein erhöhtes Einzelbett die Sitzgruppe. Ebenfalls auf einem



mittellangen Basisfahrzeug basiert der Duo, der die Fahrerhaus-Sitzgruppe des Duett mit einem festen Querbett im Heck vereint.

Alle Pössl-Mobile sind mit PE-Schaum, RTM-Schaum und Styropor isoliert, verfügen über eine Gasheizung samt 12-Liter-Boiler, üppige Tankvolumina von 96 und 90 Litern (Frisch-/Abwasser) und 95-Ah-Bordbatterien.

■ Info-Tel.: 08654/46940, www-poessl-mobile.de



Fazit

Pössl hat Autos für jeden Geschmack. Zu den Grundpreisen addieren sich rund 1.015 Euro für Fracht, Papiere, Zulassung und Übergabe.



Volkswagen

ab
28.715,-

Einfach gut

Volkswagen hat verstanden: Weil der California weniger solventen Kundenkreisen preislich längst entfloht ist, wird am unteren Ende der Skala mit Multivan Start und Multivan Beach aufgestockt. Trotzdem: Zu einem Preis, für den es anderswo voll ausge-

stattete Campingmobile gibt, bieten die Anfänger-Multivans auf Basis der einfachen, 62 kW (86 PS) starken Transporter-Varianten des T5 eine Liegefläche (Start) bzw. eine einfache, aber sehr gut gemachte Möbelzeile neben der Sitz-/Liegebank im Fond (siehe Bild).

Wie bei VW üblich, enthalten die Preislisten alle erdenklichen Extras, die das Leben und Fahren mit dem „VW-Bus“ angenehmer machen. Dazu gehören Verdunklungssysteme genauso wie Dieselheizungen oder die hübschen Zierstreifen außen. ■ Infos: www.vwn.de



Fazit

Gut und durchdacht, aber recht teuer. Eben typisch VW. Zu den Grundpreisen addieren sich wie üblich Frachtkosten, die je nach Kaufort unterschiedlich ausfallen.

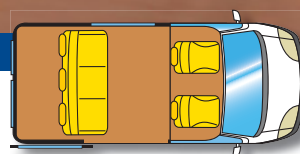


Sitzen und liegen auf zwei Ebenen im Pössl Duett.



Renault

33.023,-



Fazit

Der „Multivan“ für Frankophile. Komfortable Basis, aber teure Camping- und Sicherheits-Extras.

Moderne Art

Im Reigen einfach ausgestatteter Freizeitfahrzeuge mit Schlafgelegenheit ist Renault noch nicht sehr lange dabei. Der Trafic Generation verfügt je nach Ausstattungslinie über sechs oder sieben Sitzplätze. Neben der Sitz- und Liegebank für drei gibt es noch in Schienen verschiebbare Einzelsitze. Bei der jüngsten Modellpflege

hat der Trafic neue Dieselmotoren, ein neues Gesicht und ein höherwertiges Interieur bekommen. Bei den beiden neuen Dieseln handelt es sich um zwei 2.0-dCi-Motoren mit 66 kW (90 PS) und 84 kW (114 PS), deren maximale Drehmomente 240 Nm und 290 Nm bei 1.500 bzw. 1.600 Umdrehungen pro Minute betragen.

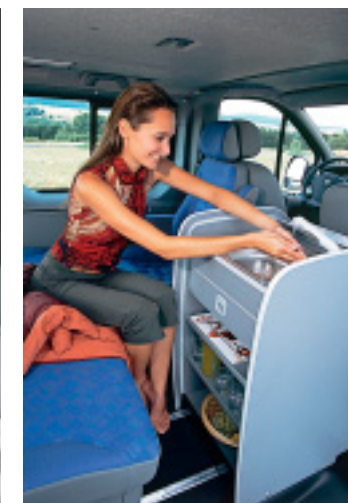
Der Verbrauch soll jeweils bei 8,2 Litern Diesel pro 100 Kilometer liegen.

Ab Werk mit Dieselpartikelfilter ausgerüstet ist der 107 kW (146 PS) starke 2,5 dCi, den es außer mit einem manuellen auch mit einem automatisierten Sechsganggetriebe gibt. Sein Zugkraftmaximum von 320 Nm erreicht der 2,5 dCi bereits

bei 1.500 Umdrehungen. Als viertes Triebwerk ist der 86 kW (117 PS) starke Benziner 2.0 16V erhältlich.

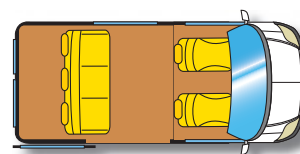
Mit 2.000 Kilogramm Anhängelast empfehlen sich die kultivierten Diesel auch als Zugfahrzeuge. Das Fahrwerk des Trafic ist komfortabel und sicher, doch ESP kostet Aufpreis.

■ Infos: www.renault.de



Opel

32.231,-



Fazit

Noch ein Multivan-Konkurrent aus der gleichen Fabrik wie der Trafic, aber mit ESP serienmäßig.

Sichere Sache

Der Opel Vivaro Life ist baugleich mit dem Renault Trafic, weshalb hier mehr auf die Ausstattungsvarianten eingegangen werden soll. Ab Werk bietet Opel sinnvolle Dinge wie Gaskartuschenkocher (110 Euro), Standheizung (1.575 Euro, Renault: 1.740 Euro), 32-Liter-Kühlbox mit integriertem

Batteriewächter (300 Euro), die sich genauso im Sitzschienensystem verankert wie die 40 mal 44 mal 27 cm große Staubox mit Sitzpolster und Deckel oder die Weekendbox (siehe Bild). Sie verfügt über Spüle mit 10-Liter-Frisch- und Abwasserkanister inkl. Tauchpumpe, Stauraum für Besteck, Geschirr

und Lebensmittel verfügt und 685 Euro kostet.

Anders als bei Renault ist im Vivaro Life und dessen üppiger ausgestatteten Kollegen Life „Cosmo“ ESP serienmäßig an Bord. Das Camping-Zubehör ist so in der Renault-Preisliste nicht zu finden.

■ Infos: www.opel.de



Burow

28.622,-

Feiner Kleiner

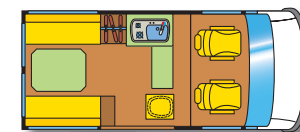
Der Name ist Programm: Petite heißt Burows günstigster Kasten (ab 28.622 Euro). Obwohl der neue Petite in Planung ist (Premiere auf der Messe CMT in Stuttgart), baut Burow eine Restserie auf Basis des alten, kurzen Peugeot Boxer. Die Möbel bestehen aus Pappelsperholz, unter dem Hocker hinter dem Beifahrersitz

postiert verbirgt sich ein Porta-Potti-Campingklo. Auch sonst ist im Petite das Nötigste an Bord: Truma-Heizung E 2400, Kompressor-Kühlbox, 90-Ah-Gelbatterie, drei 16-Liter-Kanister und ein 75 Liter großer Abwasertank. Gerade entsteht der neue Alibi auf Peugeot Expert.

■ Info-Tel.: 08233/4500, www.burow-mobil.com

Fazit

Kurz, geräumig, handgebaut, preislich attraktiv. Nachfolger kommt.



Minicamper für kleines Geld

Campmobil: Wohnausbau für den VW Caddy (Caddy Tramp), erhältlich ab 2008. Info-Tel.: 03866/544, www.campmobil-schwerin.de.

batterie bis zur Kompressorkühlbox auf. Info-Tel.: 07121/44540, www.fischer-wohnmobil.de.

C-Tech: Herausnehmbare Ausbauten für Doblo, Kangoo, Berlingo, Partner, Scudo und Caddy, bestehend aus einer Sitzbank, einem Hocker und Seitenschränken. Alle Sitzplätze bleiben erhalten. Liegeflächen 190 mal 100 bis 120 cm. Komplettfahrzeuge ab 13.800 Euro. Infos: www.campingvan.de.

Volkswagen Caddy Tramp: Ein Faltbett (605 Euro) macht sich im Kofferraum klein, außerdem werden Zusatzlampen verbaut und ein Heckzelt angeboten. Preise: Grundausbau 1.654 Euro, Heckzelt 458 Euro. Den Caddy Life gibt es ab 16.143 Euro. Infos: www.vwn.de.

Fischer: Beim „Caddy on Tour“ hängt das Bett (605 Euro) über dem Kofferraum, der mit einem Küchenmodul (2.011 Euro) samt Technikpaket (431 Euro) inklusive Tanks, Kocher und Pumpen ausgestattet werden kann. Die Heckstaukästen links und rechts (564 Euro) nehmen die optionale Technik von der Bord-

Zoom: Die kleine bayerische Firma traut sich als Einzige an ein Aufstelldach mit Bett für den Citroën Berlingo, den es sogar mit Allradantrieb von Dangel gibt. Im Unterstübchen bringt Zoom Küche, und Schränke unter, die Vordersitze sind drehbar. Ein Komplettausbau kostet rund 11.284 Euro. Infos: 08233/736201, www.zoom.biz.



Die Last mit der Last

Zulässiges Gesamtgewicht minus Leergewicht ist gleich Zuladung – schön, wenn das wirklich so klar und einfach wäre.

Kein Thema beschäftigt Reisemobil-Hersteller derzeit mehr als die Frage nach zulässigem Gesamtgewicht, Leergewicht und Zuladung.

Wen wundert's, geht es beim Überschreiten der 3,5- oder gar der 7,5-Tonnen-Grenze doch um einiges mehr als nur um Führerscheine, Überhol- oder Durchfahrverbote, Tempolimits, Go-Box in Öster-

reich, Schwerverkehrsabgabe in der Schweiz und höhere Mautgebühren in fast ganz Europa.

Einerseits versuchen die Basisfahrzeug- und die Aufbauhersteller alles, um möglichst noch leichter zu bauen – so haben die aktuellen Basisfahrzeuge trotz erheblich verbesserter Sicherheit und Ausstattung kaum an Gewicht

zugelegt –, andererseits packen sie auf Kundenwunsch immer mehr Komfort steigernde Ausrüstung in ihre Mobile. Folge: Reisemobile werden immer schwerer, so dass schnell eine Gewichtsgrenze überschritten ist, will man noch eine nennenswerte Zuladung haben.

Eigentlich hatten Reisemobilisten gehofft, die seit Anfang 2001 geltende und von den deutschen Herstellern anerkannte Beladungsnorm 1646-2, spätestens aber die seit 1. Juli 2003 gültige neue Definition des Leergewichts könnten europaweit Klarheit darüber schaf-

fen, was unter Leergewicht zu verstehen ist und wie die Zuladung bestimmt wird. Doch dem ist leider immer noch nicht so. Besonders für die Zuladung gilt das geflügelte Wort, wonach man keinen Daten trauen soll, die man nicht selbst gefälscht hat.

Selbst wiegen schafft Klarheit

Am einfachsten hat es da noch der Käufer eines gebrauchten Mobils, gleichgültig, ob vom Händler oder privat erstanden. Er macht, was wir auch jedem anderen Reise-►

bisher erschienen:

- RM 10/06 — Flüssiggas
- RM 11/06 — Reifen
- RM 12/06 — Heizung

mobilitäten vor Antritt des ersten Urlaubs im eigenen Mobil dringend empfehlen: Er fährt zur nächstgelegenen Fahrzeugwaage – Baustoff- oder Landwirtschaftshandel, TÜV, Dekra – und lässt das Gewicht der Vorderachse und danach das Gesamtgewicht des Mobils bestimmen. Die Hinterachse muss er nicht separat wiegen lassen. Sie ergibt sich aus der Differenz von Gesamtgewicht zu Vorderachslast.

Alle drei Werte vergleicht er mit den zulässigen Werten aus den Fahrzeugpapieren. Das reicht zunächst für einen groben Anhalt. Genauer wird das Ganze natürlich, wenn man jetzt noch berücksichtigt, was zum Zeitpunkt des Wiegens alles im Mobil war. Also so, wie

nehmen kann, ohne überladen zu sein. Diese Auffassung bestätigte 2001 zunächst die Beladungsnorm 1646-2. Um ihr zu genügen, musste ein Reisemobil außer gefüllten Tanks, Gasflaschen und sonstigen Vorratsbehältern noch Reserven von 75 Kilogramm pro zugelassenem Sitzplatz und je zehn Kilogramm pro Reisendem und pro Meter Fahrzeuglänge vorhalten. Nur wenn es diese Forderungen erfüllte, durfte sich das entsprechende Wohnmobil als normgerecht bezeichnen.

Für Reisemobil-Füchse waren und sind die Werte dieser Norm jedoch viel zu niedrig angesetzt. Sie wissen aus eigener Erfahrung, dass zum Beispiel zwei Personen in einem Sechsmeter-Mobil nie und nimmer



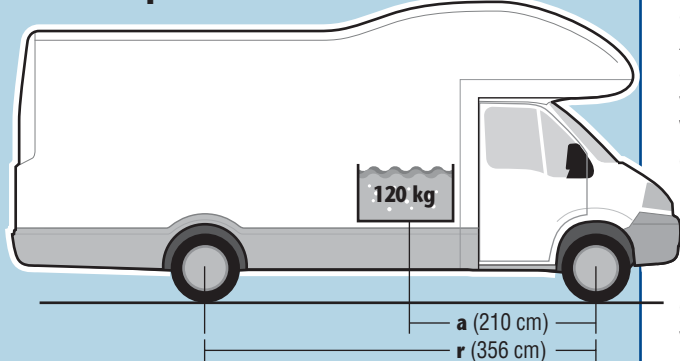
So ist es natürlich ideal. Wer ganz exakt wiegt, bevor er lädt und davor noch das Gewicht seines Mobil bestimmt hat, erlebt keine Überraschung.

Gasvorrat und die sonstigen Gewichte bei der Bestimmung der Zuladung berücksichtigen, veröffentlichten andere nach wie vor die Differenz von absolut leerem Reisemobil zu zulässigem Gesamtgewicht als nutzbare Zuladung. Immer wieder hörten die Korrekten: Wieso bringt ihr es nicht fertig, ein Siebenmeter-Reisemobil für sechs Personen als 3,5-Tonner zu bauen? Andere können es doch auch.

Die logische Konsequenz aus diesen Debatten war die nach langem Ringen erreichte Änderung des § 42, Abs. 3 der Straßenverkehrs-Zulassungsordnung, die zum 1. Juli 2003 in Kraft trat und das Leergewicht von Reisemobilen neu definierte. Ab diesem

Zeitpunkt galt nicht mehr das Gewicht des leeren Reisemobils plus vollem Kraftstofftank, Öl, Kühlmittel, Werkzeug, Ersatzrad und 75 Kilogramm für den Fahrer als Leergewicht. Nunmehr waren neben Öl, Kühlmittel, Werkzeug, Ersatzrad und Fahrer nur noch 90 Prozent Füllung des Kraftstofftanks zugrunde zu legen. Darüber hinaus zählten aber „zu 100 Prozent gefüllte Systeme für andere Flüssigkeiten (ausgenommen Systeme für gebrauchtes Wasser...)“ zum Leergewicht. Für Reisemobile bedeutete dies: Zum Leergewicht gehörten ab sofort der volle Frischwassertank und gefüllte Gasflaschen, der Boilerinhalt und – wenn vorhanden – das Wasser im separaten Toiletten-Spültank.

Zahlenbeispiel 1



$$\text{Hinterachsbelastung (HA)} = \frac{120 \text{ kg (Wasser)} \times 210 \text{ cm (Hebelarm a)}}{356 \text{ cm (Radstand r)}} = 71 \text{ kg}$$

$$\text{Vorderachsbelastung (VA)} = 120 \text{ kg (Wasser)} - 71 \text{ kg (HA)} = 49 \text{ kg}$$

REISEMOBIL INTERNATIONAL das in seinen im Verlauf dieses Artikels erläuterten Tests macht.

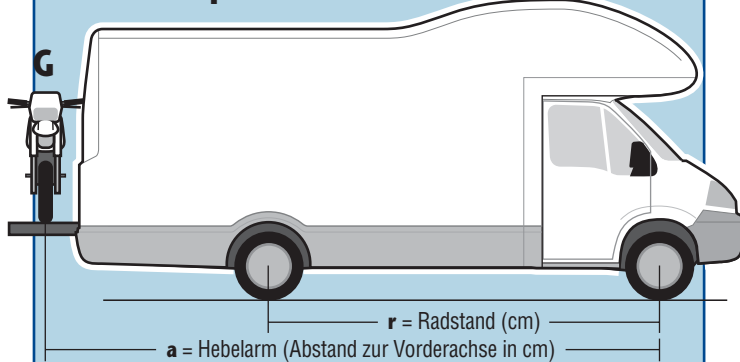
Nicht so einfach haben es naturgemäß die Käufer von Neufahrzeugen. Sie stehen vor einer nur mit viel Aufwand zu lösenden Aufgabe. Leider. Denn schon seit 1999 vertritt REISEMOBIL INTERNATIONAL den Standpunkt, dass ein Reisemobil seinen Namen nur dann verdient, wenn es mit gefüllten Tanks und Gasflaschen sowie der vollen Anzahl zugelassener Personen an Bord auch noch gewisse Vorräte und einiges an Gepäck und Zubehör auf-

mit 80 Kilogramm auskommen. Dennoch, ein erster Schritt in die richtige Richtung war mit der Norm getan.

Norm = zahnloser Papiertiger?

Das Hauptproblem dieser Norm lag jedoch in ihrem Wesen begründet. Eine Norm ist nun mal nur eine Vereinbarung, hat aber keinerlei Gesetzescharakter. Demgemäß richteten sich viele, bei weitem aber nicht alle in Deutschland agierenden Hersteller nach ihr. Während die einen gemäß der Norm brav den Wasser- und

Zahlenbeispiel 2



$$\text{Hinterachsbelastung HA durch Motorrad (kg)} = \frac{\text{Gewicht Motorrad G (kg)} \times \text{Hebelarm a}}{\text{Radstand r}}$$

Da diese Änderung offiziell als Anpassung an die entsprechenden EG-Richtlinien – 92/21/EWG und 2001/116/EG zur Anpassung der Richtlinie 70/156/EWG – durchgeführt worden war, durfte eigentlich davon ausgegangen werden, dass alle in Europa nun einheitlich verfahren würden. Aber auch dies war leider ein Wunschtraum. Noch immer verstehen es einige Hersteller, im Kleinstgedruckten zu verbergen, dass sie die im Prospekt angegebene Zuladung nicht ganz auf Basis der neuen StVZO bestimmt haben. Mehr als bisher gilt deshalb, sich ganz genau mit den Prospekten und Preislisten der Hersteller auseinander zu setzen.

Vor dem Kauf Gewicht berechnen

Leider konnten weder Norm noch geändertes Leergewicht ein weiteres Ärgernis aus der Welt schaffen: die unterschiedlichen Methoden, mit denen die Hersteller ihre Reisemobile zur Homologation und damit zum amtlichen Wiegen des Fahrzeugs und zur Dokumentation des Leergewichts vorstellen.

Dieses Gewicht ist aber nun mal von großer Bedeutung beim Kauf eines Mobils. Schließlich ist es die Basis, auf die sich die Käufer stützen, der

sie die Gewichte der zusätzlichen Ausrüstung aufaddieren können müssen. Und da ist es dann schon entscheidend, ob das Leergewicht für die Verkaufsunterlagen und Fahrzeugpapiere zum Beispiel mit dem ausgewählten starken – und schwereren – Motor oder nur mit dem wesentlich leichteren, schwächeren Antriebsaggregat vom Hersteller ermittelt wurde.

Ähnlich verhält es sich mit der weiteren Ausstattung, etwa Zusatzbatterien, Backofen, großer Kühlschrank, Komfortsitze, Solar- oder SAT-Anlagen. Meist hat der Hersteller nur die magere Grundversion des Modells gewogen und diese Angaben in den Fahrzeugpapieren dokumentiert. Die weitere Serien- oder Sonderausstattung und alle An- oder Einbauten, gleichgültig, ob sie vom Hersteller selbst, dem Händler oder dem Besitzer montiert wurden, müssen zu diesen Angaben addiert werden.

Als Anhalt können dazu die Gewichtsangaben herhalten, die alle seriösen Hersteller inzwischen in ihren Preislisten veröffentlichen. Auf diese Art lässt sich ganz gut überschlagen, wie schwer das Wunschmobil tatsächlich wird, und ob man mit der verbleibenden Zuladung zurechtkommt oder nicht.

Leider haben sich in letzter Zeit noch weitere Unsitten

Gewichtsfrage

Gewicht ist nicht gleich Gewicht – der Reisemobilist unterscheidet folgende Gewichtskategorien: zulässiges Gesamtgewicht (technisch korrekte Gesamtmasse) und Gewicht (Masse) im fahrbereiten Zustand, Achs-, Dach- und Anhängelast.

Das zulässige Gesamtgewicht wird vom Fahrzeughersteller angegeben. Dieses berücksichtigt die spezifischen Betriebsbedingungen einschließlich solcher Faktoren wie Werkstofffestigkeit oder auch Tragfähigkeit der Reifen. Dieses Gewicht darf aus sicherheitstechnischen Gründen in keinem Fall überschritten werden.

Jede Überschreitung wird als Überladung von der Polizei geahndet. Das Gewicht im fahrbereiten Zustand entspricht dem Gewicht des leeren Fahrzeuges (einschließlich Schmiermittel, Werkzeug, Ersatzrad und gefülltem Tank), mit allen werkseitig eingebauten Standardausstattungen, zuzüglich 75 kg für den Fahrer und zuzüglich der Grundausstattung. Dieses Gewicht sollte durch herstellereitiges Wiegen vor der Auslieferung festgestellt werden.

Grundausstattung

Zur Grundausstattung zählen Ausrüstung und Flüssigkeiten, die für die sichere Nutzung des Mobils notwendig sind. Dazu gehören das Gewicht von Gas: die bis zu 90 % gefüllten Flüssiggasflaschen, Wasser: der Boiler (100 %), der Frischwassertanks (90 %), der Toiletten-Spültank (100 %), andere Standardeinrichtungen wie wassergefüllte Zentralheizung (100 %), Stromversorgung: der Anschlussleitung für Niederspannung und der Zusatzbatterie.

Achslast

Die Achslast gibt Auskunft über die maximale Belastungsmöglichkeit der Vorder- und Hinterachse. Die Werte sind direkt am Fahrzeug oder in den Papieren vermerkt. Auch diese Angaben müssen strikt eingehalten werden, was durch sorgfältiges Beladen und die Kontrolle auf der Waage leicht möglich ist.

Dachlast und Anhängelast

Der Aufbau-Hersteller legt die auch die Dachlast fest. Welches Gewicht auf dem Dach transportiert werden darf ist beim Hersteller zu erfahren.

Der Kfz-Schein beziehungsweise die Zulassungsbescheinigung Teil I gibt genaue Auskunft über die Anhängelast, das heißt, wie viel gebremste und ungebremste Kilogramm gezogen werden dürfen. Die angegebenen Werte ergeben sich aus einer Reihe von Prüfungen, die vor Markteinführung einer Anhängerkupplung durchgeführt werden. Der Anbau der Anhängerkupplung muss von einer technischen Prüfstelle (TÜV, Dekra) abgenommen werden. Andernfalls erlischt die Betriebserlaubnis des Fahrzeuges. (Quelle: CIVD)



Vorsicht: Ein Quad in der Heckgarage belastet die Hinterachse deutlich mehr, als sein Eigengewicht. Die Vorderachse wird dadurch entlastet.

und Verschleierungen bei der Bestimmung und Veröffentlichung der Leergewichte eingeschlichen. Da wird zum Beispiel die Serienausstattung zur Gewichtsreduzierung zurückgefahren, werden kleinere Bordbatterien oder Kühlschränke angeboten, die dann aber kein Kunde ordert. Immer weiter um sich greift auch der Trick des Aufteilens des Frischwasservorrats. Lausige 50 Liter für unterwegs sind im Leergewicht enthalten, weitere 70 Liter sind offiziell nur als Vorrat für den Standbetrieb auf Stell- oder Campingplätzen vorgesehen und deswegen nicht im Leergewicht enthalten.

Achslasten beachten

Wer da noch durchblicken und keinen Fehler machen will, den er nachher bereut, muss höllisch aufpassen. Noch schwieriger ist es, abzuschätzen, inwieweit die einzelnen zulässigen Achslasten bei voller Beladung ausreichen oder eventuell überschritten werden. Will man das bereits im Vorfeld ausschließen, kommt man nicht umhin, für die wichtigsten und schwergewichtigsten An- und Einbauten jeweils den Rechengang zu vollziehen, den wir in allen unseren Tests durchführen (siehe Kasten Zahlenbeispiel 1): Wir bestim-

men die Mittellage des Einbauteils und messen den Abstand dieses Punktes zur Vorderachse. Dann multiplizieren wir das Gewicht des Teils mit diesem Abstand, Hebelarm genannt, und teilen diesen Zwischenwert durch den Radstand. Das Ergebnis ist die Kraft, mit der das Einbauteil auf die Hinterachse drückt. Zieht man diese Kraft vom Gesamtgewicht des An- oder Einbauteils ab, erhält man die Kraft, mit der das Teil die Vorderachse belastet. Summiert man abschließend alle ermittelten Teilkräfte der diversen An- und Einbauteile für die Vorder- und die Hinterachse, erhält man einen recht genauen Überblick über die Belastung der beiden Achsen.

Mathematisch zwar erklärbar, trotzdem irgendwie geheimnisvoll bleibt die Tatsache, dass eine Last, die hinter der Hinterachse transportiert wird, diese Achse mit einem höheren als ihrem tatsächlichen Gewicht belastet. Wie bei einer Spielplatzwippe muss hier zum Beispiel (siehe Beispiel 2 im Kasten Zahlenbeispiele) das Drehmoment aus Motorrad-Gewicht mal Hebelarm durch das Mo-

ment aus kürzerem Radstand mal größerer Kraft (Hinterachsbelastung) ausgeglichen werden. In der Praxis bedeutet dies, dass ein nachträglich aufgesetztes Motorrad samt Halterung nicht so schwer sein darf wie die durch das vorherige Wiegen bestimmte, noch freie Hinterachsbelastung. Da freut man sich zum Beispiel nach dem Wiegen, dass die Hinterachse noch 200 Kilogramm Luft hat, um nach der Montage festzustellen, dass die 150 Kilogramm schwere Maschine samt der 40 Kilogramm wiegenden Halterung die Hinterachse – wegen des langen Hebelarms – mit über 250 Kilogramm belastet.

Schwächstes Glied: der Reifen

Dass solche Überlegungen wichtig sind, merkt man spätestens bei Wiegekontrollen durch die Polizei. Der ist es völlig egal, ob das Mobil insgesamt oder nur auf einer einzelnen Achse überladen ist. In beiden Fällen wird zumindest ein Bußgeld fällig. Das ist nicht nur juristisch, sondern vor allem auch technisch begrün-

Das kostet Überladen

Das Überschreiten der zulässigen Achslast oder des zulässigen Gesamtgewichts von Mobilien bis 7,5 t wird wie folgt geahndet:

Überschreitung	Euro	Punkte
mehr als 5 Prozent	10	–
mehr als 10 Prozent	30	–
mehr als 15 Prozent	35	–
mehr als 20 Prozent	50	3
mehr als 25 Prozent	75	3
mehr als 30 Prozent	125	3



det – durch die Tragkraft der einzelnen Reifen. Denn es sind letztlich die Reifen, die all das Gewicht schleppen, das Mobil in der Spur halten sowie die Beschleunigungs-, Brems- und Lenkkräfte sicher auf die Straße übertragen müssen.

Zur Auswahl bieten die Reifenhersteller ihre Produkte nicht nur mit verschiedenen Gummimischungen und Profilen, sondern auch mit unterschiedlichem Lastindex und festgelegter Höchstgeschwindigkeit an. Aus diesem Angebot suchen sich die Fahrzeughersteller die passenden Reifen für ihre Transporter aus. Verständlich, dass sie dabei aus Kostengründen keine übermäßigen, zusätzlichen Reserven bei Tragkraft und Tempofestigkeit einkalkulieren. Oft genug sind bereits bei Auflastungen die Belastungsgrenzen der serienmäßig aufgezogenen Reifen erreicht. Gleiches gilt übrigens für das nachträgliche Chip-Tuning, wenn dadurch auch die Höchstgeschwindigkeit angehoben wird.

Wer also sein Mobil kräftig überladen durch die Gegend fährt, ist mit großer Wahrscheinlichkeit auch jenseits der Tragkraft seiner Reifen unterwegs. Kommen zur Überladung noch zu niedriger Luft-

druck und hohes Tempo dazu, sind Reifenschäden mit ihren zum Teil verheerenden Folgen vorprogrammiert.

Das Problem für uns Reisemobilisten aus all dem vorher Erläuterten: Nach allgemeiner Rechtsauffassung sind allein wir als Halter und Fahrer für den ordnungsgemäßen Zustand und Betrieb unserer Fahrzeuge verantwortlich. Wir allein müssen uns durch die ganze, zum Teil äußerst unübersichtliche Materie wühlen. Wir können uns noch nicht einmal hinter Unkenntnis verstecken, denn die schützt bekanntlich nicht vor Strafe. Bei dieser Gelegenheit sei auch daran erinnert, dass Überladung nicht nur Bußgeld zur Folge hat. Sie kann auch dazu führen, dass die Versicherung nach einem Unfall die Zahlung von Leistungen verweigert und dass überprüft wird, inwieweit der Straftatbestand des Fahrens ohne gültige Fahrerlaubnis besteht. Ein Delikt, das sich schon gar nicht mehr mit Bußgeld regeln lässt.

Da hilft nur eins: Lesen, Fragen stellen, sich nicht mit Floskeln begnügen, selbst auf die Waage fahren, nachrechnen, der Sache auf den Grund gehen. Schließlich müssen Sie am Ende den Kopf hinhalten.

Frank Böttger

Tipps zum Beladen

Das korrekte Beladen von Reisemobilen ist unumgänglich für die Sicherheit während der Fahrt. Nur mit richtig verstauter Ladung im Rahmen der zulässigen Gesamtmasse bleibt das Fahrverhalten des beladenen Mobils stabil. Für die korrekte Beladung eines Freizeitfahrzeugs gibt der Caravaning Industrie Verband (CIVD) folgende Tipps:

- Schwere Gegenstände in Bodennähe zwischen den Achsen verstauen (z. B. in den Fächern unter den Sitzbänken in der Fahrzeugmitte); in der Küche die Unterschränke für Vorräte (z. B. Konservendosen) nutzen.
- Leichtes Gepäck wie Kleidung gehört in die oberen Schränke. Bei Fronttrieblern (Fiat, Peugeot, Citroën, teilweise Ford) nichts Schweres ins Heck laden, da durch das Gewicht die Vorderachse entlastet und die Traktion verschlechtert wird; Stauräume für große, schwere Gegenstände sollten mit rutschfesten Gummimatten ausgelegt werden.
- Dachgepäck muss sicher befestigt werden. Achtung: Gepäck wiegen, da auch das Dach nur mit einer bestimmten Last beladen werden darf.
- Dachlast (beim Hersteller erfragen): Bei häufiger Benutzung des Daches als Transportfläche ist eine Dachbox von Vorteil. Das Gepäck ist so stets geschützt und muss nicht gesondert befestigt werden.
- Nach Montage der Dachbox sollte die Fahrzeughöhe überprüft und deutlich sichtbar im Cockpit vermerkt werden. Unangenehme Überraschungen mit dem Mobil im Tunnel oder unter Brücken lassen sich so vermeiden.



Familien(be)förderung

Die Alkoven-Modelle von Frankia erfreuen sich großer Beliebtheit, deshalb sind die Gebrauchtpreise entsprechend hoch.

Auch wenn ein Hersteller heute das Attribut Familienfreundlichkeit für sich beansprucht: Die ersten familienfreundlichen Reisemobile kamen wohl eher aus Markt-schorgast. Frankia heimste

schon 1997 Lorbeer ein, als der A 611 E, ein Alkoven mit Doppelboden auf Ducato 14, den Testbetrieb von REISEMOBIL INTERNATIONAL durchlief.

Fünf Jahre später trumpfte Frankia im Profitest der Redak-

tion mit einem noch spektakuläreren technischen Merkmal auf: Der Frankia A 600 FD-VS bot auf 5,89 Meter Länge vier feste Schlafplätze, ein großes Bad quer im Heck – und einen elektrisch ausfahrbaren Slide-out. Die interessante, aber nicht unempfindliche Technik hatte die Redaktion bereits 2000 in einem Test des Frankia A 700 FD-VS vorgestellt.

Leider konnte sich diese Innovation nicht durchsetzen, doch glaubt man Gerüchten, so arbeitet Frankia weiterhin an einer Slide-out-Lösung, bei der alle technischen Probleme gelöst sein sollen. Eine tolle Sache wäre das, besonders für Familien, für die eine Raumerweiterung nach dem Parken des Mobils besser wäre als das Platzschaffen durch mehr Fahrzeuiglänge.

TS

Dort finden Sie gebrauchte Frankia-Alkoven

Wer nicht direkt beim Fachhändler fündig wird, sollte im Internet Erfolg haben. Die größte Gebraucht-auswahl gibt es bei mobile.de und im Online-Gebrauchtmarkt von REISEMOBIL INTERNATIONAL. Auf den folgenden Seiten fand die Redaktion Ende November Offerten (Anzahl der Angebote in Klammern):

www.autoanzeigen.de (3)
www.autoscout24.de (15)
www.ebay.de (3)
www.frankia.de (4)
www.mobile.de (61)
www.reisemobil-international.de (12)

Schwacke-Preise für den Frankia A

Frankia A	Preis für Gebrauchte mit Baujahr (in Euro)							
	2005	2004	2003	2002	2001	2000	1999	1998
A 630 SD, B (122 PS)							22.450	19.850
A 650 ED (127 PS)			32.300	30.400	28.900	27.400		
A 680 BD, RD, FD							24.350	21.300
A 700 (127 PS)			34.150	32.250	30.700	28.950		
A 700 FD-VS (127 PS)			35.750	33.800	32.250	30.400		
A 800 (127 PS)			42.000	39.100	37.300	35.050		
A 6000 DL/SD			32.900	31.050	29.550	27.900		
A6300 SD, B, R, ED							24.050	21.200

Die Schwacke-Liste gibt beim Kauf eines Gebrauchten wertvolle Orientierung, allerdings sind die Marktpreise bei Wohnmobilen – anders als bei Pkw – in der Regel derzeit noch etwas höher als bei Schwacke – was sich nach Meinung vieler Experten aber mittelfristig ändern wird. Weitere Informationen im Internet unter www.schwacke.de

Der Frankia A in REISEMOBIL INTERNATIONAL

Folgende Tests und Vorstellungen des Frankia A können Sie via Internet www.reisemobil-international.de gegen eine Gebühr von 50 Cent pro Beitrag herunterladen:

Frankia A 650,
Praxistest aus 11/2003
Frankia A 600 FD-VS,
Profitest aus 3/2002
Frankia A 700 FD-VS,
Probefahrt aus 11/2000
Frankia A 700 ED,
Probefahrt 12/1999
Frankia A 6100 R,
Profitest 2/1997



Die Geister, die Isny rief

In seine Integrierten-Klasse setzt Dethleffs seit Jahren große Hoffnung – mit stetig wachsendem Erfolg, besonders beim Esprit.

„Der Dethleffs Esprit I ist von außen gesehen ein Integrierter wie aus dem Bilderbuch“, schrieb REISEMOBIL-INTERNATIONAL-Redakteur Heiko Paul schon vor über fünf Jahren im Profitest des Modells 5830, das als Konkurrent zum Hymermobil B-Classic, dem Knaus Sport Liner und dem Integrierten von Bürstner in den Markt rollte. Besonders die große Frontscheibe, die glattflächige weiße Aluminiumhaut und das spar-

sam verwendete Dekor hatten es den Testexperten angetan.

Schon damals ging Dethleffs durchaus eigene Wege und setzte beim Kampf um Marktanteile gegen die Konzernschwester Hymmer auf helleres Design und jugendlich-frischere Farben und Formen. Der Freund der Familie wollte so mehr Einsteiger an sich binden. Zunächst gelang das trotz der gefälligen Optik, interessanten Grundrisse und attrak-

tiven Preise nur eingeschränkt. Dethleffs galt nicht als die Marke der Integrierten. Dazu trug bei, dass in Tests auch leichte Verarbeitungsmängel kritisiert wurden, etwa die nicht verwindungsfeste Montage der Möbel.

Doch Dethleffs lernte schnell und startete eine Integriertenoffensive, die 2004/2005 ihren Höhepunkt nahm. Im April 2004 fuhr ein in edles Polarblau gekleideter Esprit-Integrierter mit Doppelboden durch den Profitest

von REISEMOBIL INTERNATIONAL. Dethleffs hatte frische Farben in die Weißwand-Fraktion gebracht – und gleich wieder etwas zurückgenommen, als die Konkurrenz diesen Trend aufnahm. Dezent es Silber zierte deshalb immer häufiger viele Dethleffs-Integrierte. Geblieben sind dagegen die attraktiven Preise. TS

Schwacke-Preise für den Dethleffs Esprit I

Dethleffs Esprit	Preis für Gebrauchte mit Baujahr (in Euro)								
	2005	2004	2003	2002	2001	2000	1999	1998	1997
I 5830 (127 PS)			29.500	28.000	26.900				
I 5880 HG (127 PS)			29.500	28.900	27.500	26.400			
I 5880 SG (127 PS)			28.900	28.900	27.500	26.400	25.300	24.200	23.050
I 5940 (127 PS)			29.500	28.900	27.750	26.750			
I 5970 (127 PS)	41.700	38.750	36.750		30.200				
I 6970 DB (127 PS)			33.050	32.550	30.950	29.800	28.690		
I 7270 DB (146 PS)	47.450	45.100							
I 7870 (127 PS)	49.950	45.850	43.500						

Die Schwacke-Liste gibt beim Kauf eines Gebrauchten wertvolle Orientierung, allerdings sind die Marktpreise bei Wohnmobilen – anders als bei Pkw – in der Regel derzeit noch etwas höher als bei Schwacke – was sich nach Meinung vieler Experten aber mittelfristig ändern wird. Weitere Informationen im Internet unter www.schwacke.de.

Dort finden Sie derzeit gebrauchte Dethleffs Esprit

Wer nicht direkt beim Fachhändler fündig wird, findet im Internet eine gute Auswahl an Esprit-Integrierten, die größte auf der Dethleffs-Website, bei mobile.de und im Online-Gebrauchmarkt von REISEMOBIL INTERNATIONAL. Auf den folgenden Seiten gab es Ende November Offerten:

www.autoanzeigen.de (2)
www.autoscout24.de (14)
www.dethleffs.de (53)
www.ebay.de (4)
www.mobile.de (51)
www.reisemobil-international.de (18)

Der Esprit in REISEMOBIL INTERNATIONAL

Folgende Tests und Vorstellungen des Dethleffs Esprit I können Sie via Internet www.reisemobil-international.de gegen eine Gebühr von 50 Cent pro Beitrag herunterladen:

Esprit I 72720,
 Praxistest aus 5/2005
Esprit I 5880 EB-L,
 Profitest aus 4/2004
Esprit I 5880,
 Profitest aus 4/2004
Esprit I 5830,
 Profitest aus 7/2001



Der Esprit I, Modell 2007

In der nächsten Ausgabe von

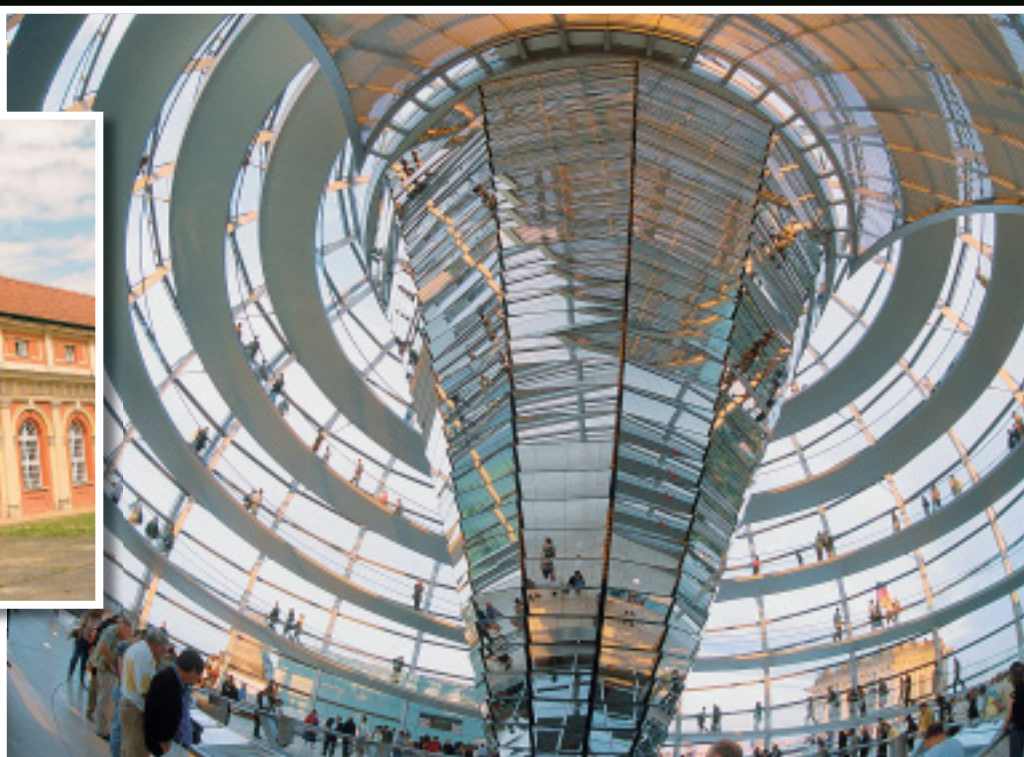
Carthago Chic
Chausson Welcome





Kulturreise Karmann-Mobil-Club in Berlin

Berlin ist immer eine Reise wert, besonders wenn sich touristische Elemente mit einem Besuch im Bundestag sowie Diskussionen mit Mandatsträgern verbinden lassen. Der Karmann-Mobil-Club (KMC) durfte sich bei seinem fünftägigen Treffen auf dem Stellplatz am



Waidmannsluster Damm in Tegel genau über diesen bunten Unterhaltungsmix freuen.

Schon am ersten Abend versetzte Jupp Stratmann die Karmänner und -frauen im Kabarett-Theater Die Wühlmäuse in Hochstimmung. Die gute Laune ließen sich die Clubber

auch durch ein Gespräch mit Florian Pronold nicht verderben, in dem der SPD-Abgeordnete über den Stand der Kfz-Steuer für Reisemobile berichtete. Kein schönes Thema, aber die KMC-Mitglieder nahmen es sportlich, wohnten einer Anhörung im Bundestag bei und

vergnügten sich an den Folgetagen bei Stadtrundfahrten und bei Themenspaziergängen durch die Hackeschen Höfe sowie den Prenzlauer Berg.

Ansprechpartnerinnen: Brigitte Eiben, Ursula Uhlenbrock. Der KMC im Internet: www.karmann-mobil-club.de.

Gemeinschaft Mobile Alleinerziehende

Die Zahl der Alleinerziehenden wächst stetig. Deshalb war es nur eine Frage der Zeit, bis der erste Campingclub für Alleinerziehende entstehen würde. Die Initiatoren: „Es ist schön, sich mit anderen Alleinerziehenden zu treffen, Kinderlachen, Erlebnisse und Eindrücke zu teilen. Ziel ist es, eine Basis zum gegenseitigen Kennenlernen zu schaffen. Da bei Familien und gerade auch bei Alleinerziehenden meist das Geld knapp ist, achten wir immer darauf, dass alle Unternehmungen und Treffen nur sehr geringe Kosten verursachen.“ Infos im Internet: www.campingkids-ae.de.

Unser Club des Monats

Jede Redaktion freut sich über positive Leserbriefe und noch mehr über Post, die belegt, dass eine Veröffentlichung etwas in Gang brachte. So geschehen durch einen Beitrag in der November-Ausgabe von REISEMOBIL INTERNATIONAL aus dem Jahr (festhalten) 2003. Wolfgang Hellmann vom **Campingclub Weiß-Blau München** in einem Brief an die Redaktion: „Ihr wunderbarer Bericht veranlasste bei unseren Mitgliedern einen enormen Motivationsschub, der sich bis heute fortsetzt und letztendlich zu einer Homepage führte. Wir würden uns freuen, wenn Sie unsere Adresse in REISEMOBIL INTERNATIONAL veröffentlichen würden.“ Das, lieber Weiß-Blau-Club, tun wir hiermit gerne: www.campingclub-weiss-blau-muenchen.de.



Treffs & Termine

29. Dezember bis 1. Januar 2007 Der Eura -Mobil-Club Süd trifft sich in Blumberg, Lore und Hermann Kugler, Tel.: 07423/4716.

9. Januar Stammtisch des RMC Wien, Rudi Nemeth, Tel.: 0043/676/45304050.

13. Januar Neujahrsempfang des Eriba-Hymer-Clubs Würtemberg in Nürtingen, Christel Rücker, Tel.: 07141/241531.

17. Januar Der Reise mobil Eigner-kreis trifft sich auf der CMT, Karlheinz Haarbach, Tel.: 08373/9879184.

19. bis 21. Januar Fahrt des Eura Mobil Clubs Stammtisch Mitte/West nach Kröwerich/Mosel, Pierre Bue-lens, Tel.: 0032/3290/7737.

26. Januar Stammtisch des RMC Hochwald mit Weinprobe, Peter Längler, Tel.: 06898/41186.

Informationsforum Willkommen im Club!



Weil REISEMOBIL INTERNATIONAL die Aktivitäten deutscher Reisemobil-Clubs auch online unterstützen will, gibt es auf www.reisemobil-international.de ein Club-Forum. Dort erhalten Clubs ihr individuelles Schwarzes Brett. Auf diese Weise können sie ihren Mitgliedern sogar tagesaktuell alles mitteilen, was zum Clubleben gehört: Termine der Treffs, Personalien, Bekanntmachungen, Tipps für Ausfahrten, Berichte – kurzum: einfach alles, was berichtenswert ist. Die Clubmitglieder und andere interessierte Wohnmobilbesitzer sind so stets bestens darüber informiert, was sich im jeweiligen Club gerade tut.

Ihr Club ist noch nicht dabei? Das Verfahren dazu ist ganz einfach: einmal bei der Telefonnummer 0711/1346650 anrufen oder gleich per Brief (REISEMOBIL INTERNATIONAL, Postwiesenstr. 5A, 70327 Stutt-

gart) oder E-Mail (clubs@dolde.de) mit Club-Logo melden, dass Ihre Gemeinschaft ins Internet-Clubforum aufgenommen werden soll. REISEMOBIL INTERNATIONAL richtet Ihnen dann Ihr Schwarzes Brett ein, Sie erhalten eine Zugangsberechtigung und beschicken Ihr Schwarzes Brett bequem von Ihrem heimischen Rechner aus.

Dieser Service ist kostenlos – REISEMOBIL INTERNATIONAL hat schließlich von Anfang an Wohnmobilclubs und ihre Aktivitäten unterstützt. Eine Bitte hat die Redaktion dennoch: Erfolgreich ist das Club-Forum nur, wenn auf den einzelnen Schwarzen Brettern Leben herrscht. Wer mitmachen und das Internet als Kommunikationsmedium für seine Mitglieder nutzen will, sollte Bekanntmachungen stets aktualisieren. Nur dann bleiben die Seiten für Besucher attraktiv.

CLUB - TELEGRAMM

+++ Neue Identität. Der **Bramscher Einzelfahrer-Treff** hat eine neue E-Mail-Adresse. Sie lautet ezelfahrer@osnanet.de +++ Jubiläum. Der Club der **Berliner Wohnmobilstreife** feiert im Februar 2007 Geburtstag – er besteht dann seit 22 Jahren. Kontakt: Familie Grasemann, Tel.: 030/4946341. +++ Der **Wohnmobilclub Westküste** organisiert derzeit sein Treffen in Niebüll vom 16. bis 18. März. Begrüßung ist am 16. März um 18 Uhr, die Veranstaltung endet am folgenden Sonntag bei einer Caravan-Ausstellung auf dem Rathausplatz. Infos unter Tel.: 04661/941553 (Norbert Weih). +++

stellplätze



Stellplatz-Events 2007
Neu und geprüft
Gewinnspiel
Von Lesern entdeckt
Fragebogen



Feste feiern

Immer mehr Stellplatz-Betreiber umwerben Reisemobilisten mit eigenen Veranstaltungen. Hier eine Auswahl für 2007.



Fotos: Jordan

Bad Doberan, 9. bis 13. August:

Treffen zur Hanse-Sail Rostock

Großer Andrang zur Hanse Sail 2007 in Rostock: Mehr als 250 Windjammer nehmen Kurs auf die Hansestadt, die ältesten Schiffe stammen aus dem 19. Jahrhundert. Bis zu 30.000 Mitsegler können während der Hanse-Sail auf den Traditions-Schiffen unvergessliche Stunden erleben.

Zum größten jährlich stattfindenden Windjammer-Treffen der Welt organisiert Hanse Tours eine Veranstaltung für Reisemobilisten. 15 Kilometer von Rostock entfernt stehen dann bis zu 900 Wohnmobile auf dem Gelände der Ostsee-Galopprennbahn von Bad Doberan. Ein kostenloser Bus-Shuttle bringt die Gäste schnell zur Hanse Sail. Am Gelände vorbei fährt die Dampf-Schmalspurbahn Mollie – eine Haltestelle gibt's am Platz.

Hanse Tours plant außerdem einen Besuch des größten europäischen Kreuzfahrthafens in Rostock-Warnemünde. Hier laufen täglich bis zu vier Luxusliner ein und aus.

Das viertägige Treffen kostet pro Reisemobil inklusive zwei Personen ab 109 Euro. Wer das Ereignis mit einem Badeurlaub an der Ostsee kombinieren möchte, zahlt für neun Tage auf dem Stellplatz an der Rennahn ab 169 Euro. Clubs erhalten jeweils zehn Prozent Rabatt. Infos bei Harald Jordan, Hanse Tours, Tel.: 038293/417787, Internet: www.hanse-tours.info.



Bad Dürreim, 1. Juni bis 7. September:

Sommerferienprogramm

Sommer, Sonne, Urlaub und mehr. Einfach die Seele baumeln lassen und sich entspannen. Damit wirbt das Thermal-Erlebnisbad Solemar in Bad Dürreim, nur wenige Schritte vom Stellplatz entfernt. Speziell für die Sommerferien stellt das Bad Programme zusammen – und der Stellplatzbetreiber spendiert ab dem dritten Tag Aufenthalt einmal kostenlosen Eintritt.

Vom 30. Juli bis zum 9. September genießen die Besucher Barbecues, Massagen am Strand, erfrischende Cocktails, Boccia- und Bingo-Nachmittage.

Tel.: 07726/666 292, Internet: www.solemar.de.



Bad Dürreim, 31. August bis 2. September:

Internationales Ballon-Festival

Lautlos über Tannenwälder, Berge, Täler und Flüsse gleiten und den Blick über den südlichen Schwarzwald schweifen lassen – das können Reisemobilisten bei einer Ballonfahrt während des Internationalen Ballon-Festivals in Bad Dürreim, rechtzeitige Reservierung

vorausgesetzt: Gleich neben dem Stellplatz nämlich starten die Himmelsstürmer mit Gästen auf der großen Wiese. Ein weiterer Höhepunkt ist das Brillantfeuerwerk am Samstagabend.

Tel.: 0771/12739, Internet: www.womo-badduerreim.de.

Bad Dürreim, 24. Dezember bis 1. Januar:

Weihnachts- und Silvestertreffen

Alle Jahre wieder... feiert Stellplatz-Betreiber Michael Bertsch Weihnachten und Silvester mit seinen Gästen. Zu Weihnachten kredenzt er Glühwein am Schwedenfeuer neben dem Service-Center. Bei der Silvestergala im Haus des Gastes sind Reisemobilisten bei warmem Buffet, Tanz und Feuerwerk ganz unter sich. Anmeldung erforderlich bei Heidi und Michael Bertsch, Tel.: 0771/12739, Internet: www.womo-badduerreim.de.



Bad Königshofen, 6. bis 8. April:

Ostern beim Bürgermeister

Traditionell ist der Oster-Empfang der Reisemobilisten beim Bürgermeister der Kurstadt. Später vergnügen sich die Gäste beim Tanztee und dem Nachtwächter-Rundgang.

Während des ganzen Jahres gibt es einmal wöchentlich im Restaurant der Frankenthaler spezielle Angebote für mobile Gäste, samstags Tanztee.

Weitere Veranstaltungen:

19. Februar: Rosenmontagsball im Großen Kursaal der Frankenthaler.

7. April: Beginn der Nachtwächter-Stadtrundgänge, jeden 1. und 3. Samstag (bis September).

30. April: Traditionelles Maibaum-Aufstellen.

29. Juni bis 2. Juli: Bürgerfest auf dem Marktplatz.

8. bis 9. September: Nordbayerischer Kunst- und Handwerkermarkt.

31. August: Open-Air-Konzert auf dem Marktplatz.

Tel.: 09761/91200, Internet: www.bad-koenigshofen.de



Gladbeck, 4. bis 6. Mai:

Frühjahrsfest in der City

Der Ruhrpott zeigt sich in der Stadt alles andere als verkost. Gäste mit dem Reisemobil können auf dem Stellplatz am Park des Wasserschlosses Wittringen mitten im Grünen

stehen. Zeitgleich zum City-Frühjahrsfest lädt der RMC Gladbeck in sein Festzelt auf dem Stellplatz ein.

RMC Gladbeck, Hans Fölz, Tel.: 0209/68980.

RM events an stellplätzen

Gladbeck, 31. August bis 2. September

Appeltatenfest

In der Innenstadt von Gladbeck dreht sich an diesem Wochenende alles um die paradiesische Frucht. Der RMC Gladbeck umsorgt die Reisemobilisten in seinem Festzelt auf dem Stellplatz am Schloss.



Gladbeck, 29. November bis 2. Dezember

Handwerker-Weihnacht

Traditionelle Handwerker-Zünfte präsentieren ihr Können und ihre Produkte auf dem Handwerker- und Weihnachtsmarkt am Wasserschloss

Wittringen, nur wenige Schritte vom Stellplatz entfernt. Infos bei der Stadt, Tel.: 02043/992030 oder beim RMC Gladbeck, Hans Fölz, Tel.: 0209/68980.

Geldern, 27. April bis 1. Mai

Ausstellung und Trödelmarkt

Gute Gelegenheit zum Einkaufsbummel: Am Sonntag sind in Geldern alle Geschäfte geöffnet, während auf dem Markt die Reisemobil- und Freizeit-Ausstellung stattfindet. Musik, Aktionen und Spiele für Kinder runden das familiäre Angebot ab.

Auch das touristische Begleitprogramm für die Reisemobilisten hat es in sich: Touren mit Bus und Rad zum Drachenschießen, Spargelschlemmen oder zum Besuch einer Straußenfarm. Ein Trödelmarkt von Campern für Camper, ein zünftiger Grillabend am Stellplatz und erstmals auch ein Französischer Abend.

Die Stadt hält am Reisemobilstellplatz Am Holländer See sowie an Parkflächen in der Innenstadt Platz für 300 Reisemobile bereit. Hier ist auch eine Ver- und Entsorgung möglich. Zum Fest selbst ist keine Anmeldung erforderlich, lediglich zu den einzelnen Programmpunkten. Tel.: 02831/398770, Internet: www.geldern.de.

Weitere Veranstaltungen

6. Mai: Spargel- und Handwerker-Markt

26. bis 29. Mai: Pfingstkirmes

22. bis 24. Juni:

Straßenparty

1. Juli: Niederrheinischer Radwandertag

4. bis 5. August: Internationaler Straßenmalerwettbewerb

29. September: Landleben-Markt



Goch, 1. bis 3. Juni

Show, Tanz und Musik

Inmitten zweier plätschernder Arme des Flüsschens Niers, eingebettet in eines der größten Waldgebiete Nordrhein-Westfalens, dem Reichswald, liegt der Wallfahrtsort Goch. Die 750 Jahre alte Stadt organisiert Anfang Juni das 10.

Internationale Reisemobiltreffen auf dem zentral an der Niers und in Stadtnähe gelegenen Stellplatz Friedensplatz. Geplant ist ein buntes Programm mit Show, Tanz und Musik im Festzelt. Tel.: 02823/320-0, Internet: www.goch.de.

Hann.-Münden, 13. bis 14. Oktober

Treffen am Fluss-Dreieck

Die Touristik Naturpark Münden lädt ein zum jährlichen Wohnmobiltreffen auf dem Stellplatz Tanzwerder. Der liegt am Weserstein im Fluß-Dreieck von Werra, Fulda und Weser direkt an der historischen Altstadt Hann. Mündens. Beim zweitägigen Programm begrüßt der legendäre Doktor Eisenbart die Teilnehmer. Sie lernen die Stadt bei einer Führung und vom Schiff aus kennen, blicken bei einer kleinen Wan-

derung am Sonntagmorgen von der Tilly-Schanze im Reinhardswald auf die Stadt und ihre Flüsse. Am Samstagabend erwartet die Teilnehmer ein Abendessen in geselliger Runde. Mit einem Mittags-Snack am Sonntag findet das Treffen sein Ende.

Nähere Informationen und Buchungen: Touristik Naturpark Münden, Rathaus, 34346 Hann. Münden, Tel. 05541/75343, Internet: www.hann.muenden.de.

Ilsenburg, 6. bis 8. April

Osterfeuer

Traditionelle Bräuche erleben Besucher des Reisemobilhafens am Fuße des Brockens im Nationalpark Harz. Stellplatz-Betreiber Detlef Unger organisiert für seine Gäste Osterfeuer und später auch Spek-



takel zur Walpurgisnacht. Tel.: 0172/2757891, Internet: www.harzmobil.de.

Lemwerder, 19. bis 21. Januar

7. Oldenburger Grünkohl-Essen

Hier dreht sich alles um das würzige Wintergemüse. Die reisemobilfreundliche Gemeinde in der südlichen Wesermarsch lädt ein zur traditionellen Kohlfahrt. Das in der Region Oldenburg/Bremen landesübliche,

deftige Grünkohlessen garniert der Arbeitskreis Reisemobile Lemwerder mit einem abwechslungsreichen Drumherum. Erwachsene bezahlen für das Treffen 29,50 Euro, Kinder von 6 bis 14 Jahren 15 Euro.

7. bis 9. September: 10 Jahre Reisemobilhafen – Lemwerder hat allen Grund zum Feiern: Der Reisemobilhafen am Peter-Baxmann-Platz ist beliebtes Ziel zahlloser Reisemobilisten. Im Herbst 2007 gibt es ein großes

Fest zum zehnjährigen Bestehen des Stellplatzes.

30. November bis 2. Dezember: 1. Advent in Lemwerder mit geselligem Beisammensein. Jürgen Peters, Tel.: 0421/6739-39, www.lemwerder.de.





Fotos: Stadt Neukloster

Neukloster, 7. April

Ostern auf dem Stellplatz

Anka und Michael Korte organisieren ein großes Osterfest im Wohnmobilpark Neuklostersee. Infos zum Programm finden sich ab Januar 2007 auf deren Homepage www.wohnmobilpark-neuklostersee.de. Vom Stellplatz am östlichen Ufer der Halbinsel Neukloster aus können die Besucher Wanderungen auf dem Wald-Erlebnispfad unternehmen, radeln, angeln oder schwimmen gehen.

Weitere Veranstaltungen des Wohnmobilparks im Laufe des Jahres:

26. Mai: Pfingstfest

28. Juli: Sommerfest

29. September: Herbstfest



Bei allen Veranstaltungen sorgt Friseurin Manuela für schicke Schnitte und schminkt Kindergesichter. Familie Korte bittet um Reservierung. Tel.: 038422/58492, Internet: www.wohnmobilpark-neuklostersee.de, touristische Infos bei der Stadt, Tel.: 038422/440-0.

Weitere Veranstaltungen in Neukloster:

30. April: Nachtwanderung

18. Mai: Nachtwanderung

23. Juni: Stadtfest auf dem Klosterhof

29. Juni: Nachtwanderung

17. August: Nachtwanderung

21. September: Nachtwanderung

7. Oktober: Volkswandertag Neukloster

8. Dezember: Weihnachtsmarkt Neukloster



Ostthrauderfehn, 14. bis 16. September

10. Reisemobil-Treffen

Der Heimat-, Gewerbe- und Verkehrsverein Ostthrauderfehn sowie der 1. Fehntjer RMC laden ein zu einem bunten Programm mit Musik und Tanz. Stärkung gibt es an den traditionellen Frühstücksbüfets am Samstag und Sonntag. Für Samstagnachmittag halten die Veranstalter eine Überraschung bereit. Interessierte fordern das Programm und Anmel-

de-Unterlagen ab Mai 2007 bei Monika Brandt an, Tel.: 04952/80544, E-Mail: brandt@ostthrauderfehn.de.



Fotos: R. Kaiser

Thierstein, 28. April bis 1. Mai

Rein in den Mai

Die Wälder um Thierstein sind ideal für Spaziergänger, das nahe Egertal ist ein romantisches Ausflugsziel. Von der Burgruine über dem Reisemobilstellplatz haben die Gäste eine herrliche Aussicht auf den Naturpark Fichtelgebirge.

Reinhard Kaiser, Beauftragter für Kultur und Fremdenverkehr, organisiert ein Mai-Treffen auf dem Thiersteiner Stellplatz und schnürt für Reisemobilisten ein spezielles Paket mit dem typischen Besen-Brennen in der Walpurgisnacht. Am 1. Mai treffen sich die Gäste zum Maibaum-Aufstellen im Verlauf des Marktplatzfests. Dazu gibt es jeweils ein kleines Rahmenprogramm. Anmeldungen bis Ende März bei Reinhard Kaiser, Tel.: 09235/811.



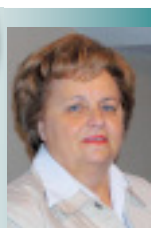


A-4825 Gosau, Salzammergut

Bergtouren auf den Dachstein



Von
Ingrid Koutek
entdeckt



Kompakt

Hotel Gosauschmied, Gosau 57, Tel.: 0043/6136/8513, 10 Stellflächen, V/ E, Wasser, Gebühr: 10 Euro + Tourismus-Abgabe.

Fotos: I. Koutek, AlmCamp

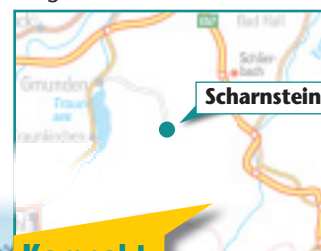
A-4644 Scharnstein, Salzammergut

Skibus am Platz

Wintersportler finden in der nahen Umgebung von Scharnstein am Rande des Salzammergutes abwechslungsreiche Wintersportangebote. Der Skibus bringt die Gäste direkt vom Campingplatz Schatzlmühle zum schneesicheren Kasberg. Langläufer gleiten auf der zwei Kilometer entfernten Almtal-Loipe durch den Winterwald. Im Sommer starten die Urlauber zu leichten Bergtouren nach Steineck oder zum Zwillingskogel.

Bis zu zwei Nächte können fünf Reisemobile auf dem geschotterten Platz vor

der Schranke des ganzjährig geöffneten Campingplatzes für je acht Euro verweilen. Zusätzlich zahlt jeder Gast eine Tourismusabgabe von 85 Cent. Für das Duschen und Frischwasser sind je zwei Euro fällig.



Kompakt

AlmCamp Schatzlmühle, Viechtwang 1A, Tel.: 0043/7615/20269, www.almcamp.at, 5 Stellflächen, 8 Euro + Tourismusabgabe.

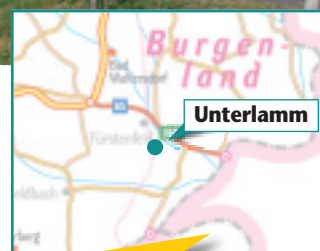


A-8352 Unterlamm, Steiermark

Vom Rücken der Pferde



Inmitten der Thermenregion in der Steiermark, nur einen guten Kilometer von der Therme Loipersdorf entfernt, hält das Gasthaus Stefans Heuriger (im Magland 44) 15 Stellflächen auf Schotter und Wiese bereit. Für die Übernachtung sind zehn Euro plus ein Euro Tourismusabgabe pro Person fällig. Der Wirt organisiert Pony-Reiten für Kinder, Reitausflüge sowie Wanderungen für Erwachsene. In Waldis Hofladen können die Gäste ihre Bordvorräte mit Brot, geselch-



Kompakt

Magland 44, Tel.: 0043/664/4038022, www.sieglhof.at, 15 Stellflächen, 10 Euro + 1 Euro Tourismus-Abgabe/Person.

ter Wurst, Wein, Saft, dem regionaltypischen Kürbiskernöl sowie Honig auffüllen.



A-9346 Glödnitz, Kärnten

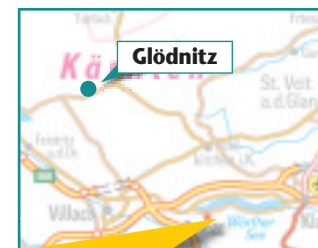
Köstliche Kärntner Brettljause

Ideal für Ruhesuchende: Der neue Landgasthof Hochsteiner im Naturpark Gurktal öffnet sich für Reisemobilisten: Bis zu sechs Fahrzeuge können auf dem großen, geschotterten Parkplatz stehen. Wer zum Ver-

zehr in den Gasthof einkehrt, übernachtet kostenlos. Eine Spezialität der Wirtsleute sind handgemachte Käsenudeln, Kärntner Brettljause sowie Fisch aus der eigenen Forellenzucht.



Fotos: Rudi Nemeth



Kompakt

Klaus Hochsteiner, Glödnitz 73, Tel.: 0043/4265/8132, www.pension-hochsteiner.at, sechs Stellflächen, kostenlose Nutzung.



Von
Rudi Nemeth
entdeckt



Der kleine Ort liegt in der Region Nockberge in der Nähe von Bad Kleinkirchheim, 45 Kilometer von Graz entfernt. Je nach Jahreszeit können die Gäste in das erfrischende Wasser des Naturbadeteichs eintauchen, Sand-Tennisplätze, das Beach-Volleyball-Feld oder den Skating-Platz nutzen. Ang-

lerglück versprechen der haus-eigene Gebirgsbach und die Fischteiche. Zehn Gehminuten vom Restaurant entfernt liegt ein modernes Naturbad.



78315 Radolfzell, Bodensee

Mit dem Zweiten nahe dran

Radolfzell hat einen zweiten Stellplatz eröffnet, der zwar weiter von der Innenstadt, aber näher am See gelegen ist. In der Stellplatz-Gebühr des Herzenplatzes ist die Entsorgung an der Holiday Clean Station enthalten, Strom und Wasser kosten zusätzlich. Vom Stellplatz aus schlendern die Gäste auf der Seepromenade in 15 Minuten in die Innenstadt, um das Münster und das Stadtmuseum in der Alten Stadtapotheke aus der Biedermeierzeit zu besuchen. Im Sommer la-

den die Dampfer der Bodenseeschiffahrt zu Touren nach Konstanz oder Meersburg ein.



Kompakt

Zeppelinstraße 20, Tel.: 07732/81500, 20 Stellflächen, Gebühr: 8 Euro, Wasser 1 Euro, Strom 50 Cent, Entsorgung kostenlos.



Von Bertold Jeblick entdeckt



78647 Trossingen, Schwarzwald-Bar

Hier spielt die Musik

Weltbekannt sind die Akkordeons, Mundharmonikas und Blockflöten made in Trossingen. Im Harmonika-Museum findet sich eine bunte Auswahl der klassischen Instrumente, gefertigt von der Trossinger Firma Hohner.

Die Stadt hat einen Stellplatz am Naturbad Troase für acht bis zu sieben Meter lange Mobile ausgewiesen – längere Fahrzeuge passen auch mit ihrem Überhang auf die Flächen. Leider sorgt die benachbarte Landesstraße L 333 für Lärm. Das Parkticket kostet vier Euro inklusive Entsorgung.



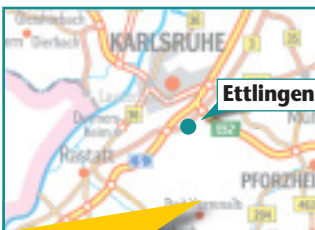
Kompakt

Naturbad Troase, Achauerstrasse, Tel.: 07425/25-0, www.trossingen.de, 8 Stellflächen, 4 Euro, Wasser + Strom je 1 Euro, Entsorgung kostenlos.



76275 Ettlingen, Oberrhein

Auch Ettlingen öffnet sich



Kompakt

Stellplatz am Albgau, Schöllbronnerstraße 69, Tel.: 07243/101-221, V/E, 4 bis 13 Stellflächen, kostenlos.



Das Platzangebot ist nicht üppig, doch zeigt sich die badische Stadt Ettlingen offen für Reisemobilisten. Ein separater Teil eines großen asphaltierten Parkplatzes am Frei-

bad weist vier kostenlose Stellflächen aus. Zusätzlich passen bis zu sechs Meter lange Fahrzeuge auf neun kürzere Parkbuchten. Vier Stromanschlüsse können für je einen Euro genutzt werden, Wasser gibt es ebenfalls für einen Euro Gebühr. Die Entsorgung an einer ST-SAN Station ist kostenlos.

Der Platz punktet mit seiner Nähe zur Altstadt und zum Schloss Ettlingen, die nur einige hundert Meter entfernt liegen. Wer die wunderschöne benachbarte Stadt Karlsruhe mit ihrem Schloss besuchen möchte, benutzt die S-Bahn-Haltestelle, 100 Meter abseits des Stellplatzes.



Gewinnen Sie

einen Aufenthalt am Camping Grüntensee

Camping Grüntensee spendiert Lesern von REISEMOBIL INTERNATIONAL einen dreitägigen Stellplatz-Aufenthalt im Wert von 55 Euro. Es gilt, folgende Frage zu beantworten:

Wie weit sind Skilifte vom Platz entfernt?

Unter den richtigen Einsendungen entscheidet das Los. Bitte senden Sie Ihre Antwort bis zum 31. Januar an: Reisemobil International, Stellplatz-Rätsel, Postwiesenstraße 5A, 70327 Stuttgart oder per Mail an: raetsel@reisemobil-international.de.

Fotos: Camping Grüntensee

87497 Wertach, Allgäu

Gipfelglück und Badespaß

Romantische Stellplätze am Wildbach vor der Schranke bietet Camping Grüntensee für 15 Euro pro Reisemobil und Nacht inklusive Personen- und Müllgebühr an. Inmitten der Allgäuer Berge finden Wintersportler einen Loipen-Einstieg direkt am geschotterten Platz, Skilifte sind nur 100 Meter entfernt.

Im Sommer wandern die Gäste auf die Gipfel der Allgäuer Alpen, baden im Grüntensee oder schippen mit einem gemieteten Tretboot über das Wasser. Auch Angler versuchen dort ihr Glück. Im Herbst begehen sich Schleckermäuler auf Steinpilz-Suche und bereiten daraus leckere Gerichte.



Kompakt

Grüntenseestraße 41, Tel.: 08365/375, www.camping-gruentensee.de, 30 Stellflächen, Gebühr: 15 Euro plus Kurtaxe + Strom, V/E.



BORDATLAS 2007

Dickes Pfund

Noch gewichtiger kommt der neue, komplett überarbeitete und um 400 Stellplätze angereicherte BORDATLAS 2007 daher. Genauere Recherchen der Redaktion haben 121 Plätze aus dem Register gestrichen und dafür mehr als 500 neu entdeckte Plätze aufgenommen. Auch der Auslands-Teil ist nun noch umfassender. Den neuen BORDATLAS 2007



mit 3.800 Stellplätzen gibt es ab dem 19. Januar 2007 am Kiosk, im Buchhandel und an der Tankstelle.

Noch einfacher: Sie füllen den Bestell-Coupon auf Seite 88 aus und ab die Post. Schon bald lotst Ihr neuer Stellplatz-Führer Sie sicher zu kleinen, einfachen wie ebenso zu großen, komfortablen Plätzen in ganz Europa. Der BORDATLAS 2007 – den dürfen Sie nicht vergessen!



Italiens Norden

Im RID-Verlag erscheint der 240 Seiten starke Führer Wohnmobil-Stellplätze Italien Nord. Wichtig: Auf 70 Prozent aller aufgeführten Plätze in Nord-Italien und auf Sardinien

en kann man zum Nulltarif stehen. Der Führer ist jetzt durchgängig mit Farbfotos und Übersichtskarten gespickt und kostet 19,90 Euro, ISBN 3-932538-16-1.



Wohnmobiltourismus „in“

Dr. Thorsten Widmann von der Uni Trier hat eine Studie „Wohnmobiltourismus in Deutschland am Beispiel der Destination Mosel“ erstellt. Darin zeigt er, dass in der beliebtesten Reisemobilregion der Deutschen bis zu 400 Arbeitsplätze durch den mobilen Tourismus entstanden und mehr als neun Millionen Euro erwirtschaftet werden. Das Buch ist anzufordern bei Thorsten Widmann, widmann@uni-trier.de oder im Buchhandel: ISSN 0171-3612, 25 Euro, plus Porto und Versand.



Die Stellplatz-Betreiberin Monika Draga bietet ihren Gästen mehrere Pauschalen zum Thema Gesundheit und Wohlfühlen in der Kurstadt an. Auch für Paare, die ihren Partner bei der Kur begleiten, hat sich Frau Draga etwas einfallen lassen. Infos auf der Homepage www.womo-scheidegg.de oder per Tel.: 08381/807586.

Sterne-Klassifizierung von Stellplätzen

Uns sind Sterne schnuppe

Der Protest gegen die geplante Sterne-Klassifizierung geht weiter. Tausende von Lesern haben ihren Unmut über diese Form der Bewertung geäußert – auf unserer Homepage www.reisemobil-international.de/sternschnuppe, in E-Mails, Briefen und Telefonaten. Es lohnt sich, auch weiterhin den Protest zu äußern.

Der DTV erteilt derzeit keinerlei Auskünfte über den Stand des Sterne-Projektes. „Unser Präsident Tilo Braune bezieht grundsätzlich zu offenen Fragestellungen innerhalb laufender

DTV-Projekte, welche verbandsintern noch diskutiert werden, keine Stellung in der Öffentlichkeit“, erläutert Pressesprecherin Nicole Habrich.

Inzwischen sind selbst Betreiber von Stellplätzen, die einen bestens ausgebauten Platz unterhalten, gegen das Projekt. Michael Bertsch vom Reisemobilhafen Bad Dürkheim, der das Label „Top Platz“ trägt, zeigt sich kritisch. „Eine Sterne-Klassifizierung ist total unnütz.“

Der Präsident des Euromotorhome Clubs, Rüdiger Zipper, legt in der neuesten Ausgabe der Mitgliederzeitschrift



EMHC nochmals die Gründe für den Austritt des EMHC aus dem DTV dar: „Gegen die Zertifizierung der Stellplätze können wir (im DTV) noch so fundiert argumentieren, den Argumenten wird zwar mehrheitlich zugestimmt, die

Richtigstellung

In der Ausgabe 12/06 der REISEMOBIL INTERNATIONAL hatten wir fälschlicherweise veröffentlicht, dass die RU aus dem Deutschen Tourismusverband ausgetreten ist. Tatsache ist, dass die RU dem Projekt des DTV nach wie vor ablehnend gegenübersteht, ihre Mitgliedschaft jedoch bis Redaktionsschluss nicht gekündigt hat. Wir bedauern, einer Falschmeldung aufgesessen zu sein und bitten die Betroffenen um Entschuldigung.

Konsequenzen werden jedoch nicht umgesetzt“, bedauert der Rechtsanwalt.

Auch der EMHC will weiterhin dafür kämpfen, dass die drohende Sterne-Bewertung noch rechtzeitig abgewendet werden kann.



Stellplätze – entdeckt von Lesern für Leser

Eine topaktuelle Auswahl von Stellplatz-Meldungen unserer Leser präsentiert

REISEMOBIL INTERNATIONAL
jetzt regelmäßig ab
dieser Ausgabe.

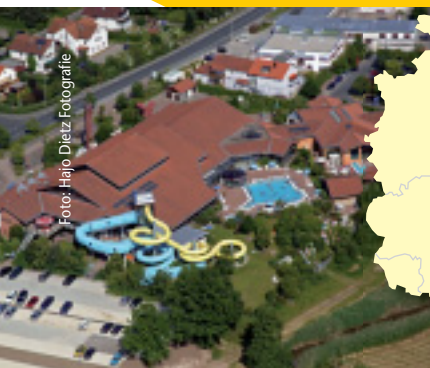


Foto: Hajo Dietz Fotografie

Das Freizeitbad Atlantis hat vielfältige Ruhe- und Spaßbereiche.



26463 Wangerland/ Heringhausen

1

Das Restaurant Nordseehaus, Kückland 1, bietet 30 Gratis-Stellflächen auf Schotter und Pflaster an. Die ostfriesischen Orte Schillig und Jever sind bis 18 Kilometer entfernt, ebenso Strand und Fähren zu den ostfriesischen Inseln. Strom- und Wasser-Service möglich. Tel.: 04463/1212.

Ines Kirchberg, 48529 Nordhorn

35444 Biebertal- Fellingshausen

2

Direkt am Wald neben dem Hotel Keltentor, Dünsbergheim 1, gibt's hier auf dem Schotter-Parkplatz zehn kostenlose Stellflächen. Eine Einkehr in das durchgehend geöffnete Restaurant Silberkugel ist erwünscht. Tel.: 06409/660030, www.hotelamkeltentor.de

Christine Garski, Biebertal

5599 Gau-Bickelheim

3

Der Winzerhof Alfons Schnabel, Bahnhofstraße 31, hat Platz für sechs Mobile. Schnabels Spezialitäten sind Winzervesper und Weinproben. Zu übernachten kostet acht Euro, die beim Verzehr angerechnet werden. Eine Entsorgungsstation steht 900 Meter entfernt am Rasthof Gau-Bickelheim. Tel.: 06701/7982, www.winzerhof-schnabel.de.

Herbert Nauen, Krefeld

56479 Seck

4

Vor der Schranke des Ganzjahres-Campingparks Weiherhof im Westerwald können drei Reisemobile für eine Nacht stehen. Die Gebühren: fünf Euro pro Fahrzeug, Frischwasser ein Euro, Entsorgung zwei Euro, Strom 40 Cent/kWh. Tel.: 02664/8555, www.camping-park-weiherhof.de.

Michael Vaahsen, Volkach

84405 Dorfen

6

Von der B15 kommend finden Reisemobilisten am Volksfestplatz sechs geschotterte Stellflächen. Die Übernachtung kostet fünf Euro, für Frischwasser fällt eine kleine Gebühr an. Die Innenstadt erreichen die Gäste in fünf Minuten zu Fuß. Tel.: 08081/411-0, www.dorfen.de.

Angela & Tom Liedtke, Grassau

88069 Tett nang

7

Am Ortsrand haben auf dem Wohnmobilstellplatz Lorettostraße zehn Mobile Platz. Die Übernachtung kostet fünf Euro, acht Stunden Strom sowie drei Minuten Frischwasser je einen Euro. Tel.: 07542/952555, www.tett nang.de.

Isolde Kugel, 88069 Tett nang

91074 Herzogenaurach

8

Das Freizeitbad Atlantis, Würzburger Str. 35, bietet zwölf geschotterte Stellflächen mit Stromanschluss und Entsorgung an – pro Nacht für sechs Euro inkl. 2-Euro-Gutschein für den Bad-Besuch. Tel.: 09132/73850, www.atlantis-bad.de.

Hendrik Gierth, Steinbach

83444 Ummendorf

5

Im Bräuhaus Ummendorf bei Biberach servieren die Wirte Gerichte aus eigener Haus-schlachtung. Bis zu drei Reisemobil-Besatzungen können in der Bachstraße 10 kostenlos auf dem Parkplatz übernachten, wenn sie zum Verzehr einkehren. Tel.: 07351/44443-0, Internet: www.braeuhaus.de.

Stefan Dobler, Ummendorf



Für je fünf Euro pro Nacht hält Dorfen sechs Stellplätze bereit.

Liebe Leser, Sie sind unsere beste Info-Quelle

Haben auch Sie einen Stellplatz entdeckt? Dann schicken Sie uns doch bitte Infos darüber – andere Reisemobilisten werden es Ihnen danken. Und Sie helfen so, am flächendeckenden Stellplatz-Netz weiterzuweben. Den Fragebogen dazu finden Sie auf der nächsten Seite. Danke für Ihre Mühe!



Einfach ausschneiden und einsenden an:

Redaktion REISEMOBIL INTERNATIONAL
DoldeMedien Verlag GmbH
Postwiesenstr. 5 A

70327 Stuttgart

Absender:

Name

Adresse

PLZ/Wohnort

Telefon

Ich habe einen Stellplatz entdeckt:

Die Adresse des Stellplatzes:

Bezeichnung: _____

Straße: _____

PLZ/Ort: _____

Telefon/Fax: _____

E-Mail: _____

Homepage: _____

Inhaber/Verantwortlicher:

**Ich bin mit der kostenlosen
Veröffentlichung des Reisemo-
bil-Stellplatzes einverstanden.**

Datum/Unterschrift des
Inhabers/Verantwortlichen:

REISEMOBIL INTERNATIONAL 1/2007

- ☐ Restaurant
- ☐ Bauernhof
- ☐ Weingut
- ☐ Schloss/Burg
- ☐ Freizeitpark
- ☐ Freizeit-/
Erlebnisbad
- ☐ Kultur-/Tech-
nikmuseum
- ☐ Naturpark
- ☐ Golfplatz
- ☐ Hafen/Marina
- ☐ Tankstelle
- ☐ Reisemobil-
Hersteller/
Händler
- ☐ Vor dem
Campingplatz
- ☐ Allgemeiner
Platz

1. Kurzbeschreibung der Anlage/des Areals
(Art, Größe, Charakteristik, Besonderheiten usw.):

2. Anfahrt:

3. Achtung bei der Anfahrt auf:

- ☐ enge Einfahrt
- ☐ niedrige Brücke
- ☐ Sonstiges: _____
- ☐ scharfe Kurve
- ☐ tief hängende Äste

4. Anzahl der Stellplätze:

= _____

Die Stellplätze sind als solche aus-
gewiesen ☐ ja ☐ nein

5. Untergrund der Stellplätze:

- ☐ Asphalt
- ☐ Schotter
- ☐ Rasengittersteine
- ☐ Pflaster
- ☐ Wiese
- ☐ Schotterrasen
- ☐ Sand

6. Eine Übernachtung kostet:

€ _____

Personen €: _____

Nebenkosten €: _____

Im Preis enthalten:



RM stellplätze

Fragebogen

7. Vorherige Reservierung eines Stellplatzes ist notwendig:

☐ ja ☐ nein

8. Der Platz ist behindertengerecht ausgebaut:



☐ ja ☐ nein

9. Hunde sind willkommen:



☐ ja ☐ nein

10. An den Stellplätzen gibt es:



Stromanschluss zum Fahrzeug: ☐ ja ☐ nein



Wasserentnahmestelle: ☐ ja ☐ nein



Sanitäreinrichtungen: ☐ ja ☐ nein



eine Ver-/Entsorgungsmöglichkeit: ☐ ja ☐ nein



einen Grillplatz: ☐ ja ☐ nein



eine Liegewiese: ☐ ja ☐ nein



einen Spielplatz: ☐ ja ☐ nein



ein Freibad: ☐ ja ☐ nein



ein Hallenbad: ☐ ja ☐ nein



einen Fahrradverleih: ☐ ja ☐ nein

11. Mögliche Aktivitäten am Stellplatz (z.B. Mitarbeit auf dem Feld, bei der Ernte oder Weinlese, Führungen durch den Weinkeller oder die Burg usw.):

12. Gibt es ein Restaurant am Platz?

☐ ja ☐ nein

Warme Küche von - bis: _____

Das billigste Hauptgericht kostet: € _____

Das teuerste Hauptgericht kostet: € _____

oder in der Nähe:

☐ ja _____ km ☐ nein

Name des Restaurants: _____

Ort: _____

13. Sonstiges (Öffnungszeiten/späteste Ankunftszeit/Ruhetag/längstmögliche Aufenthaltsdauer/Frühstücksservice o.Ä.):

14. In der Nähe gibt es (Entfernung in km):

ein Freibad: ☐ ja _____ km ☐ nein

ein Hallenbad: ☐ ja _____ km ☐ nein

einen Fahrradverleih: ☐ ja _____ km ☐ nein

Sonstiges: _____

15. Entfernung in Kilometern:

zum nächsten Ort: _____ km

zum nächsten Lebensmittelladen: _____ km

zur nächsten Ver-/Entsorgungsstation: _____ km

Genauer Standort der Station: _____

16. In der Nähe befinden sich folgende Sehenswürdigkeiten (Entfernung in km):

17. Foto, Prospekt oder Ansichtskarte liegt bei:

☐ ja ☐ nein

18. Falls vorhanden, tragen Sie bitte die GPS-Daten Ihres Stellplatzes ein (möglichst im Karten-Datum WGS 84):

Breite Grad

Minuten N oder S

Länge Grad

Minuten E oder W



Der Gitzenweiler Hof in Lindau-Oberreitnau setzt auf Ökologie. Der Platz erhielt das Umweltzertifikat des Netzwerks Ecocamping. Die mittlerweile erweiterte Rezeption wurde komplett aus Rundhölzern gebaut und ist Blickfang für Reisemobilisten, die vor der Schranke übernachten.

Campingpark Gitzenweiler Hof, Lindau-Oberreitnau

Ein Herz für Mobilisten

Vor der Schranke separate Stellplätze für eine Übernachtung.

Heidrun Müller, die Geschäftsführerin des Campingparks Gitzenweiler Hof in Lindau-Oberreitnau am Bodensee, kennt die Vorzüge eines Reisemobils – schließlich besaß sie selbst eins und war oft damit auf Tour. Ihr schönster Trip führte sie vier Wochen lang durch Australien.

Kein Wunder also, dass man auf dem Gitz als einem der ersten Campingplätze in Deutschland die Notwendigkeit erkannte, für Reisemobilisten gesonderte Plätze vor der Schranke zu schaffen: „Diese Klientel ist halt doch rastloser, möchte beweglich bleiben.“

Die Anlage nicht weit vom Bodensee verfügt über 17 dieser befestigten Stellflächen auf begrünten Kunststoff-Rasenwaben – elf mit Stromanschluss, sechs ohne. Straße und Bahnlinie befinden sich zwar in Hörweite, doch nachts herrscht weitgehend Ruhe.

Der Reisemobilist darf jedes Angebot auf dem Platz nutzen – von den Sanitäreinrichtungen bis

hin zu den Sportmöglichkeiten wie Basketball und Beach-Volleyball, Fußball, Boccia, Tischtennis.

Zwei Restaurants sorgen für das leibliche Wohl der Gäste, ein Lokal für den etwas deftigeren Gaumenschmaus, das andere ist eher etwas für Freunde der mediterranen Küche.

Golfer finden in zwei Kilometer Entfernung ihr Grün, Tennisspieler und Squascher müssen drei Kilometer weit fahren, um ihrer Sportart nachgehen zu können.

Sehenswürdigkeiten liefert diese Region reichlich – im Frühjahr die Apfelblüte, Baden im Sommer, Weinlese im Herbst. In 15 Autominuten erreicht man das zauberhafte Lindau. Wer klug ist, nutzt jedoch den öffentlichen Nahverkehr, denn eine Haltestelle befindet sich direkt am Platz. Im Übrigen hat der Gitzenweiler Hof als einer der wenigen Campingplätze am Bodensee das ganze Jahr über geöffnet.

Der Gitz ist bekannt für sein buntes Programm. So findet jedes Jahr eine große Weihnachtsfeier statt, die Silvesterpartys sind bereits Legende.

Wichtig für den Reisemobilisten: Der Platz verfügt über eine Entleerungsstation für Abwasser- und Fäkalentanks (kostenlos). Generatoren hingegen sind nicht erlaubt. „Die stören nur die anderen Gäste“, findet Heidrun Müller.

Die Stellplätze vor der Schranke sind nur für eine

Stellplatz-Info: Campingpark Gitzenweiler Hof

Ganzjährig geöffnet, Hunde sind erlaubt.

Gebühren: Stellplatz 13 Euro. Zuschlag bei Anreise vor 16 Uhr 4 Euro, bei Abreise nach 11 Uhr 5 Euro, Kurtaxe pro Tag 0,65 Euro (Kinder 0,35 Euro), Frischwasser kostet 0,50 Euro (80 Liter), Strom und Entsorgung sind inklusive. Ausguss, Sani-Station, Entleerungsstation für Fäkal- und Abwassertanks. Beschränkt für Reisemobile bis 8,50 Meter Länge.

Adresse: Campingpark Gitzenweiler Hof, 88131 Oberreitnau/Lindau, Tel.: 08382/94940, Internet: www.gitzenweiler-hof.de.



Übernachtung gedacht und auch nur für Mobile bis zu einer Länge von maximal 8,50 Metern. Anreisen darf der Reisemobilist rund um die Uhr.

Ab 22 Uhr ist das Gelände bewacht. Die Gebühr beträgt 13 Euro. Zuschläge zahlt, wer vor 16 Uhr eintrifft oder erst nach elf Uhr abreist (siehe Info).

CAMPING-TELEGRAMM

+++ **Pottenstein in Flammen:** Am Dreikönigstag verwandelt sich Pottenstein im Herzen der Fränkischen Schweiz in ein bezauberndes Flammenmeer. Rund 1.000 kleinere und größere Feuer rings um den Ort bilden den romantischen Rahmen für die Lichter-Prozession zur „Ewigen Anbetung“. Infos unter Tel.: 09243/70841, Internet: www.pottenstein.de. +++ **Heilbronner Weihnachtszirkus:** Alle Jahre wieder öffnet der Heilbronner Weihnachtszirkus seine Tore auf der Theresienwiese, diesmal vom 20. Dezember bis 7. Januar 2007. Mit dabei sind unter anderen The Pellegrini Brothers, die Gewinner des Internationalen Circus-Festivals von Monte Carlo. Nicht nur zum Weihnachtszirkus, sondern im gesamten Winterhalbjahr bietet der Campingplatz Breitenauer See in Löwenstein interessante Übernachtungspauschalen an. Tel.: 07130/8558, Internet: www.breitenauer-see.de und www.weihnachtszirkus.com. +++ Anlässlich ihres 30-jährigen Bestehens senkt die **Campingkette Azur** die Preise bis zu 30 Prozent – auch in der Hauptsaison. Vor allem für Kinder sind die Preise stark reduziert. Ab 25 Euro pro Tag kann eine Familie mit bis zu zwei Kindern im Sommer 2007 Urlaub auf einem Azur-Campingplatz in Deutschland machen. Im Preis enthalten sind die Kosten für Strom und den Stellplatz. Besonders familienfreundliche Angebote gibt es für die Campingplätze in Dorum (Nordseeküste), Sonnenbühl-Erpfingen (Schwäbische Alb) sowie Reinsfeld (Hunsrück-Mosel). Es empfiehlt sich, Campingplätze bereits im Voraus zu buchen. Tel.: 0711/4093-510, Internet: www.azur-camping.de. +++ Schnupperwochen: Das **Freizeitcenter Oberrhein Rheinmünster-Stollhofen** bietet bis 1. April 2007 Schnupperwochen an. Der Wochentarif beträgt dabei 90 Euro für einen Stellplatz inklusive Personengebühren für eine Familie und Strompauschale. Tel.: 07227/2500, Internet: www.freizeitcenter-oberrhein.de. +++ Kneipp-Platz: Das **Ferien-Camp in Börgerende** darf sich offiziell mit dem Titel Kneipp-Campingplatz schmücken. Der Platz ist somit der Erste überhaupt, der diese Auszeichnung vom Kneipp-Bund e.V. erhielt. Internet: www.ostseeferiencamp.de.

AUF DER SKIPISTE TUMMELN SICH DREI TIERISCHE SKIFAHNER

Entdeckt Ihr sie?
Dann schreibt bis zum 31. Januar 2007
an Rudi und Maxi, sie verlosen einen Kosmos
Experimentierkasten Wind-Generator. Viel Spaß.



HALLO KIDS,

REISEMOBIL INTERNATIONAL
Rudi und Maxi
Postwiesenstraße 5A
70327 Stuttgart
raetsel@reisemobil-
international.de

Wintercamping ist Klasse: Direkt vor dem Reisemobil
könnt Ihr auf Eure Ski steigen und zum Lift sausen.
Am Abend gemütlich im warmen Reisemobil
Bücher schmökern oder einen kleinen Wind-
Generator bauen, der Euch eigenen Strom liefert.
Viel Winterspaß wünschen Euch **Rudi** und **Maxi**



TIPPS FÜR EUCH

Super Gewinn: Wind-Generator

EIGENES STROMKRAFTWERK

Mit großen und kleinen Rahmen, Lochstäben, Flügel-Elementen und einem Generator könnt Ihr Euch ein eigenes Windrad bauen. Die Teile dazu liefert der Kosmos Experimentierkasten Wind-Generator.

Das Windrad stellt sich selbstständig in den Wind, eine Sturmsicherung dreht es aus zu starken Böen heraus. Das kleine Kraftwerk erzeugt genügend Strom, um einen Akku aufzuladen. Der Kosmos Experimentierkasten kostet 29,99 Euro. Wenn Ihr das Suchbild von Rudi und Maxi löst, könnt Ihr einen Kosmos Wind-Generator gewinnen. Viel Glück.



Spielzeugmuseum Sonneberg

Wo DIE BÄREN KNURREN

Auf Zeitreise in die Vergangenheit begeben sich Ihr Euch im Deutschen Spielzeugmuseum in der Spielzeugstadt Sonneberg in Thüringen. Dampfmaschinen und Eisenbahnen fauchen, flauschige Teddys brummen, wenn Ihr sie bewegt. Mit den Schaukelpferden und liebevoll eingerichteten Puppenhäusern haben Eure Großeltern vor 50 bis 100 Jahren gespielt. Infos im Internet: www.spielzeugmuseum-sonneberg.de



Zu gewinnen: eine Woche
TOP CAMPING
in Österreich

	franzö- sische Hafen- stadt	Zeit- alter		schwan- zloser Lurch	dt. kathol. Theo- loge		Deich- schleu- se	Trau- ben- ernte		Haupt- stadt Finn- lands	kegel- förmige Berg- spitze	Brat- gefäß		Feuer- kröte	berliner.: kleiner Junge, Knirps
						11				absatz- loser, leichter Schuh		Tier- nahrung			
	hollän- discher Käse			Kunst- stätte			jäh, zusam- men- hanglos			nur geistig vor- handen					
Dach- typ	enthalt- sam lebende Frau	durch- sichtige Farb- schicht	ausge- zeichnet, hervor- ragend								Übervor- teilung im Preis				aus- liefern, opfern
3						Begeis- terung, Schwung	alle zwei					Alkali- metall			
antikes arab. König- reich				See- manns- lohn				eine Blume						deut- scher Maler	Freizeit- stätte für junge Menschen
poe- tisch: Löwe			Fluss z. Rhein (aus der Eifel)		deut- scher Kompo- nist	Monats- name		munter, nicht träge			Strom in Ost- sibirien		hollän- dische Stadt	Teil des Essbe- stecks	
			Nutz- boden, Pflug- feld			Ruhe- pause					Preis- schild				
Lärm, großes Auf- sehen					Feld- ertrag					Kum- mer, Seelen- schmerz				Be- täubung	
Sonder- ling		persön- liches Fürwort		griechi- sche Göttin			nicht öffent- lich	Er- träger		west- indi- sche Insel	Kalkbrü- he als Wand- anstrich				7
					engli- sche Kneipe	Berg bei Inns- bruck	magi- sche Hand- lung						unbe- stimm- ter Artikel		Nacht- lokal
Ausflug, Reise	Staat der USA			kaum zu Über- bieten- des (ugs.)					italien. Stadt an der Nera		Heide- kraut, Frauen- name		Nach- lass- empfän- gerin		
					Fecht- hieb		Vor- silbe: gegen (griech.)				Fisch- fang- gerät				
männ- liches Haus- tier	Be- hälter, Hülle	eine der Ge- zeiten					Pflanze mit dick- fleischig. Blättern	Haus- halts- plan				nord. Schick- sals- göttin			
	14				Lebens- bund	Irr- garten					15		eine der Musen		früherer dt. Städte- bund
Spiegel- ei							Teil- chen, Stück- chen	Papst- krone	Burg, Schloss		Brett- spiel				
antikes Volk in Mittel- italien		Kassen- zettel; Gut- schein		römi- scher Kaiser	Rad- zubehör							Fluss zur Donau		Abkür- zung für außer Dienst	
						Buch des Alten Testa- ments	Pariser U-Bahn	deut- scher Stamm							
nord. Gott des Donners	römi- scher Dichter		Strom- speicher (Kurz- wort)		einst, früher					deut- scher Dichter	Flach- land		süd- franzö- sische Stadt		
					Fluss zur Drau		kleine Hirsch- art	Mit- erfinder des Te- lefons		Ge- sang- stück					
Tipp, Hinweis		m.allen Be- quemlich- keiten aus- gestattet								Meer- busen					Güte; Beschaf- fen- heit
2				ober- halb von etwas					Auslese der Besten			flau, unwohl		9	
unverän- dert be- stehen bleiben						Teufels- sitz, Ort der Ver- dammnis		5			zu keiner Zeit				griechi- scher Liebes- gott

Lösungswort: 1 2 3 4 5 6 7 8 9 10 11 12 13 14 15

	frz. Stadt an der Loire		Meeres- stachel- häuter		Samm- lung v. Schrift- stücken		Wachs- zellen- bau der Bienen	1	Sport- stätte
			Eiweiß						
	Wind- schat- ten- seite				fertig gekocht		eine der Kleinen Sunda- inseln		
					13				
	Fluss zur Rhone		besitz- anzei- gendes Fürwort			Klemme, Schmuck- stück		Lanzen- reiter	
						Farbton			
nordi- scher Hirsch		Kreu- zes- in- schrift					Abkür- zung für Ampere- stunde		
Raub- fisch				Rist am Fuß		10			
	Nach- bar- schaft								
dt. Maler und Gra- phiker									
12									
	Ausruf der Verwun- derung								
Rad- mittel- stück		Bruder des Moses	Körper- organ	Schwur	Straßen- bahn	Verpa- ckungs- gewicht		Euro- päer	Koral- len- insel
schräg v. einer Seite zur anderen					Zart-, Fein- gefühl			8	
									weib- liches Haustier
	Funk- ortung						Zeichen für Os- mium		
				Zier- pflanze					
	freund- lich					Leicht- metall (Kurz- wort)			



EINLADUNG ZUM GLÜCKLICHSEIN

Kein Abenteuer ist alltäglich. Und schon gar nicht, wenn es sich um ein Urlaubsabenteuer im Winter handelt! Lassen Sie los, erleben Sie sich selbst und schöpfen Sie neue Kraft für die Zeit danach. 15 österreichische Campingplätze, Oasen der Erholung, laden Sie herzlich ein, unzählige glückliche und unbeschwerte Urlaubsstunden zu verbringen.

Leistungsstark und komfortabel präsentieren sich die „TOP 15“ der Vereinigung Top Camping Austria. Die sprichwörtliche „mustergültige Sanitärausstattung“ ist auf allen Plätzen eine Selbstverständlichkeit. Empfehlungen darüber geben sämtliche europäische Campingführer. Das exklusive Angebot bezieht sich

natürlich auch auf die übrigen Ausstattungs- und Freizeitbereiche. Dabei werden die meisten Zusatzleistungen inklusive angeboten, so dass Sie auf den Plätzen höchste Qualität in einem vernünftigen Preis-/Leistungsverhältnis genießen können.

Alle Top Camping Austria-Plätze bieten zu jeweils unterschiedlichen Zeiten spezielle Wochenpakete an. So gibt es die Top-Wochen 2007 für Campingprofis. Dann zahlen zwei Erwachsene inklusive Stellplatz und Gebühren 99 Euro pro Woche. Nur Strom und Kurtaxe werden gesondert berechnet.

Oder die Top-Wochen 2007 für Familien. Das Angebot von 133 Euro pro Woche gilt für zwei Erwachsene, maximal vier Kinder bis 14 Jahre, Stellplatz sowie alle Personengebühren (exkl. Strom und Kurtaxe). Reservierung ist aber nur wochenweise, also für mindestens sieben Nächte, möglich.

Das Top-Angebot für Reisemobilfahrer: Bei einer Ankunft nach 20 Uhr und Abfahrt bis 9 Uhr früh zahlen zwei Personen 11 Euro, zuzüglich Strom. Mit dem Dethleffs-Family-Rabatt sind Kinder bis 12 Jahre in den Osterferien, Pfingst- und Herbstferien 2007 frei. In der übrigen Zeit gbt's für die Dethleffs-Family-Kunden 10 Prozent Preisnachlass auf die Personengebühren.

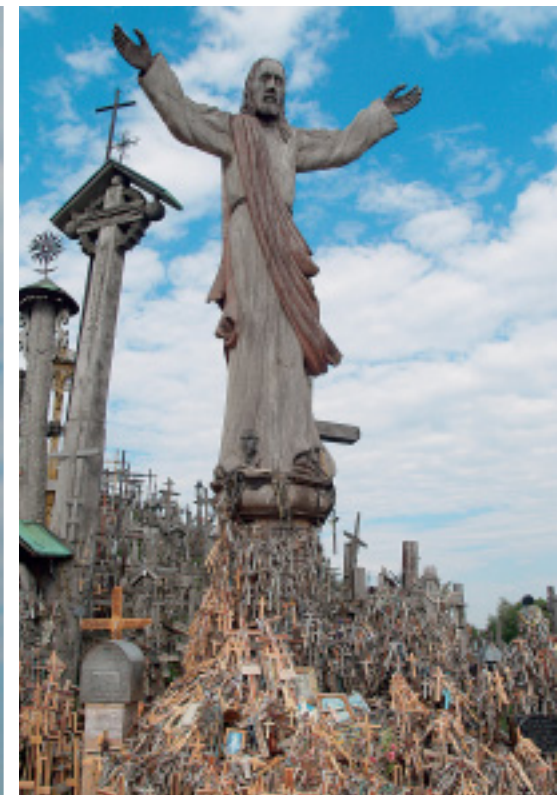
Die richtige Lösung des Rätsels in Heft 11/06 hieß: ALTERNATIVEN IN SICHT. Eine Thermo Top C von Webasto hat Marlies John aus Bergen/Rügen gewonnen. Herzlichen Glückwunsch.

Teilnahmebedingungen

Unter allen richtigen Einsendungen werden zweimal eine Woche Gratis-Aufenthalt auf einem der Plätze von Top Camping Austria verlost. Die nummerierten Felder im Rätsel ergeben das Lösungswort. Schicken Sie dieses bitte auf einer ausreichend frankierten Postkarte an DoldeMedien, Preisrätsel, Postwiesenstr. 5A, 70327 Stuttgart oder per E-Mail an raetsel@dolde.de
Einsendeschluss: 15. Januar 2007
Der Rechtsweg ist ausgeschlossen, eine Abgeltung in Geld nicht möglich.

Kreuze für die Freiheit

*Baltikum-Trilogie, Teil 1: Aufbruch nach Europa –
das südlichste der drei baltischen Länder öffnet sich seinen
Nachbarn. Auch denen, die mit dem Reisemobil kommen.*



Kraftakt: Auf dem Berg der Kreuze im Norden Litauens ist der Kampf der Menschen um Freiheit unübersehbar. Die Mittel waren durchweg friedlich.

Freundlich wünscht die hübsche Zöllnerin am Hafen von Kleipeda, dem einstigen Memel, eine gute Reise und reicht die Pässe zurück. Vor dem Reisemobil erstreckt sich Litauen, nicht ganz so groß wie Bayern. Mal ehrlich, Litauen, nein, das ganze Baltikum ist für einen deutschen Urlauber doch wohl terra incognita, obwohl seine

Staaten seit dem 1. Mai 2004 der Europäischen Union angehören.

Was also kommt auf ihn zu, wenn er mit seinem Reisemobil den Schlagbaum passiert und mit den ersten Schlaglöchern Kontakt aufnimmt? Darf er sich sicher fühlen in seinem Fahrzeug? Oder sollte manch böses Gerücht zu Überfällen Recht behal-

ten: Wird die Tour durchs Baltikum womöglich zur Tortur?

Vorbei geht es auf den ersten Metern an mächtigen Wohn-Silos, die voller Wucht den Horizont markieren. Nur wenige Blocks weiter führt ein Abzweig zu einer Fähre: Sie pendelt den Dethleffs-Integrierten hinüber auf die Kurische Nehrung, einem wahrhaft

verlockenden, weil geheimnisvollen Ziel. Praktischerweise birgt das Naturschutzgebiet an seinem südlichen Zipfel gleich das erste Ziel, den Campingplatz Nidos.

„Wir freuen uns immer über Gäste aus Deutschland“, freut sich der junge Mann in der neu gebauten, gepflegten Rezeption. Überraschend ebenfalls die sauberen und

modernen sanitären Anlagen des Platzes. Im schmucken Restaurant indes serviert die freundliche Bedienung Deftiges. Wahrlich, ein geglückter Einstand in Litauen.

Ruhig bleibt die Nacht auf dem sandigen, von Kiefernwald eingefassten Gelände. Leise nur säuselt der Wind über die großen Dünen. Sie markieren die 97

Kilometer lange Kurische Nehrung, seit dem Jahr 2000 gehört sie zum Natur- und Kultur-Welterbe der UNESCO. Wer den Anstieg durch den tiefen Sand nicht scheut und genau hinschaut, erkennt unweit eine versteckte Linie: die Grenze zu Russland. Obwohl der kalte Krieg beendet ist, stecken noch heute die Waffen friedlichen ►



Fotos: Claus-Georg Petri

Urig: In Nida sind die Fischerhäuser liebevoll restauriert. Das Städtchen ist eine Perle an der Kurischen Nehrung und einen Besuch wert.

Gepflegt: Campingplatz Nidos. Im Bernsteinmuseum von Nida vermitteln nette Frauen Wissenswertes über das Gold der Ostsee.



Widerstands im litauischen Sand: Kreuze, stummes Bollwerk gegen die frühere Besatzungsmacht. Kreuze für die Freiheit.

Deren Leben spendender Atem durchweht auch das Städtchen Nida, das sich zwischen Kurischer Nehrung und Kurischem Haff, dem langen, schmalen Meeresarm nach Norden, seinen Platz gesichert hat. Welch Kleinod: Tiefblau und Dunkelrot zieren als vorherrschende Farben die liebevoll restaurierten Holzhäuser der Fischer. Wie zierliche Puppenstuben wirken sie außen wie innen.

Einblick in die Architektur bekommt der Besucher des Bernsteinmuseums. In altherwürdigen Räumen erklären junge Frauen, wie das Gold der Ostsee am leichtesten zu erkennen ist: „Werfen Sie Bernstein ins Wasser“, demonstriert eine von ihnen, „es ist Harz – und schwimmt.“ Dabei strahlen ihre Augen mindestens so wie die kunstvoll dekorierten Vitrinen, die den begehrten Rohstoff für Schmuck offenbaren.

Stoff, gewebt aus Gedanken, entstand einst nur wenige Meter weiter: In der Straße Skruzdyns 17 mit weitem Blick übers Was-

ser verlebte Thomas Mann samt Familie die Sommer 1930 bis 1932. Seit 1995 dient das ehemalige Sommerhaus des Schriftstellers als Kulturzentrum. Viele Fotografien und wenig Mobiliar erinnern an das Wirken des deutschen Nobelpreisträgers. Spürbar herrscht in dem restaurierten Gebäude die Atmosphäre freien Denkens.

Auch im Rest des Landes? Zurück also mit dem Integrierten nach Kleipeda, dort, wo die Autobahn ihren Anfang genommen findet. Oh, welche Fahrt. Kaum gibt der Stadtrand den Blick auf das Land frei,



Juwel: Die historisch bedeutsame Inselburg in Trakai ist Ziel auch deutscher Touristen. Über Schotter gelangt das Mobil an geheimnisvolle Ecken im Landesinneren.

Willkommen: Der Kapitän in Nida wartet auf Besucher, die mit ihm in See stechen. Im Thomas Mann-Haus herrscht der Geist freien Denkens.



wird die vierspurige Piste zum Abenteuer. Fahrradfahrer tummeln sich hier. Auch Gruppen von Fußgängern mit Bollerwagen haben den Vorteil einer geteerten Strecke erkannt. Selbst ein Schäfer treibt seine kleine Herde über den Asphalt.

Wie aber sieht's abseits der A 1 aus, die in die Hauptstadt Vilnius führt? Blinker setzen und runter – aber bitte langsam: Im rechten Winkel biegt die Ausfahrt ab, um nach wenigen Metern zur Schotterpiste zu mutieren. Gerade mal 3,5 Millionen Menschen leben in Litauen, von denen

wiederum knapp 600.000 in Vilnius. Insgesamt bevölkert ein Drittel der Bewohner die Dörfer. Konsequenz: Das Land ist weitgehend menschenleer. Das Auge entdeckt die Natur, der Horizont scheint ein wenig weiter nach hinten verschoben als anderswo – und das trotz der relativen Kleinheit des Landes.

Vorbei geht es über idyllische Straßen gen Süden zum Tal der Nemunas, der früheren Memel. Um zur bekannten Inselburg in Trakai zu gelangen, muss der Dethlefs die von Klaipeda 212 Kilometer

entfernte Stadt Kaunas passieren. Das wäre kein Problem, herrschte in Litauen nicht ein chronischer Mangel an Straßenschildern. Doch so gestaltet sich die Fahrt als Schnitzeljagd im Großstadtdschungel.

Trakai selbst betört sofort. Trutzig erheben sich Türme und Mauern, deren Ursprung bis ins 14. Jahrhundert zurückreicht. Eine Brücke führt Fußgänger hinüber zu jenem Tor, das bei den Kämpfen gegen den Kreuzritterorden nicht so offen gestanden haben dürfte. Im Inneren der Burg finden heute Konzerte statt und Theater, ►



Kontrastreich: Der Dom in der Altstadt von Vilnius erstrahlt in altem Glanz, ebenso viele Straßenzüge der Hauptstadt...



... doch noch sind nicht alle Häuser wieder in gutem Zustand. Die Zeit bringt hier den Fortschritt – der Handel ist schon da.



um die Mauern herum segeln Jollen oder strampeln Familien in Tretbooten.

Harmonisch eingebettet in die Seen- und Waldlandschaft rund um Trakai liegt der Campingplatz Slėyje. Dalia Kligytė, Leiterin der Anlage, begrüßt die Gäste in deutscher Sprache: „Wir möchten, dass Sie sich wohl fühlen.“ Kein Problem: Von der Besucherterrasse hinter dem Restaurant, das leckeren Fisch serviert, eröffnet sich der Blick über den Galva-See auf den Gutshof Uzutrakis aus dem 16. Jahrhundert.

Schnell sind am nächsten Morgen die 28 Kilometer nach Vilnius geschafft. Wel-

che Überraschung: In der Stadt, von der es heißt, sie sei so alt wie der Mond über den Pflastersteinen, ist die Moderne längst angekommen. Hier pulsiert das Leben, hier fahren westliche Autos, hier flanieren Menschen – besonders junge Frauen, selbstbewusst, schön und schick. Welch wunderbare Ergänzung zu den altherwürdigen Gebäuden, die Vilnius schmücken.

Dort, wo noch an Mauern der Verfall aus sozialistischer Zeit seine Fratze zeigt, sind fleißige Hände am Werk. Fassaden erhalten ihr ursprüngliches Antlitz zurück, Häuser erstarken in ganzen Straßenzügen.



Die gut besuchten Cafés unter dem strahlend blauen Himmel und die ungezählten fliegenden Händler mit Bildern und Skulpturen, Blumen und Schmuck unterstreichen: Vilnius befindet sich im Aufbruch – wie wohl ganz Litauen.

Wie stark der Drang der Menschen nach Freiheit war und ist, zeigt sich am Berg der Kreuze, einer Gedenkstätte etwa 200 Kilometer gen Lettland, 25 Kilometer nordöstlich von Siauliai. Einen seltsamen Kontrast bildet der Dethleffs-Integrierte, der sich silbern gegen den blauen Himmel reckt. Enge Wege bahnen sich durch



Kleinod: Gotischer Winkel in Vilnius mit Sv. Onos und Bernardinerkirche, noch nicht ganz restauriert. Die Musikerin steht für die Stimmung in der Stadt.



Hunderttausende, wenn nicht Millionen Kreuze. Bis zu 100.000 Menschen im Jahr besuchen diesen Ort stillen, aber unüberhörbaren Protests.

Historiker glauben, dass die Menschen schon im 19. Jahrhundert nach den polnisch-litauischen Aufständen Kreuze gegen den Zaren auf dem Hügel aufgestellt haben. In Litauen jedoch heißt es, die Kreuze seien Protest gegen die sowjetische Besatzung nach dem zweiten Weltkrieg gewesen. So oder so waren sie Ausdruck der Frömmigkeit – und den Kommunisten unheimlich. Noch zwischen 1961 und 1975 wurden



hier Kreuze niedergerissen. Am Morgen danach sollen für jedes abgerissene fünf neue Kreuze hier gestanden haben.

Anerkennung durch die katholische Kirche erhielten die mutigen Litauer, als Papst Johannes Paul II. am 9. Juli 1993 auf dem Berg der Kreuze predigte – und selbst einen Kruzifix errichtete. Sein Kreuz der Freiheit und Solidarität.

Mal ehrlich, als der Dethleffs weiter nach Norden fährt, taucht schon eine Frage auf: Woher nur stammen solch unbegründet mulmigen Gefühle über ein Reiseziel wie zu Beginn der Tour? Claus-Georg Petri



Litauen mit dem Reisemobil

i Baltikum Tourismus Zentrale, Katharinenstraße 19-20, 10711 Berlin-Wilmersdorf, Tel.: 030/89009091, Internet: www.baltikuminfo.de.

Sicherheit Litauen ist wie die anderen Staaten des Baltikums für Urlauber mit dem Reisemobil ein sicheres Ziel. Die Menschen sind sehr gastfreundlich, was besonders auf dem Land spürbar ist. In großen Städten gelten dieselben Vorsichtsmaßnahmen wie anderswo in Europa.

R Die Infrastruktur für Reisemobile ist mit der hiesigen nicht zu vergleichen. So weist der Bordatlas 2006 von REISEMOBIL INTERNATIONAL für Litauen gerade mal einen Stellplatz aus. Dennoch dürfte der Gast eines Restaurants nicht abgewiesen werden, wenn er um die Übernachtung auf dem Parkplatz bittet. Das Tankstellennetz ist ausreichend.

A Die Baltikum Tourismus Zentrale weist in ihrem kostenlosen Faltblatt „Campingplätze in Litauen“ elf Anlagen aus. Deren Standard entspricht nur teilweise dem westlicher Plätze. Allerdings liegen die Camps durchweg in landschaftlich wunderschöner Umgebung. Daher bleibt das Fazit: Litauen wie das gesamte Baltikum eignen sich hervorragend für Urlaub im Reisemobil – die eigene Infrastruktur ist immer dabei.

Fährverbindung Außer über den Landweg ist das Baltikum von Deutschland aus über die Ostsee per Fähre zu erreichen. Die Linie DFDS Lisco zum Beispiel verbindet Kiel und Lübeck mit Klaipėda (Litauen), Ventspils und Riga (beides Lettland). Die Linie DSL verbindet Sassnitz/Rügen mit Klaipėda, und Scandlines pendelt zwischen Rostock und Ventspils. Wegen der großen Nachfrage dürften künftig aber noch mehr Fährlinien den Betrieb ins Baltikum aufnehmen.

In der nächsten REISEMOBIL INTERNATIONAL:
Baltikum-Trilogie Teil 2, Lettland

kurz & knapp

Jetzt auch USA

Berlinski Campingreisen stellt seinen Katalog 2007 vor. Erstmals hat der Anbieter geführter Reise-mobil-Touren auch Kanada und die USA im Programm. Weitere Ziele: Finnland und Fjord-Norwegen, Masuren/Litauen sowie Griechenland. Tel.: 0231/412899, www.berlinski-campingreisen.de

Schneeträume

Der neue ADAC Ski Guide Alpen 2007 liefert mit Panoramakarten, ausführlichen Beschreibungen, Tabellen und Fotos einen prima Überblick über 700 Wintersportorte in Deutschland, Österreich, Italien, Frankreich und der Schweiz. 4.000 Skipass-Preise, Veranstaltungstermine und Bewertungen des Angebots erleichtern die Wahl des Skigebietes. 840 Seiten, 19,95 Euro, ISBN 3-89905-34-94.

Infos zu gemächlichen Touren gibt der ADAC WinterGuide Nordic Fitness. Er zeigt die 60 schönsten Langlauf- und Schneeschuh-Wandergebiete im Mittelgebirge sowie in den Alpen und informiert über Nordic Walking und Wellness. 192 Seiten, 9,95 Euro, ISBN 3-89905-351-6

Montgolfiade Tegernsee

Einladung zum Abheben



Foto: Tegernseer Tal Tourismus

Fertig machen zum Start: Ballon-Piloten füllen die riesigen Hüllen mit Heißluft, bis sich die Giganten selbst aufrichten.

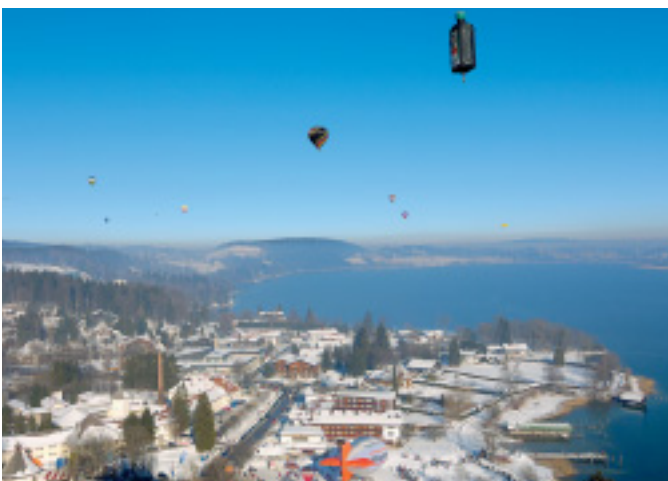
Zuspektakulären Höhenflügen über den Tegernsee treffen sich bei Bad Wiessee vom 24. bis 28. Januar Heißluft-Ballon-Piloten aus aller Welt. 40 Teams steigen auf in den Winterhimmel zu einem farbenprächtigen Schauspiel. Fantasievoll gestaltete Giganten ziehen scheinbar schwerelos durch die Lüfte: Riesige Katzenköpfe, Teekannen

und kunterbunte Kugeln gleiten über verschneite Baumwipfel. Luftakrobaten faszinieren mit waghalsigen Sprüngen auf der himmlischen Zirkusbühne. Wen das Fernweh überkommt, der klettert für 170 Euro an Bord eines Ballons.

Am Boden laden auf dem Wiesseer Wintermarkt Stände mit Kunsthandwerk zum Stö-

bern ein. Magier begeistern mit Tricks und Shows. Als Höhepunkt gilt das Ballonglücken, bei dem sich nach Einbruch der Dunkelheit die am Boden verankerten leuchtenden Luftgiganten sanft hin- und herwiegen.

Der Besuch der Montgolfiade ist kostenlos. Wer jedoch ein unterhaltsames Wochenende genießen will, bucht ein Paket mit Ballonfahrt, Hüttenzauber, Fackelwanderung, freiem Eintritt in den Badepark, ins Jodschwefelbad und die Spielbank ab 240 Euro pro Person.



Einzigartige Ausblicke bietet eine winterliche Ballonfahrt über den Tegernsee.

Kontakt: Bad Wiessee Tourismus, Tel.: 08022/86030, www.tegernsee.com

Eine Nacht auf öffentlichen Parkplätzen, z. B. am Schwefelbad.

Camping Wallberg in 83700 Kreuth/Rottach-Weissach, Tel.: 08022/5371, www.campingplatz-wallberg.de

Bobfahrten und Langlauf, Schmallenberger Land Mit Profis in die Loipe

Nur für starke Nerven: Mit bis zu 130 km/h sausen Urlauber durch den Eiskanal in Winterberg im Hochsauerland. Ein erfahrener Bobpilot und drei

Gäste bilden dabei ein Team, das durch eine der schnellsten und modernsten Kunsteisbahnen der Welt flitzt. Die Fahrt mit der Formel Eins des



Foto: Wald-Fitness, BobRace

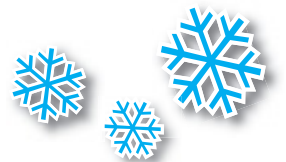
Ehemalige Spitzensportler geben Unterricht direkt auf der Loipe.

Wintersports führt durch die 1.600 Meter lange Bobröhre – doch schon nach 60 Sekunden ist der Nervenkitzel vorbei. Der rasante Spaß kostet 78 Euro pro Person.

Mit Schmackes geht es auf der Piste auch beim Flutlicht-Rodeln am Hunaulift in Schmallenberg-Bödefeld zu Tal (www.hunaulift.de).

Wer es ruhiger mag, absolviert bei ehemaligen Spitzensportlern ein Outdoor-Training und erlernt die Kunst des Langlaufs. Besonders Einsteiger können sich bei dem Veranstalter Wald-Fitness für einen Kurs anmelden.

Bei Sonnenschein genießen Urlauber den verschneiten Winterwald bei einer Fahrt mit dem Pferdeschlitten – eingemummelt in warme Decken.



Kontakt: Wald-Fitness, Tel.: 02975/809803.

Olympic Bob Race, Tel.: 01805/007263, www.olympic-bob-race.de.

Schlittenfahrten: Klaus Strunk, Tel.: 02732/762070 und Hotel Gut Vorwald, Tel.: 02975/96610.

Wohnmobilcamp Schanze am Rothaarsteig in Schmallenberg-Schanze, Tel.: 02975/809040.

Campingplatz Wiesental in Schmallenberg-Bödefeld, Tel.: 02977/316

Hunau-Camping in Schmallenberg-Osterwald, Tel.: 02977/1225.

kurz & knapp

Rumänien-Touren

RE-EL-Touren startet Ende Juli 2007 eine Reisemobiltour nach Rumänien. Bei der 20-tägigen Rundreise erkunden die Teilnehmer Land, Leute und Kultur in Kombination mit Wanderungen in den Westkarpaten und im Kaisergebirge. Die Herbsttour Anfang September gibt Einblicke in die berühmten Moldau-Klöster, das Banat und Siebenbürgen. Tel.: 07161/51445, www.re-el-touren.de.

Gratis für Kids

Auf dem Weltcup-Berg Patscherkofel in Igls bei Innsbruck fahren Familien in diesem Winter günstig



Ski: Alle eigenen Kinder bis zu zehn Jahren erhalten von den Vereinigten Bergbahnen Igls einen Skipass gratis, wenn ein Elternteil einen Skipass kauft. Infos unter www.skisport.com, Tel.: 0043/512/370303604.

Hitze unter Sternen

Jeden letzten Freitagabend im Monat geht's in der Sauna der Donautherme Wonnemar in Ingolstadt unter einem anderen Motto rund: Sternenhimmel und Wüstenflair, Krimi-Spannung oder Gaukler-Treiben. Dazu gibt es stimmungsvolle Aufgüsse und anschließend einfallsreiche Büfets. Der Eintritt kostet samt Gesundheitsbad mit Außen- sowie Thalasso-Sole-Becken 27 Euro. Info-Tel.: 0841/305-3030, www.ingolstadt-tourismus.de.



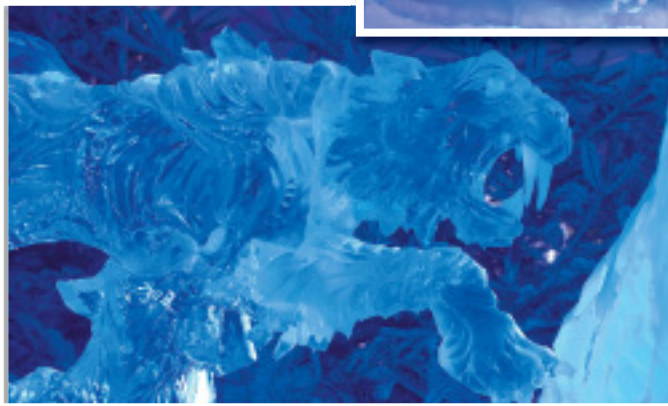
Eisskulpturen-Festival, Lübeck

Kunst zum Dahinschmelzen

Eiskalte Kunst: 300 Tonnen Eis und Schnee, bis zu drei Wochen lang bearbeitet von 20 internationalen Eiskünstlern – Carver genannt. Mit Sägen, Messern, Meißeln und schließlich Bügeleisen und Fön haben die Bildhauer den eiskalten Skulpturen den letzten Schliff



Bis zu sechs Meter hohe, glasklare Kunstwerke aus Eis faszinieren noch bis Ende Januar die Besucher in einer Thermo- und Uferhalle am Trave-Ufer von Lübeck.



gegeben. Noch bis zum 28. Januar sind die vergänglichen Kunstwerke in einer Thermo- und Uferhalle am Trave-Ufer von Lübeck neben der Kongresshalle zu sehen.

Die Ice World Lübeck steht in diesem Jahr unter dem Motto des Animationsfilms Ice Age 2 - Jetzt taut's. Bis zu sechs

Meter hohe, durchscheinende Figuren aus Eis stellen Sid das Faultier, Scrat das Urzeithörnchen und Manny das Mammuth dar. Die Besucher wärmen sich in der minus acht Grad kalten Halle auf: etwa auf der 30 Meter langen Rodelbahn, auf zwei Eislaufbahnen oder in einer Gaststätte des Winterdorfes.

Kontakt:

Tourismus-Agentur Schleswig-Holstein, Tel.: 0431/60058-0, www.schleswig-holstein.de sowie www.iceworld.de.

Öffnungszeiten: täglich 9.30 bis 21 Uhr, sonntags bis 20 Uhr.

Eintritt: 8 Euro, Kinder (vier bis 12 Jahre): 4 Euro.

SVG-Autohof, Bei der Lohmühle 54, Tel.: 0451/466602;

Stellplatz am Fischereihafen, Auf dem Baggersand 15 in Lübeck-Travemünde, Tel.: 04505/1300.

Campingplatz Lübeck-Schönböcken, Steinrader Damm 12, Tel.: 0451/893090.

Günstige Fährpassage nach Griechenland Dem Winter entfliehen

Wintermuffel? Schneehasser? Dann nichts wie ab in den warmen Süden. Die griechische Reederei Minoan Lines bietet noch bis zum 21. Januar 2007 günstige Fährpassagen von Italien nach Griechenland an. Für 402 Euro können dann bis zu vier Personen samt Reisemobil von Ancona über Igoumenitsa nach Patras und zurück fahren. In der Vor- und Nachsaison kostet

diese Überfahrt 881 Euro für ein Reisemobil von bis zu sechs Metern Länge. Da Camping an Bord in der Wintersaison nicht gestattet ist,

Foto: Minoan Lines



übernachten die Reisemobilisten in einer Innenkabine.

Kontakt: Minoan Lines- Generalagentur für Deutschland: J. A. Reinecke GmbH, Tel.: 04532/205514, www.jareinecke.de

kurz & knapp

100 Lieblingsorte

Passend zur ZDF-Fernsehserie „Unsere Besten“ präsentiert der Baedeker Verlag den Bildband „Die 100 Lieblingsorte der Deutschen“. Alle Plätze werden doppelseitig vorgestellt und mit einem Baedeker-Tipp versehen. Großformatige Fotos vom Hofbräuhaus München, dem Leuchtturm Roter Sand vor Bremerhaven, der Hallig Hooe oder dem Dessau-Wörlitzer Gartenreich machen Lust, die Orte zu besuchen. Der 250 Seiten starke Bildband kostet 14,95 Euro, ISBN: 3-8297-1146-8.





Wie im Paradies

*Dem Winter entfliehen:
Mit dem Mietmobil über
den Pacific Highway.*

Endlich liegt er vor uns, der Pacific Highway. Auf 3.000 Kilometern führt er vorbei an traumhaften Stränden, durch großartige Natur und zu herrlichen Städten. Sydney markiert den Anfang dieser Traumstrecke, Cairns sein Ende.

Doch bevor wir das schier endlose Asphaltband unter die Räder unseres Mietmobils nehmen, wagen wir uns ins Getümmel mit dem verlockenden Namen Sydney. Wohl nirgends sonst auf der Welt herrscht ein solches Flair wie rund um die berühmte Oper am Hafen, den die markante Harborbridge wie ein Kleiderbügel überspannt.

Doch so schön die Stadt ist: Wir wollen gen Norden. Unglaublich, wie der Highway uns in seinen Bann zieht. Artig läuft unser Reisemobil durch die für uns so fremde Welt. Erste Station ist Nelson Bay am größten Ozean der Welt. Nichts wie raus aufs Wasser in einem Boot, hin zu Delfinen, die sich hier tummeln.

Andere Tiere gibt es in Port Macquarie zu beobachten. Dort befindet sich das Koala Hospital. Kranke und verletzte Koalas werden hier aufgepäppelt und dann wieder in die Freiheit entlassen. Doch während ihres Aufenthaltes in dem Hospital erfreuen

sie Gäste wie uns, die sich an den putzigen Beuteltieren kaum satt sehen können.

Gutes Beispiel für einen exotischen Ferienort ist Coffs Harbour. Das Städtchen verfügt über schöne Strände und einen Pier, an dem fangfrische Meeresfrüchte zu kaufen sind – und liegt komplett eingebettet von Bananenplantagen. In Byron Bay stehen wir mit unserem Mobil unmittelbar neben dem Strand. Der Ort markiert den östlichsten Festlandspunkt Australiens und ist besonders beliebt bei Surfern. Wir erklimmen den Leuchtturm, blicken auf endlose Strände. Abends gehen wir essen in einem gemütlichen Restaurant mit Blick auf die Promenade. Ja, das ist Urlaub.

Bei Surfers Paradise erreichen wir am nächsten Tag den Sunshine State Queensland. Nur 20 Minuten mit dem Mobil entfernt von der Hochhauskulisse eröffnet sich der Springbrook Nationalpark. Schnell haben wir die Wanderschuhe angezogen, die überdimensionalen Farnbäume und die Wasserfälle wollen wir uns auf keinen Fall entgehen lassen. Wir kommen uns vor wie im Paradies.

Eine wohl ausgewogene Mischung aus Natur, Urlaub und Entspannung vereint Noosa Heads. Seine Lagune bietet eine traumhafte Kulisse – jawohl, hier bleiben



Natur pur: Lagunen und Höhlen bereichern das Spektrum der Sehenswürdigkeiten. Wasserfälle und Riesenfarn findet der Gast im Springbrook Nationalpark.

wir ein paar Tage, um zu entspannen. Mittlerweile fühlen wir uns richtig heimisch in Down Under. In Rainbow Beach steht unser Mobil wieder direkt am Meer. So hatten wir uns das erträumt. Steigern lassen sich die Eindrücke nur noch im nahe gelegenen Tin Can Bay. Hier kommt häufig ein zutraulicher Delfin in die Lagune, um sich aus der Hand füttern zu lassen.

Ein geradezu ergreifendes Naturschauspiel erleben Gäste am nahe zu Bundaberg gelegenen Mon Repos Beach: Von Oktober bis Dezember erklimmen hier große Meeresschildkröten den Strand, um ihre Eier abzulegen. Im Februar und März schlüpfen die Jungen und laufen um ihr Leben ins Meer – viele von ihnen enden als Leckerbissen für ungezählte Möwen, die heißhungerig auf sie herabstürzen.

Unseren Appetit stillen wir in Rockhampton, der Rinderhauptstadt Australiens. In den urigen Pubs werden gigantische Steaks serviert. Bei Rockhampton überqueren wir mit dem Mobil den Wendekreis des Steinbocks: Wir haben die Tropen erreicht.

Etwa 100 Kilometer von der Küste entfernt lockt der Eungella Nationalpark, in dem Schnabeltiere zu beobachten sind. Wir jedoch bleiben dem Meer treu und stehen im Cape Hillsborough Nationalpark wieder an einem schönen Strand. Kängurus kommen zu uns auf eine Stippvisite.

Cairns, das Ende unserer Fahrt ist Ausgangspunkt für Ausflüge Beim Great Barrier Reef. Bevor wir unser Reisemobil wieder zurückgeben, tauchen wir ein in die schillernde Farbenpracht des größten Korallenriffs der Erde.

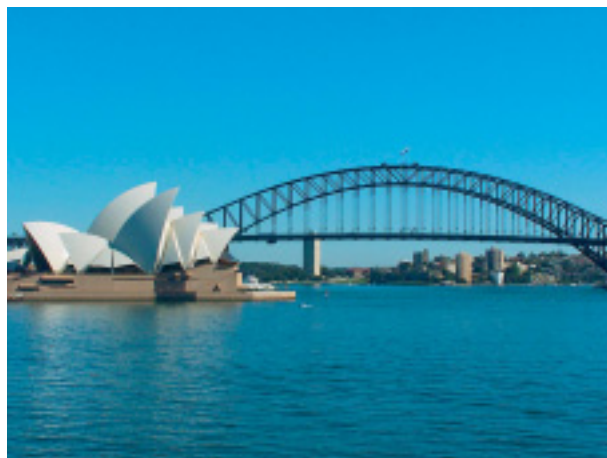
Uschi Schütze

Australien mit dem Mietmobil

i Camping Beste
Reisezeit für
Australien ist der
Nord-Winter.
Das Land
bietet
ideale
Voraus-
setzung
für Urlaub im
Reisemobil. Die
Campingplätze sind
außerordentlich gepflegt und großzügig
bemessen. Camping unter Palmen ist an
der Küste von Queensland die Regel – nicht
die Ausnahme. Auf den naturnahen Anlagen
kommen gern Tiere zu Besuch: Kängurus,
Opossums, Sittiche und Kookaburras.

Mietmobile Das Vierbett-Alkovenmobil von Maui oder KEA bietet ausreichend Platz für zwei Erwachsene und zwei Kinder. Als Basisfahrzeuge dienen die auch hier bekannten Ford Transit, Mercedes-Benz Sprinter und VW-LT. Der Grundriss verfügt über ein Doppelbett in Heck und Alkoven. Üblich sind Gasherd, Kühlschrank, Kassettentoilette und Warmdusche. Die Fahrzeuge sind voll ausgestattet mit Küchengeschirr, Bettzeug und Handtüchern. Urlauber bringen nur Kleidung und persönliche Sachen mit.

Reiseanbieter Urlaub in Australien organisiert zum Beispiel Seabridge Motorhome Tours aus Düsseldorf. Ansprechpartner ist Detlef Heinemann. Hier gibt es Flüge bei renommierten Gesellschaften zu buchen. Außerdem bietet das Unternehmen ausgearbeitete Touren in Australien an. Die hier geschilderte Route dauert 31 Tage und kostet bei Zwei Personen im Mietmobil pro Person: 2.780 Euro. Jede weitere Person ist mit 50 Prozent Rabatt dabei. Hierzu kommt der Preis für den Flug. Tel.: 0211/2108083, Internet: www.seabridge-tours.de.



Weltstadt: Sydney mit seiner berühmten Oper und der Harborbridge. Die Campingplätze sind sehr gepflegt.



Abenteuer: Zum Glück ist diese Begegnung mit einem Krokodil gewünscht. Camping unter Palmen ist in Queensland die Regel.





Schöner kann der Winter kaum sein: Die Loipe führt Langläufer vorbei an einem herrlichen Panorama aus schneebedeckten Gipfeln. Abends dann ist es urgemütlich im Reisemobil, das verschneit, aber geduldig auf dem Campingplatz wartet.

Spuren der Freiheit

*Wer Ruhe sucht und Muße zum Wintersport, ist im **Tannheimer Tal** gut aufgehoben. Für sein Reisemobil findet er ein gemütliches, wenn auch verschneites Plätzchen.*





Herrliches Ambiente im Schnee: Vor einer Hütte haben Skiläufer Bretter und Stöcke geparkt. Mancher Heckträger eines Mobils transportiert etwas anderes als die üblichen Fahrräder. Abends erfreuen sich die Urlauber bei Tanz und Fackellauf am Fuße der eisigen Piste.



Mit Getöse schießt die heiße Flamme in die riesige Stoffhülle, die langsam Form annimmt. Noch zwei, drei lange Schübe aus der Gasflasche, und langsam schwebt ein Ungetüm nach dem anderen über dem schneebedeckten Boden. Jeder Schub der Flammen erleuchtet die Ballons wie bunte, riesige Lampignons. Mehr als 20 Teilnehmer haben sich zum internationalen Ballonfestival im Tannheimer Tal eingefunden.

Höhepunkt der 14 Tage langen Veranstaltung ist das Ballonglühen, zu dem an die 3.000 Besucher aus dem weiten Umland angereist sind. Seit Tagen schon beobachten wir die farbenfrohen Riesen am Himmel. Nun aber stehen sie am Rande des kleinen Ortes Tannheim im Schnee. An jedem Korb hängt eine Traube von Menschen, um ihn am Boden zu halten. Einige Ballons werden noch in ihre Position gebracht, dann endlich ist es soweit.

Genau 22 Riesen stehen im Halbkreis auf dem großen Gelände. Die meisten Zuschauer wärmen sich mit einem Glühwein und schauen über das Farbpanorama. Dann ertönt Musik aus den Lautsprechern. Die Hüllen werden nun im Takt befeuert, leuchten auf und verschmelzen wieder mit dem Schwarz des Nachthimmels.

Im Dreivierteltakt beginnen die schwebenden Riesen, sich mit der Musik im Kreis zu drehen. Einige Zuschauer werden angesteckt und legen einen Walzer aufs eisige Parkett. Zum Finale glühen alle Ballons noch einmal auf, bevor sie gerade rechtzeitig vor dem aufkommenden Wind zu Boden fallen und im Packsack verschwinden.

Es ist inzwischen Tradition, dass sich Ballonfahrer verschiedener Nationen mit ihren Mannschaften jedes Jahr in der Woche nach den Weihnachtsferien im Tannheimer Tal treffen. Bei gutem Wetter schweben sie

dann über den Gipfeln, um je nach Wind die Alpen bis nach Italien zu überqueren. Dabei legen sie an die 40 Kilometer pro Stunde zurück.

Wer im Korb mitfährt, genießt einen atemberaubenden Blick über die verschneiten Gipfel und Täler der Tiroler Alpen. Aber auch Touren ins Allgäu vorbei an der Zugspitze oder über das Lechtal garantieren unvergessliche Impressionen aus der Vogelperspektive.

Viele Ballonfahrer nehmen für eine gewisse Gebühr auch Gäste mit an Bord. „Seid ihr morgen wieder in der Luft?“ möchte ich von einem Piloten wissen. „Die Chancen stehen fuffzig-fuffzig“, sagt er und schiebt den Korb in seinen Anhänger.

„Man sieht ja die Piste gar nicht“, stellt Jan enttäuscht am nächsten Tag fest, als wir in der Bergstation der Füssener Jöchle Bahn einrollen. Doch schon während wir die hei-



ßen Getränke in der Alm genießen, reißt der Himmel auf, und die Sonne strahlt auf die weiße Pracht.

Der Blick auf die märchenhaft verschneiten Tannen ist gigantisch. Vor uns liegt das weite Tal, das als eines der schönsten Europas gepriesen wird, umgeben von majestätischen Alpengipfeln. 47 Kilometer geräumte Winterwanderwege, paradiesische Verhältnisse für Langläufer und 21 Lifte gehören zum Winterangebot. Das alles betreiben die gerade mal 2.800 Einwohner der Dörfer im Tannheimer Tal.

Toni Keller vom Fremdenverkehrsamt ist stolz darauf, dass sie letztes Jahr die Eine-Million-Marke an Übernachtungen geknackt haben. Wir jedenfalls sind froh, in unserem Reisemobil unser eigenes Bett dabei zu haben. Mit dem Comfortcamping in Grän haben wir die beste Wahl für unseren Aufenthalt getroffen. Vorbildlich ist hier alles auf Wintercamping eingerichtet. Außer Strom sind auch Gasanschlüsse für längeren Aufenthalt vorhanden.

„Wer es sich einrichten kann, sollte die Weihnachtsferien bis zum 6. Januar meiden“, sagt Rudi Gering an der Rezeption. „Für die Hochsaison aber sollten Gäste rechtzeitig einen Platz reservieren. Die Loipe beginnt gleich dort hinten“, und zeigt dabei hinter sich aus dem Fenster. „Ideal ist der Februar. Dann haben wir immer noch guten Schnee, und die Sonne ist schon sehr intensiv.“

An diesem sternenklaren Winterabend machen wir noch einen Spaziergang zum Lift, wo laut Plakat ein Fackellauf stattfindet. ►

Hoch hinaus: Jedes Jahr treffen sich Ballonfahrer zum Stelldichein im Tannheimer Tal. Zu einem der Höhepunkte gehört das nächtliche Ballonglühen, zum Abschluss sogar im Dreivierteltakt.





Urlaub für die ganze Familie: Schon die ganz Kleinen versuchen sich auf den Brettern, welche für viele Wintersportler die Welt bedeuten. Lifte führen hinauf ins landschaftliche Idyll. Natürlich gehört auch eine Pause dazu. Hütten wie der Jochstadl sind urgemütlich und gern besucht.

den soll. Unsere Stiefel knirschen im eisigen Schnee. In Zweierreihen warten schon andere Gäste auf das Spektakel. Wir wärmen unsere Hände, die bei minus 15 Grad steif gefroren sind, an einem Becher Glühwein etwas auf. Am Hang sehen wir eine Schanze, die einiges erwarten lässt.

Dann tauchen weit oben auf der Piste rote Punkte auf. Wie ein Lichterwurm schlängeln sie sich abwärts. Skilehrer, Erwachsene und Kinder halten statt der Stöcke eine Fackel in der Hand. Danach zieht eine Ballettgruppe ihre Show ab, und endlich sausen die ersten Akrobaten im Feuerschein über die Schanze: Salto, eineinhalbfache Drehung, Grätsche... Zum Nachahmen nicht geeignet. Selbst einige Profis nehmen bei ihrer Vorführung harten Kontakt mit dem Schnee auf.

In Tannheim finden wir an der Liftstation zum Neunerköpfe den besten Parkplatz für unser Mobil. Von hier aus kann jeder von uns unabhängig seinen speziellen Interessen nachgehen. Nur wenige Schritte sind es von hier zur Talstation, wo die längsten und anspruchsvollsten Abfahrten zu finden sind. Wer zu den Gleitschirmpiloten gehört, der startet von der Bergstation in die Lüfte, um gleich neben dem rollenden Zuhause wieder zu landen – bequemer geht es nicht. Sogar Tandemflüge sind möglich. Selbst für Langläufer ist der Parkplatz ideal:



Vom Mobil auf die Bretter steigt es sich hier bequem in eine klassische Loipe oder eine der breiten Skatingbahnen ein.

Mit 194 Kilometern präparierter und markierter Strecke wartet das Tal auf. Geringe Höhenunterschiede, schneesicher und das alles auf 1.100 Metern Höhe. Sorglos kann sich hier jeder Freizeitsportler auf die Loipe begeben, ohne groß zu planen, wo es hingehen soll. Ist er erschöpft, so bringt ihn der Bus dank Kurkarte kostenlos zum Ausgangspunkt zurück.

Wir laufen bei unserer ersten Runde auf die markanten Zacken Gimpel und Rote Flüh zu, die als Wahrzeichen des Tannheimer Tals auch in dessen Logo vertreten sind. Zwischen den beiden Gipfeln steigt gerade der Mond auf, und davor schwebt ein Ballon in der kalten Luft.

Noch einige hundert Meter weiter, und es wird alles weiß um uns herum. Wir fahren in die Kühlkammer des Tals ein. Eiskristalle haben über Nacht dicke Krusten auf den Zweigen gebildet, jeder Atemzug hinterlässt eine weiße Fahne. Die Sonne hat noch keine Chance, die bizarren Kunstwerke der Natur zu schmelzen.

„Zu den schönsten Touren gehört die Runde durch das Naturschutzgebiet“, rät Toni Keller. „Die erlebnisreiche Strecke ist zwölf Kilometer lang und führt von Tannheim bis zum Vilsalpsee.“ Er ist stolz, dass die Mitglieder des Deutschen Skiverbands (DSV) das Loipennetz im Tannheimer Tal zu den Besten zählen. Unter 232 Wintersport-Dorados gehört für sie das Tal zu den Top 5 der Welt neben Seefeld/Leutasch in Tirol, Engadin/St. Moritz in der Schweiz,



Weißer Pracht: Das Comfortcamp in Grän ist ein idealer Platz, um im Tannheimer Tal seinen Winterurlaub zu genießen. Tiefer Schnee gehört hier einfach dazu.

Oberstdorf/Kleinwalsertal in Bayern und Seiser Alm/Schlern in Südtirol. Ausschlaggebend waren die geringen Höhenunterschiede von maximal 50 Metern. Somit finden Langläufer ideale Bedingungen, um die Grundlagen ausdauer zu trainieren und auszubauen.

Für Skating-Fans empfiehlt der Kenner die Experten-Runde von 2,3 Kilometern Länge mit anspruchsvollem Profil. Jedes Jahr findet in diesem Gebiet der so genannte Ski-Trail statt, ein Langlauf-Marathon, der durch das Tannheimer Tal bis ins benachbarte Allgäu führt – mit enormen Aufstiegen und rasanten Abfahrten. Es geht durch Wälder und Wiesen mit herrlichem Panorama. Aber auch außerhalb dieses Volkslaufs versuchen sich Skifans auf der 31 Kilometer langen Rund-Loipe.

„Hier ist zum Glück viel weniger los als bei uns im Allgäu“, sagt eine Frau neben uns im Sessellift, die am Morgen die kurze Strecke von Füßen über die Grenze mit dem Auto gefahren ist. Jan und ich sind mit dem Rohnenlift auf dem Weg zum Vorgipfel, wo wir uns heute an der langen schwarzen Abfahrt versuchen wollen. 1.600 Stunden sind jeden Winter die Pistenraupen im Einsatz, um über Nacht die Strecken zu präparieren. 60.000 Liter Diesel verbrauchen sie dabei.

Wer sich am Tage nicht genug verausgabt hat, kann zweimal in der Woche bei Flutlicht einige Stunden auf der Piste in Nesselwängle fahren. Hier findet sich auch eine lange Rodelbahn. Bequem mit dem Sessel hinauf und in Schleifen gut 400 Höhenmeter wieder hinunter ins Tal sausen, dies ist keineswegs eine Gaudi nur für

Kinder: Erwachsene genießen ebenso diese Art, den Winter hautnah zu erleben.

„Auch Après Ski ist bei uns möglich“, betont Rudi Keller, „ohnehin sind wir stolz auf das breite Angebot unserer Gastronomie.“ Die Auswahl reicht von gut bürgerlich bis zu den erlesenen Gerichten einiger Sterne-Restaurants. 85 Prozent der Urlauber kommen aus Deutschland und fast die Hälfte sind Stammgäste. „Uns besuchen die Urlauber dreimal: als Kind mit den Eltern, als Erwachsene mit ihren Kindern und

schließlich im Alter“, fügt Rudi Keller sichtlich zufrieden hinzu.

„Man merkt gar nicht, dass wir auf einem Campingplatz sind“, stellt Jan nach einem langen Skitag in der Sauna fest. Sie ist zusammen mit dem Panoramabad in einem Rundbau auf dem Comfortcamp eingerichtet. Verträumt genießt er den Blick auf die verschneite Landschaft bis zu den Bergen in der Ferne. Bei genauem Hinsehen entdeckt er Ballons, die lautlos am Himmel schweben.

Dirk Schröder

Tannheimer Tal mit dem Mobil:

i Tourismusverband Tannheimer Tal, A-6675 Tannheim 110, Tel.: 0043/5675/62200, Internet: www.tannheimertal.com

R Comfortcamp Grän, A-6673 Grän, Tel.: 0043/5675/6570, Fax: /65704, Internet: www.comfortcamp-gehring.at. Der Service ist erstklassig. Das Camp verfügt über einen warmen Winterraum, ein herrliches Panoramabad und Sauna. Die Eigentümer-Familie kümmert sich sehr um ihre Gäste, gibt Tipps für angenehme Ski- und Naturerlebnisse und hilft weiter, wo es nötig ist.

Wetterstation auf dem Neunerköpfe: Tonbandansage zu Temperaturen und Windverhältnissen. Tel.: 0043/650/6675667.

Das Tannheimer Tal gilt als Dorado für Wintersportler. Alpin-Skifahrer finden hier ebenso tolle Abfahrten wie Langläufer, die sich auf endlosen Loipen auspowern. Immerhin gehört das Tal zu den besten Spots für diese Sportart.



Die neue Klasse

Hobby Van, Hymer Van und Dethleffs Globevan:
Welches dieser kompakten
Zwei-Personen-Mobile
schneidet im großen Ver-
gleichstest am besten ab?



Volle Pulle

Gasflaschen aus Stahl,
Aluminium und Kunststoff:
Wodurch unterscheiden
sie sich? Und welche eignet
sich für welches Urlaubs-
gebiet am besten?

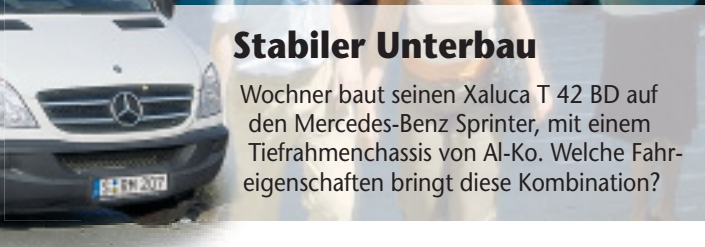


Lassen Sie sich die
nächsten **3 Ausgaben** für
nur **6,45 Euro** frei Haus liefern.
Einfach anrufen:
01805 / 264426 (12 cent/min.)
Geben Sie bitte die
Kennziffer **234 191** an.



Sonne im Herzen

Die Toskana gilt als eines
der bevorzugten Ziele
Italiens. Hier, wo sich Kultur
und Natur zu einer einzig-
artigen Mischung verbind-
en, lässt es sich auch mit
dem Mobil trefflich reisen.
REISEMOBIL INTERNATIONAL
nimmt Sie mit in die Sonne
des Südens.



Stabiler Unterbau

Wochner baut seinen Xaluca T 42 BD auf
den Mercedes-Benz Sprinter, mit einem
Tiefrahmenchassis von Al-Ko. Welche Fahr-
eigenschaften bringt diese Kombination?

**REISE
MOBIL**
INTERNATIONAL

**Die Februar-Ausgabe
erscheint am
17. Januar 2007**

www.reisemobil-international.de

IMPRESSUM

REISEMOBIL INTERNATIONAL

Die Zeitschrift für mobilen Freizeitspaß
erscheint monatlich

Herausgeber: Gerhard Dolde

Verlag: DoldeMedien Verlag GmbH,
Postwiesenstraße 5A, 70327 Stuttgart,
E-Mail info@dolde.de

Redaktion: Telefon 0711/13466-0

Telefax 0711/13466-68

E-Mail info@reisemobil-international.de

Chefredakteur: Thomas Seidelmann (ts)

Stellvertretender Chefredakteur:

Claus-Georg Petri (cgp)

Chef vom Dienst: Reinhard Uhde (ru)

Test und Technik (Ltj):

Heiko Paul (pau)

Redaktion: Juan J. Gamero (gam),
Klaus Göller (kig), Mathias Piontek (mp),
Rainer Schneekloth (ras), Sabine Scholz (sas),
Volker Stallmann (vst), Ingo Wagner (imw)

Mitarbeiter dieser Ausgabe:

Claudia Bell, Frank Böttger, H. O. v. Busch-
mann, Dieter S. Heinz, Hardy Mutschler,
Dirk Schröder

Produktion:

DoldeMedien Werbeagentur GmbH

Gestaltung: Gunild Carle, Frank Harm,
Dirk Ihle, Petra Katarincic, Sabina Schulz,
Peter Sporer

Reproduktion: Holger Koch

Anzeigenverwaltung:

DoldeMedien Verlag GmbH,
Postwiesenstraße 5A, 70327 Stuttgart,

Telefon 0711/13466-90,

Telefax 0711/13466-96.

E-Mail anzeigen@dolde.de

Es gilt die Anzeigenpreisliste Nr. 16.
Erfüllungsort und Gerichtsstand
ist Stuttgart.

Anzeigenleitung: Sylke Wohlschies

Stv. Anzeigenleitung: Corinna Zepter

Anzeigenberatung:

Annalena Navarro von Starck, Petra Steinbrener

Druck: Oberndorfer Druckerei GmbH,

A-5110 Oberndorf bei Salzburg

Vertrieb: PARTNER Medienservices GmbH,
Stuttgart

Abo-Service: Zenit Pressevertrieb GmbH,

Postfach 810640, 70523 Stuttgart,

Telefon 0711/7252-198,

Telefax 0711/7252-333,

E-Mail kundenservice@zenit-presse.de

Preis des Einzelhefts: 3,30 €

Jahresabonnement:

35,40 €, Ausland 39,60 €

Bankverbindung: Untertürkheimer

Volksbank eG (BLZ 600 603 96),

Konto 18 919 006

Nachdruck nur mit schriftlicher Genehmigung

der DoldeMedien Verlag GmbH. Für unver-

langt eingesandte Manuskripte und Bildvorla-

gen keine Haftung. Zuschriften können auch

ohne ausdrückliche Zustimmung im Wortlaut

oder auszugsweise veröffentlicht werden.

Alle technischen Angaben ohne Gewähr.

Gedruckt auf chlorfrei gebleichtem Papier.



Im DoldeMedien
Verlag erscheint
außerdem jeden
Monat CAMPING,
CARS & CARAVANS.
Die Zeitschriften
sind erhältlich
beim Zeit-
schriften- und
Bahnhofsbuch-
handel und beim
Presse-
Fachhandel
mit diesem
Zeichen.



Dieser Ausgabe liegt ein Prospekt der Regenbogen AG in Kiel bei.